

Österreichische Postsparkasse

Finanzschuldenbericht 1986

der Österreichischen

Postsparkasse

WIEN 1986



Untersuchung über die Lage und die Entwicklungstendenzen des Geld- und Kapitalmarktes sowie hierauf gegründete Empfehlungen betreffend die Aufnahme und Umwandlung von Finanzschulden des Bundes (gemäß § 5 Z. 3 lit. a Postsparkassengesetz 1969)

Finanzschuldenbericht 1986

der Österreichischen

Postsparkasse

verfaßt vom Staatsschuldenausschuß unter Mitwirkung des Vorstandes der Österreichischen Postsparkasse und vorgelegt aufgrund des Beschlusses des Verwaltungsrates vom 26. Juni 1986 an den Bundesminister für Finanzen.

ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE

DER VORSTAND

Herrn
Dkfm. Ferdinand Lacina
Bundesminister für Finanzen
Himmelfortgasse 4-8
1010 Wien

Wien, am 26. Juni 1986

Betrifft: Mitwirkung der Österreichischen Postsparkasse
an der Verwaltung der Staatsschuld –
Jahresbericht 1986 und Empfehlung des
Staatsschuldenausschusses zur Budgetfinanzierung 1986

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Der Staatsschuldenausschuß und der Verwaltungsrat der Österreichischen Postsparkasse behandelten in ihren jeweiligen Sitzungen am 16. Juni bzw. am 26. Juni 1986 Fragen der Budgetfinanzierung des laufenden Jahres und verabschiedeten eine Empfehlung, die wir uns gemäß § 5 Z. 3 lit. a Postsparkassengesetz 1969 beiliegend zu übermitteln gestatten.

Weiters erlauben wir uns, den Finanzschuldenbericht 1986 gemäß § 5 Z. 3, § 11 Abs. 1 Z. 9 und § 12 Abs. 2 bis 4 des Postsparkassengesetzes 1969 vorzulegen, der vom Ausschuß für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld und vom Verwaltungsrat der Österreichischen Postsparkasse in den erwähnten Sitzungen einstimmig beschlossen wurde.

1. Am Beginn des Berichtes steht die Darstellung der Veränderung der Finanzschuld des Bundes im Jahr 1985 nach Schuldarten, Währungen sowie Fristigkeiten und Verzinsung. Im Anschluß findet sich ein Überblick über die Entwicklung der Finanzschuld und der einzelnen Schuldformen seit 1981. Weiters enthält dieses Kapitel Kennzahlen, welche die Finanzschuld des Bundes sowie den Aufwand für den Zinsen- und Schuldendienst in bezug zu Größen des Bundeshaushaltes und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung setzen. Schließlich findet sich am Ende des Kapitels eine Übersicht über die Finanzschuldengebarung im ersten Quartal 1986.
2. Das Kapitel 3 zeigt die Tilgungs- und Zinsendienstverpflichtungen der zum 31. Dezember 1985 bestehenden Finanzschuld für die Jahre 1986 bis 1995 auf. Den angeführten Werten liegen der Bundesvoranschlag 1986 bzw. die Konditionen und Wechselkurse zum Jahresende 1985 zugrunde.
3. Der Vergleich der österreichischen Staatsverschuldung mit jener anderer Industrieländer veranschaulicht die weiterhin günstige Situation Österreichs im internationalen Rahmen.
4. Die Finanzbeziehungen innerhalb der Sektoren der österreichischen Wirtschaft und gegenüber dem Ausland wurden in Form einer Matrix von intersektoralen Finanzierungsströmen dargestellt. Nach einer globalen Erläuterung der Geldvermögensbildung und der Finanzierungsströme gehen die Ausführungen auf die wichtigsten Teilmärkte, den Kapitalverkehr mit dem Ausland sowie die Rolle der Kreditunternehmungen und des Bundes detailliert ein.
5. Eine Vorschau auf die Finanzierungsströme des laufenden Jahres prognostiziert – ebenfalls nach den Sektoren der Finanzierungsrechnung getrennt – die wesentlichen Größen der inländischen Geld- und Kreditmärkte sowie des Kapitalverkehrs mit dem Ausland.
6. Der Anhang gibt zuerst die seit dem Erscheinen des letzten Berichtes ergangenen Empfehlungen des Staatsschuldenausschusses zur Budgetfinanzierung 1986 vom 14. November 1985 und vom 16. Juni 1986 wieder. Es folgt ein Überblick über den Stand der Finanzschuld des Bundes und deren Veränderung seit 1960, über die Entwicklung nach Schuldformen und nach Währungen, über die

Entwicklung der Finanzschuld der Länder und Gemeinden sowie der langfristigen Verbindlichkeiten der Sonderfinanzierungsgesellschaften des Bundes und des Wasserwirtschaftsfonds seit 1976. Die Finanzierungsströme wurden ebenfalls ab 1976 dargestellt. Der Vergleich der Staatsverschuldung wichtiger Industriestaaten erstreckt sich über den Zeitraum von 1976 bis 1984.

7. Den Abschluß bilden Erläuterungen zu wichtigen Begriffen der Finanzschuld und des Rentenmarktes.

Hinsichtlich des Aufbaues des Berichtes und der enthaltenen Tabellen wurde auf Kontinuität gegenüber den Vorjahren besonderer Wert gelegt.

Wir verbleiben, sehr geehrter Herr Bundesminister,

mit dem Ausdruck unserer vorzüglichsten Hochachtung

ÖSTERREICHISCHE POSTSPARKASSE

Nöblinger e. h.

Hampel e. h.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1 Vorwort	9
1.1 Zum Finanzschuldenbericht 1986	9
1.2 Zusammensetzung der an der Verwaltung der Staatsschuld mitwirkenden Organe der Österreichischen Postsparkasse	10
2 Finanzschuldengedarung des Bundes	13
2.1 Finanzschuldengedarung des Bundes im Jahr 1985	13
2.1.1 Gesamtentwicklung	13
2.1.2 Schillingschuld	14
2.1.3 Fremdwährungsschuld	15
2.1.4 Anleiheverschuldung und titrierte Finanzschuld	19
2.1.5 Fristigkeit der Finanzschuld	20
2.1.6 Verzinsung der Finanzschuld	24
2.1.7 Kassenstärkungsoperationen	26
2.1.8 Zusammenfassung	26
2.2 Überblick über die Entwicklung der Finanzschuld seit 1981	27
2.2.1 Gesamtschuld	27
2.2.2 Einzelne Schuldformen	30
2.3 Gesamtwirtschaftliche Kennzahlen zur Entwicklung der Finanzschuld seit 1981	33
2.4 Finanzschuldengedarung des Bundes im ersten Quartal 1986	35
3 Tilgungen und Zinsen der zum Jahresende 1985 bestehenden Finanzschuld des Bundes in den Jahren 1986 bis 1995	38
4 Staatsverschuldung im internationalen Vergleich	39
5 Entwicklung und Vorausschätzung der Finanzierungsströme	45
5.1 Konjunktorentwicklung im Jahr 1985	45
5.2 Finanzmärkte 1985	47
5.2.1 Geldvermögensbildung und Finanzierungsströme	47
5.2.2 Einlagen- und Geldmengenentwicklung	51
5.2.3 Rentenmarkt	52
5.2.4 Direktkredite	57
5.2.5 Finanzierungsströme mit dem Ausland	58
5.2.6 Kreditunternehmungen	59
5.2.7 Bund	61
5.3 Vorschau auf die Finanzierungsströme 1986	61
Anhang	
A 1 Empfehlungen des Staatsschuldenausschusses seit Erscheinen des letzten Berichtes	64
A 2 Stand der Finanzschuld des Bundes und deren Veränderung 1960 bis 1985	66
A 3 Finanzschuld des Bundes nach Schuldformen 1976 bis 1985	67
A 4 Fremdwährungsschuld des Bundes nach Währungen 1976 bis 1985	72

	Seite
A 5 Finanzschuld der Länder 1976 bis 1984	76
A 6 Finanzschuld der Gemeinden 1976 bis 1984	77
Verschuldung nach Landeszugehörigkeit	77
Verschuldung nach Gemeindegrößen	78
A 7 Langfristige Verbindlichkeiten der Sonderfinanzierungsgesellschaften des Bundes und des Wasserwirtschaftsfonds 1976 bis 1985	79
A 8 Finanzierungsströme 1976 bis 1985	82
A 9 Kennzahlen zur Staatsverschuldung im internationalen Vergleich 1976 bis 1984	92
Erläuterungen zu wichtigen Begriffen der Finanzschuld und des Rentenmarktes	94

VERZEICHNIS DER TEXTTABELLEN UND GRAFIKEN

Tabelle	Titel	Seite
1	Finanzschuld 1985 nach Schuldformen	13
2	Aufnahmen, Tilgungen, Konversionen und Bewertungsänderungen insgesamt 1984 und 1985	13
3	Aufnahmen, Tilgungen und Konversionen sowie Anteile der Schuldformen an der Schillingschuld im Jahr 1985	14
4	Aufnahmen, Tilgungen, Konversionen und Bewertungsänderungen bei der Fremdwährungsschuld im Jahr 1985 nach Schuldformen	15
5	Anteile der Schuldformen an der Fremdwährungsschuld 1984 und 1985	16
6	Aufnahmen und Tilgungen bei der Fremdwährungsschuld im Jahr 1985 nach Währungen	16
7	Währungs-Swaps bei der Fremdwährungsschuld 1985	17
8	Fremdwährungsschuld im Jahr 1985: Schillinggegenwerte und Währungsanteile	17
9	Änderungen von Wechselkursen im Jahr 1985	19
10	Anleiheverschuldung des Bundes 1984 und 1985	19
11	Titrierte Finanzschuld 1984 und 1985	20
12	Mittelfristige Finanzschulden 1984 und 1985	20
13	Durchschnittliche Restlaufzeit der Finanzschuld 1984 und 1985 nach Schuldformen	21
14	Durchschnittliche Restlaufzeit 1984 und 1985 nach Währungen	21
15	Tilgungsprofil der Finanzschuld 1984 und 1985	22
16	Tilgungsprofil der Finanzschuld 1985 nach Schuldformen	22
17	Tilgungsprofil der Fremdwährungsschuld 1985 nach Währungen	24
18	Variabel und fix verzinste Finanzschulden 1984 und 1985	24
19	Durchschnittliche Nominalverzinsung der Finanzschuld 1984 und 1985 nach Schuldformen	25
20	Durchschnittliche Nominalverzinsung der Fremdwährungsschuld 1984 und 1985 nach Währungen ...	25
21	Jährliche Zuwachsraten der Finanzschuld 1981 bis 1985	27
22	Anteile der Schuldformen an der Schillingschuld 1981 bis 1985	27
23	Anteile der Schuldformen an der Fremdwährungsschuld 1981 bis 1985	28
24	Anteile der Schuldformen an der Gesamtschuld 1981 bis 1985	28
25	Währungsanteile an der Fremdwährungsschuld 1981 bis 1985	28
26	Anteile der Anleiheverschuldung 1981 bis 1985	29
27	Anteile der titrierten Finanzschuld 1981 bis 1985	29
28	Fristigkeit der Finanzschuld 1981 bis 1985	29
29	Variabel und fix verzinste Finanzschulden 1981 bis 1985	29
30	Anleiheverschuldung (inkl. Bundesobligationen und Schuldverschreibungen) 1981 bis 1985	30
31	Bundesschatzscheine 1981 bis 1985	31
32	Versicherungsdarlehen 1981 bis 1985	32
33	Bankendarlehen 1981 bis 1985	32
34	Bundesschuld bei der Oesterreichischen Nationalbank 1981 bis 1985	32
35	Sonstige Kredite und Darlehen 1981 bis 1985	33
36	Kredite und Darlehen in Fremdwährung 1981 bis 1985	33
37	Kennzahlen zum Niveau der Finanzschuld 1981 bis 1985	33
38	Kennzahlen zur Veränderung der Finanzschuld 1981 bis 1985	34
39	Schulden- und Zinsendienst 1981 bis 1986	34
40	Schuldendienstquoten 1981 bis 1986	34
41	Zinsendienstquoten 1981 bis 1986	35
42	Finanzschuld im ersten Quartal 1986 nach Schuldformen	35
43	Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1986 nach Währungen	36

Tabelle	Titel	Seite
44	Währungs-Swaps bei der Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1986	36
45	Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1986: Schillinggegenwerte und Währungsanteile	37
46	Tilgungen und Zinsen der zum Jahresende 1985 bestehenden Finanzschuld des Bundes in den Jahren 1986 bis 1995	38
47	Verschuldung des Zentralstaates in % des BIP	39
48	Öffentliche Verschuldung in % des BIP	41
49	Veränderung der Verschuldung des Zentralstaates in % des BIP	41
50	Veränderung der öffentlichen Verschuldung in % des BIP	41
51	Jährliche Zuwachsraten der Verschuldung des Zentralstaates	42
52	Jährliche Zuwachsraten der öffentlichen Verschuldung	42
53	Verschuldung des Zentralstaates pro Kopf der Bevölkerung	42
54	Öffentliche Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung	44
55	Sparen und Geldvermögensbildung 1981 bis 1985 laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung	47
56	Sparquoten 1981 bis 1985	48
57	Brutto-Schillinggeldvermögensbildung inländischer Nichtbanken 1981 bis 1985	48
58	Finanzierungsströme 1985	50
59	Gesamteinlagen 1981 bis 1985	51
60	Veränderung der Einlagen 1981 bis 1985	51
61	Struktur der Einlagen 1981 bis 1985	51
62	Entwicklung der Spareinlagen 1981 bis 1985	52
63	Geldmengenwachstum 1981 bis 1985	52
64	Umlaufveränderung von Rentenwerten 1981 bis 1985	53
65	Umlauf von Daueremissionen 1981 bis 1985	53
66	Umlaufveränderung von Einmalemissionen 1985	54
67	Umlauf von Einmalemissionen 1981 bis 1985	54
68	Umlauf von Rentenwerten 1981 bis 1985 nach Emittentengruppen	56
69	Kapitalmarktrenditen 1981 bis 1985	56
70	Ersterwerb von Einmalemissionen 1981 bis 1985	56
71	Bestandsveränderung von Rentenwerten nach Anlegergruppen 1981 bis 1985	57
72	Entwicklung der Direktkredite an inländische Nichtbanken 1981 bis 1985	57
73	Struktur der Direktkredite nach Kreditnehmer-Sektoren 1981 bis 1985	58
74	Finanzierungsströme mit dem Ausland 1981 bis 1985	59
75	Veränderung der Bilanz der Kreditunternehmungen 1984 und 1985	60
76	Zusammenhang zwischen Finanzierungssaldo des Bundes, Budgetdefizit und Kreditaufnahmen 1984 und 1985	61
77	Prognose: Finanzierungsströme 1986	63
Grafik		
1	Anteile an der Gesamtschuld 1981 bis 1985	12
2	Anteile der Währungen an der Fremdwährungsschuld 1981 bis 1985	18
3	Entwicklung der Devisenmittelkurse 1981 bis 1985	18
4	Tilgungsprofil der Finanzschuld 1985	23
5	Finanzschuld pro Kopf der Bevölkerung im internationalen Vergleich 1980 und 1984	40
6	Tempo der Verschuldung im internationalen Vergleich 1981 bis 1984	43
7	Renditen und Taggeldsatz 1981 bis 1985	55

1 VORWORT

1.1 Zum Finanzschuldenbericht 1986

Gemäß § 5 Z. 3 des Postsparkassengesetzes 1969 (BGBl. 458/1969) umfaßt der Geschäftsbereich der Österreichischen Postsparkasse neben den üblichen Bankgeschäften die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld durch

- a) Empfehlungen an den Bundesminister für Finanzen zur Aufnahme oder Umwandlung von Finanzschulden des Bundes hinsichtlich der im Einzelfall zu wählenden Schuldforn, der Laufzeit und der sonstigen Bedingungen der vom Bund vorzunehmenden Kreditoperationen sowie hinsichtlich der Vorkehrungen für die Markt- und Kurspflege für Schuldverschreibungen des Bundes, wobei sich diese Empfehlungen auf die Ergebnisse von Untersuchungen und Analysen des Geld- und Kapitalmarktes zu stützen haben;
- b) Vorbereitung von Kreditoperationen des Bundes, insbesondere von Konversionen und Prolongationen, und durch Teilnahme an solchen Kreditoperationen, wenn der Bundesminister für Finanzen die Österreichische Postsparkasse in Anspruch nimmt;
- c) Übernahme, Ankauf und Vertrieb von Schatzscheinen des Bundes sowie Beteiligung an der Übernahme und dem Vertrieb von Bundesanleihen und anderen festverzinslichen Schuldverschreibungen des Bundes.

Diese Aufgaben werden im wesentlichen von einem Ausschuß des Verwaltungsrates der Österreichischen Postsparkasse, dem Ausschuß für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld (§ 12 Abs. 2 leg. cit.), im Zusammenwirken mit dem Verwaltungsrat selbst und dem Vorstand der Österreichischen Postsparkasse besorgt.

Gemäß § 12 Abs. 4 leg. cit. hat die Österreichische Postsparkasse jährlich einen Bericht über die gemäß § 5 Z. 3 dem Bundesminister für Finanzen gegebenen Empfehlungen unter Anschluß der Berichte und Anträge des Ausschusses für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld gemäß § 12 Abs. 3 zu erstatten, den der Bundesminister für Finanzen der Bundesregierung und dem Nationalrat vorzulegen hat.

Der Bericht beginnt mit einer ausführlichen Darstellung der Finanzschuldengebarung des Bundes im Jahr 1985, an die ein Überblick über die Entwicklung der letzten fünf Jahre anschließt. Der dritte Abschnitt enthält Kennzahlen, welche die Finanzschuld in Relation zum Bundeshaushalt und zu Größen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung stellen. Den Abschluß dieses Kapitels bildet eine kurze Beschreibung der Entwicklung der Finanzschuld im ersten Quartal 1986.

Eine Tabelle zeigt den Aufwand für Zinsen und Tilgungen der zu Jahresende 1985 aushaftenden Finanzschuld bis zum Jahr 1995. Ein Vergleich der Staatsverschuldung wichtiger westlicher Industriestaaten bildet das nächste Kapitel.

Die Finanzierungsströme innerhalb der österreichischen Wirtschaft und mit dem Ausland werden im fünften Kapitel analysiert, wobei auf wichtige Teilmärkte und die Rolle der Kreditunternehmungen und des Bundes besonders eingegangen wird. Daran anschließend findet sich eine Vorschau auf das Jahr 1986.

Der Anhang enthält die seit dem vorjährigen Finanzschuldenbericht beschlossenen Empfehlungen und einige Tabellen über den Zeitraum seit 1976. Darüber hinaus finden sich am Ende des Berichts „Erläuterungen zu wichtigen Begriffen der Finanzschuld und des Rentenmarktes“.

Der Staatsschuldenausschuß hat auch 1985/86 regelmäßig Sitzungen abgehalten, an welchen neben dem Staatskommissär auch ein Vertreter der Oesterreichischen Nationalbank sowie Experten aus dem Kreis der Kredit- und Versicherungswirtschaft, der Sozialpartner, aus dem Wirtschaftsforschungsinstitut und dem Finanzministerium teilnahmen.

Der Bericht wurde vom Ausschuß am 16. Juni 1986 verabschiedet und vom Verwaltungsrat der Österreichischen Postsparkasse in seiner Sitzung vom 26. Juni 1986 genehmigt.

1.2 Zusammensetzung der an der Verwaltung der Staatsschuld mitwirkenden Organe der Österreichischen Postsparkasse

1.2.1 DER AUSSCHUSS FÜR DIE MITWIRKUNG AN DER VERWALTUNG DER STAATSSCHULD

Mitglieder:

Univ. Prof. DDr. Helmut Frisch (Vorsitz)
 Generalanwalt Gen. Dir. KommRat Dr. Hellmuth Klauhs
 Generalrat Mag. Herbert Tumpel
 Dr. Günther Chaloupek (ab 1. 1. 1986)
 Dir. Dkfm. Dr. Helmut Dorn
 ORat Dkfm. Dr. Anton Rainer
 Vorst. Dir. Dkfm. Dr. Julian Uher (bis 31. 12. 1985)

entsendet von:

Bundesregierung
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Arbeiterkammer
 Arbeiterkammer
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Bundesregierung
 Arbeiterkammer

Ersatzmitglieder:

Dr. Günther Chaloupek (bis 31. 12. 1985)
 Gen. Dir. KommRat Walter Flöttl (ab 1. 1. 1986)
 Dr. Irene Geldner
 Rat Mag. Gerhard Lerchbaumer
 Dr. Stefan Seper
 Univ. Prof. Dr. Gerold Stoll
 KommRat Dr. Klaus Wejwoda

Arbeiterkammer
 Arbeiterkammer
 Arbeiterkammer
 Bundesregierung
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Bundesregierung
 Bundeswirtschaftskammer*)

Mitglieder mit beratender Stimme:

SektChef Dr. Othmar Haushofer (ab 1. 2. 1986)
 SektChef Dr. Hans Heller (verstorben 15. 11. 1985)
 Dir. Dr. Georg Albrecht
 Gouverneur Dkfm. Kurt Nößlinger
 Vizegouverneur Dkfm. Dr. Viktor Wolf
 Vizegouverneur Dr. Erich Hampel

Bundesministerium für Finanzen
 Bundesministerium für Finanzen
 Oesterreichische Nationalbank
 Österreichische Postsparkasse
 Österreichische Postsparkasse
 Österreichische Postsparkasse

Als Experten wirkten bei einzelnen Sitzungen mit:

Dr. Fidelis Bauer
 MinRat Dr. Richard Blaha
 Rat Dr. Helmut Eder
 Dr. Heinz Handler
 Gen. Dir. Prof. Dr. Helmut H. Haschek
 Dkfm. Dr. Gerhard Lehner
 Dr. Johann Maurer
 Vorst. Peter Mayerhofer
 Mag. Bruno Rossmann

Teilnehmer seitens des Sekretariats:

ORat Dr. Béla Löderer
 Mag. Roswitha Mosburger
 Dr. Wolfgang Sützl

1.2.2 DER VERWALTUNGSRAT DER ÖSTERREICHISCHEN POSTSPARKASSE

Präsident: Univ. Prof. DDr. Helmut Frisch
 Vizepräsident: Gen. Dir. i. R. KommRat
 Ing. Dkfm. Dr. F. Eduard Demuth
 Vizepräsident: Dr. Günther Chaloupek

Bundesregierung
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Arbeiterkammer

Mitglieder:

Kammerrat OIng. Erich Amerer (ab 1. 1. 1986)
 Syndikus Dkfm. Dr. Kurt Bronold
 Dr. Robert Ecker
 Dr. Irene Geldner
 Generalanwalt Gen. Dir. KommRat Dr. Hellmuth Klauhs
 Dr. Ernst Massauer
 Oberinspektor Hermann Mayer

Arbeiterkammer
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Arbeiterkammer
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Arbeiterkammer

10 *) Im Einvernehmen mit der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs.

entsendet von:

ORat Dkfm. Dr. Anton Rainer
 Gen. Dir. SektChef Ing. Dr. Josef Sindelka
 Generalrat Mag. Herbert Tumpel
 Vorst. Dir. Dkfm. Dr. Julian Uher (bis 31. 12. 1985)

Bundesregierung
 Bundesregierung
 Arbeiterkammer
 Arbeiterkammer

Vom Dienststellenausschuß entsandt:

Fachinspektor Eleonore Bauer
 Oberkontrollor Volkmar Harwanegg
 Hilda Hornig
 Oberrevident Franz Philip
 Oberrevident Franz Satzinger
 Herta Somek
 Fachoberinspektor Erika Texler

Ersatzmitglieder:

Kammerrat OIng. Erich Amerer (bis 31. 12. 1985)
 Dir. Dkfm. Dr. Helmut Dorn
 Gen. Dir. KommRat Walter Flöttl
 DDr. Endre Ivanka
 ADir. RegRat Johann Holub
 Rat Mag. Gerhard Lerchbaumer
 Mag. Heinz Peter
 Dir. Dr. Leo Pötzelberger
 Wolfgang Saliger (ab 1. 1. 1986)
 Dr. Stefan Seper
 Univ. Prof. Dr. Gerold Stoll
 Gen. Dir. Dr. Karl Vak
 KommRat Dr. Klaus Wejwoda
 Vorst. Dir. KommRat Dkfm. Dr. Erich Zeillinger

Arbeiterkammer
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Arbeiterkammer
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Arbeiterkammer
 Bundesregierung
 Arbeiterkammer
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Arbeiterkammer
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Bundesregierung
 Arbeiterkammer
 Bundeswirtschaftskammer*)
 Bundesregierung

Vom Dienststellenausschuß entsandt:

Maria Bantsich
 Fachinspektor Helga Hladik
 Fachinspektor Gertrude Hofinger
 Fachinspektor Walter Hopp
 Rat Mag. Afra Kern-Wiesinger
 Oberrevident Heinrich Parisch
 Fachoberinspektor Herta Sova

1.2.3 STAATSKOMMISSÄR

SektChef Dr. Othmar Haushofer (ab 1. 2. 1986)
 SektChef Dr. Hans Heller (verstorben am 15. 11. 1985)
 MinRat Dr. Richard Blaha, Stellvertreter
 SektChef Dr. Friedrich Pointner, Stellvertreter

1.2.4 VERTRETER DER OESTERREICHISCHEN NATIONALBANK (alternierend)

Dir. Mag. Dr. Peter Zdrahal
 Dir. Stellv. Adolf Wala

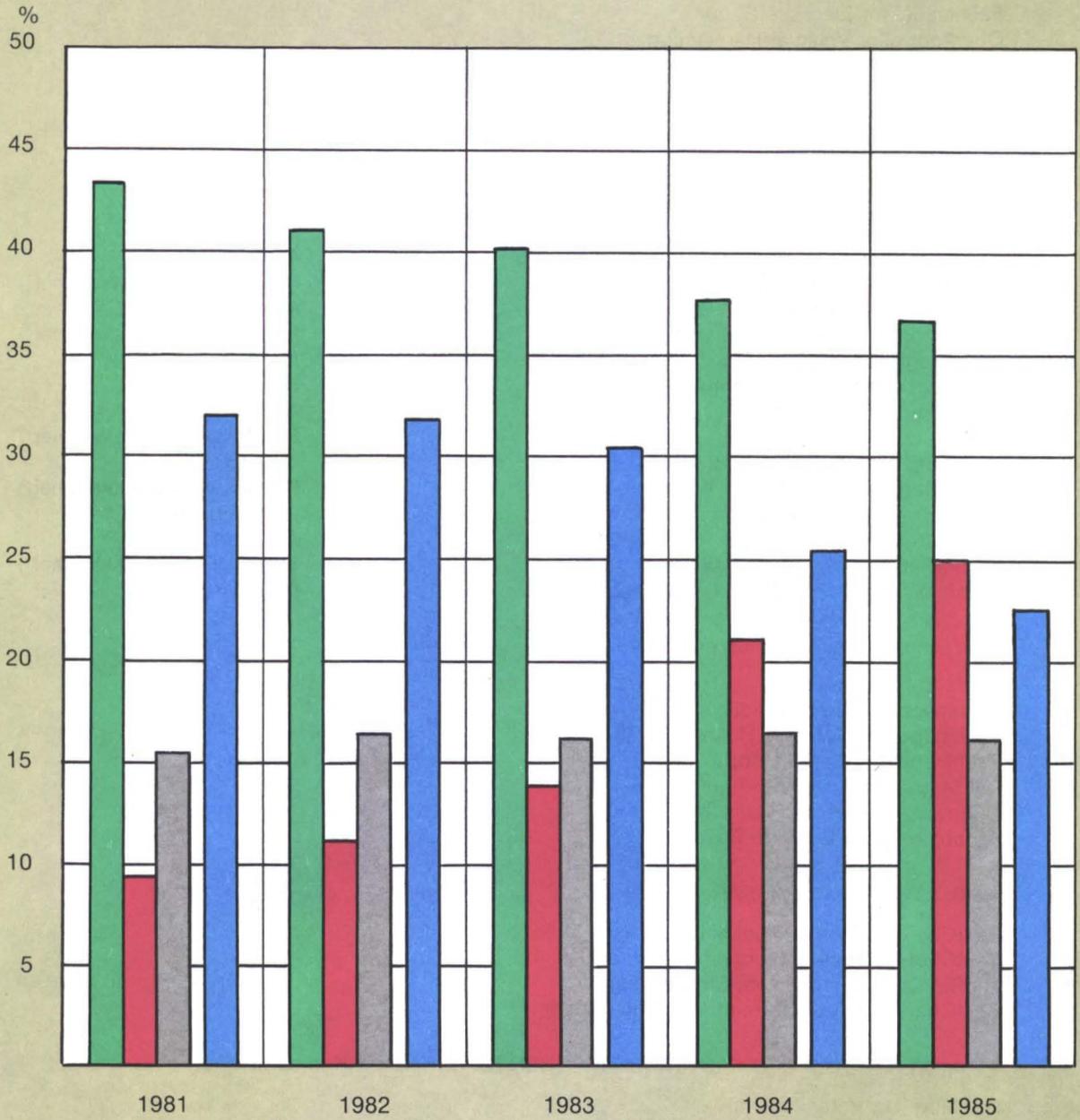
1.2.5 DER VORSTAND DER ÖSTERREICHISCHEN POSTSPARKASSE

Gouverneur: Dkfm. Kurt Nöblinger, Vorsitzender
 Vizegouverneure: Dkfm. Dr. Viktor Wolf, Vorsitzender-Stellvertreter
 Dr. Erich Hampel (für die Agenden des Staatsschuldenausschusses zuständiges
 Vorstandsmitglied)

1.2.6 SEKRETARIAT DES STAATSSCHULDENAUSSCHUSSES: Anfragen können an Mag. Roswitha Mosburger und Dr. Wolfgang Sützl, Tel. Nr. 514 00, Kl. 697 bzw. 712 (Durchwahl), 1018 Wien, Georg-Coch-Platz 2, gerichtet werden.

Grafik 1

Anteile an der Gesamtschuld 1981 bis 1985



- Anleihen und Bundesobligationen
- Bankendarlehen
- Bundesschatzscheine, Versicherungsdarlehen, Notenbankschuld und Sonstige Schillingkredite
- Fremdwährung

2 FINANZSCHULDENGEBARUNG DES BUNDES

2.1 Finanzschuldengobarung des Bundes im Jahr 1985

2.1.1 GESAMTENTWICKLUNG

Die Finanzschuld des Bundes erhöhte sich im Jahr 1985 von 469,79 Mrd S auf 525,62 Mrd S, das entspricht einer Nettozunahme von 55,83 Mrd S oder 11,9 %. Im Jahr 1984 hatte der Zuwachs 53,60 Mrd S oder 12,9 % betragen.

Tabelle 1: **Finanzschuld 1985 nach Schuldformen**

Schilling	Stand 31. 12. 1984		Zunahme*) Abnahme**)		Nettoveränderung		Stand 31. 12. 1985	
	in Mio S	%-Anteil	in Mio S		in Mio S		in Mio S	%-Anteil
Anleihen	103 963,9	22,1	18 700,0	8 228,0	+10 472,0	+10,1	114 435,8	21,8
Bundessobligationen	72 242,2	15,4	13 951,0	9 007,7	+ 4 943,3	+ 6,8	77 185,5	14,7
Bundesschatzscheine	49 181,0	10,5	31 051,0	29 941,0	+ 1 110,0	+ 2,3	50 291,0	9,6
<u>Titrierte Schillingschuld</u> ..	<u>225 387,1</u>	<u>48,0</u>	<u>63 702,0</u>	<u>47 176,8</u>	<u>+16 525,2</u>	<u>+ 7,3</u>	<u>241 912,3</u>	<u>46,0</u>
Versicherungsdarlehen ..	23 686,1	5,0	7 750,0	781,0	+ 6 969,0	+29,4	30 655,1	5,8
Bankendarlehen	98 207,7	20,9	42 859,0	9 438,3	+33 420,7	+34,0	131 628,4	25,0
Sonstige Kredite	729,0	0,2	-	120,2	- 120,2	-16,5	608,8	0,1
Notenbankschuld	2 819,9	0,6	521,1	1 248,1	- 726,9	-25,8	2 093,0	0,4
Nicht titrierte Schillingschuld	125 442,7	26,7	51 130,1	11 587,6	+39 542,6	+31,5	164 985,3	31,4
<u>Summe Schilling</u> ..	<u>350 829,8</u>	<u>74,7</u>	<u>114 832,1</u>	<u>58 764,3</u>	<u>+56 067,8</u>	<u>+16,0</u>	<u>406 897,6</u>	<u>77,4</u>
Fremdwahrung ***)								
Anleihen	28 402,4	6,0	13 245,8	3 000,2	+10 245,6	+36,1	38 648,0	7,4
Schuldverschreibungen ..	33 440,7	7,1	4 339,3	6 781,1	- 2 441,8	- 7,3	30 998,9	5,9
Titrierte Fremdwahrungsschuld	61 843,1	13,2	17 585,1	9 781,3	+ 7 803,8	+12,6	69 647,0	13,3
Kredite und Darlehen ...	57 114,9	12,2	5 454,9	13 498,9	- 8 044,0	-14,1	49 070,9	9,3
<u>Summe</u> <u>Fremdwahrung</u> ..	<u>118 958,1</u>	<u>25,3</u>	<u>23 040,0</u>	<u>23 280,2</u>	<u>- 240,2</u>	<u>- 0,2</u>	<u>118 717,9</u>	<u>22,6</u>
<u>Gesamt</u>	<u>469 787,9</u>	<u>100,0</u>	<u>137 872,1</u>	<u>82 044,5</u>	<u>+55 827,6</u>	<u>+11,9</u>	<u>525 615,5</u>	<u>100,0</u>

*) Aufnahmen und Konversionen, bei Fremdwährungsschuld auch Kursverluste.

**) Tilgungen und Konversionen, bei Fremdwährungsschuld auch Kursgewinne.

***) Bewertet mit Devisenmittelkursen vom 28. 12. 1984 bzw. 30. 12. 1985.

Quelle: BMF und eigene Berechnungen (soweit keine anderen Quellen angegeben sind, gilt dies auch für die folgenden Tabellen).

Rundungen können in allen Tabellen Rechnungsdifferenzen ergeben.

Die Bruttozunahme von 137,87 Mrd S setzte sich aus Aufnahmen von 89,61 Mrd S, Konversionen von 47,90 Mrd S und bewertungsmaigen Kursverlusten von 0,36 Mrd S zusammen, die Bruttoabnahme von 82,04 Mrd S aus Tilgungen von 31,66 Mrd S, Konversionen von 47,87 Mrd S und Kursgewinnen von 2,52 Mrd S. Die Aufnahmen waren um 1,16 Mrd S höher als 1984, die Tilgungen um 1,21 Mrd S niedriger. Die Differenz von Aufnahmen und Tilgungen stieg von 55,58 Mrd S auf 57,96 Mrd S. Die um 13,53 Mrd S bzw. 13,51 Mrd S höheren Konversionen sind vor allem auf wieder gestiegene Volumina bei den Bundesschatzscheinen zurückzuführen.

Tabelle 2: **Aufnahmen, Tilgungen, Konversionen und Bewertungsänderungen insgesamt 1984 und 1985**
(in Mio S)

	Zunahme			Abnahme	
	1984	1985		1984	1985
Aufnahmen	88 451,4	89 614,7	Tilgungen	32 869,4	31 655,5
Konversionen	34 365,8	47 895,7	Konversionen	34 356,6	47 866,4
Kursverluste*)	697,0	361,7	Kursgewinne*)	2 691,9	2 522,6
<u>S u m m e</u>	<u>123 514,1</u>	<u>137 872,1</u>	<u>S u m m e</u>	<u>69 917,9</u>	<u>82 044,5</u>

*) Buchmaige Bewertungsänderungen.

In Schilling erfolgten Neuaufnahmen in Höhe von 77,42 Mrd S oder 86,4 % der gesamten Aufnahmen, in Fremdwährung von 12,20 Mrd S oder 13,6 %. Die Nettoneuaufnahmen in Schilling beliefen sich auf 56,07 Mrd S, in Fremdwährung erfolgten unter Berücksichtigung der Konversionen, jedoch unter Auerachtlassung der Bewertungsänderungen, Nettoaufnahmen in Höhe von 1,92 Mrd S. Der Anteil der Fremdwahrungsverschuldung ging um weitere 2,7 Prozentpunkte auf 22,6 % zurück, der Anteil der

Schillingschuld belief sich daher auf 77,4 %. Die praktisch vollständige Schillingfinanzierung des Budgetabgangs wurde durch die gestiegene Schilling-Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei den Kreditunternehmungen bei leicht rückläufiger privater Nachfrage nach Direktkrediten und die wieder günstigeren Absatzmöglichkeiten auf dem Rentenmarkt sowie den Aufbau kurzfristiger offener DMark-Verpflichtungen inländischer Kreditunternehmungen ermöglicht.

2.1.2 SCHILLINGSCHULD

Die Schillingschuld erhöhte sich 1985 von 350,83 Mrd S um 56,07 Mrd S oder 16,0 % auf 406,90 Mrd S. Im Vorjahr hatte die Nettoszunahme 60,23 Mrd S oder 20,7 % betragen. Die Verringerung der Nettoszunahme kam dadurch zustande, daß im Vorjahr Konversionen von Fremdwährungskrediten in inländische Bankendarlehen vorgenommen wurden, während 1985 nur Konversionen innerhalb der auf österreichische Schilling lautenden Finanzschuld bzw. innerhalb der Fremdwährungsschuld stattfanden. Die reinen Bruttoaufnahmen waren 1985 um 4,22 Mrd S höher, die Tilgungen um 0,85 Mrd S niedriger als 1984.

Tabelle 3: Aufnahmen, Tilgungen und Konversionen sowie Anteile der Schuldformen an der Schillingschuld im Jahr 1985

	Stand 31. 12. 1984		Auf-	Kon-	Zunahme	Tilgung	Kon-	Abnahme	Stand 31.12.1985	
	in Mio S	in %	nahme	version	(1+2)	(3)	version	(3+4)	in Mio S	in %
			(1)	(2)			(4)			
Anleihen	103 963,9	29,6	18 700,0	—	18 700,0	8 228,0	—	8 228,0	114 435,8	28,1
Bundesobligationen	72 242,2	20,6	13 951,0	—	13 951,0	9 007,7	—	9 007,7	77 185,5	19,0
Bundesschatzscheine	49 181,0	14,0	3 030,0	28 021,0	31 051,0	1 920,0	28 021,0	29 941,0	50 291,0	12,4
Titrierte Schillingschuld	225 387,1	64,2	35 681,0	28 021,0	63 702,0	19 155,8	28 021,0	47 176,8	241 912,3	59,5
Versicherungsdarlehen	23 686,1	6,8	7 750,0	—	7 750,0	781,0	—	781,0	30 655,1	7,5
Bankendarlehen	98 207,7	28,0	33 464,0	9 395,0	42 859,0	43,3	9 395,0	9 438,3	131 628,4	32,3
Sonstige Kredite	729,0	0,2	—	—	—	120,2	—	120,2	608,8	0,1
Notenbankschuld	2 819,9	0,8	521,1	—	521,1	1 248,1	—	1 248,1	2 093,0	0,5
Nicht titrierte Schillingschuld	125 442,7	35,8	41 735,1	9 395,0	51 130,1	2 192,6	9 395,0	11 587,6	164 985,3	40,5
Summe Schilling	350 829,8	100,0	77 416,1	37 416,0	114 832,1	21 348,3	37 416,0	58 764,3	406 897,6	100,0

Die stärkste Zuwachsrate innerhalb der Schillingschuld war im abgelaufenen Jahr mit 34,0 % wiederum bei den Bankendarlehen zu verzeichnen. Die Nettoszunahme um 33,42 Mrd S lag jedoch deutlich unter jener des Jahres 1984 mit 41,75 Mrd S, was insbesondere auf das wieder höhere Emissionsvolumen auf dem Rentenmarkt zurückgeht. Mit 131,63 Mrd S oder 25,0 % der Gesamtverschuldung stellen die Bankendarlehen erstmals die anteilmäßig bedeutendste Schuldform dar. Wie bereits im Vorjahr wurden auch bei den 1985 aufgenommenen Bankendarlehen im allgemeinen jeweils drei Tranchen vereinbart: eine mit variabler Verzinsung, eine fixverzinst und eine sogenannte sprungfixe Tranche, bei der eine Zinsanpassung erfolgt, wenn die Emissionsrendite für Bundesanleihen bestimmte Schwellenwerte über- bzw. unterschreitet. Aufnahmen in Höhe von 33,46 Mrd S standen Tilgungen von nur 0,04 Mrd S gegenüber. Die Konversionen beliefen sich auf 9,40 Mrd S. Der Anteil der Bankendarlehen an der Schillingschuld erhöhte sich von 28,0 % auf 32,3 %, derjenige an der Gesamtschuld von 20,9 % auf 25,0 %.

Die Versicherungsdarlehen wurden mit einer Nettoszunahme um 6,97 Mrd S oder 29,4 % betragsmäßig etwa im selben Ausmaß ausgeweitet wie im Jahr zuvor, ihr Stand belief sich Ende 1985 auf 30,66 Mrd S. Der Anteil der Versicherungsdarlehen an der Schillingschuld stieg von 6,8 % auf 7,5 %, derjenige an der Gesamtschuld von 5,0 % auf 5,8 %. Für den Großteil der 1985 aufgenommenen Darlehen ist eine an die Sekundärmarktrendite gekoppelte sprungfixe Verzinsung vereinbart, der Rest ist variabel verzinst. Die Ausweitung der Versicherungs- und der Bankendarlehen zusammen machte 40,39 Mrd S oder 72,0 % der inländischen Nettoveränderung aus, 1984 waren es 48,98 Mrd S oder 81,3 %.

Bei den sonstigen Krediten (hauptsächlich Vorfinanzierungen anderer Gebietskörperschaften) erfolgten keine Aufnahmen, die Bundesschuld bei der OeNB (die nicht der Budgetfinanzierung dient, sondern im Zusammenhang mit der Beteiligung Österreichs an internationalen Finanzinstitutionen steht) sank um 0,73 Mrd S auf 2,09 Mrd S. Die gesamte nicht titrierte Schillingschuld stieg von 125,44 Mrd S um 39,54 Mrd S oder 31,5 % auf 164,99 Mrd S. Im Vorjahr hatte die Nettoveränderung 49,18 Mrd S oder 64,5 % betragen. Der Anteil an der Schillingschuld erhöhte sich um 4,7 Prozentpunkte auf 40,5 %, der Anteil an der gesamten Finanzschuld stieg ebenfalls um 4,7 Prozentpunkte auf 31,4 %.

Auf dem Rentenmarkt war 1985 nach der sehr geringen Aufnahmefähigkeit im Vorjahr wieder eine deutliche Erholung festzustellen. Neben dem Abklingen der Vorzieheffekte des Jahres 1983 und der Reduktion der Zinsertragsteuer von 7,5 % auf 5 % per 1. 1. 1985 dürften vor allem Gewöhnungseffekte die Anlagebereitschaft auf dem Rentenmarkt verbessert haben. Im Rahmen des gestiegenen Emissionsvolumens konnte auch der Bund mit brutto 18,70 Mrd S um 5,70 Mrd S mehr an Anleihen und mit 13,95 Mrd S um 3,97 Mrd S mehr an Bundesobligationen begeben. Abzüglich der Tilgungen betrug die Nettoveränderung 10,47 Mrd S bzw. 4,94 Mrd S. Die Zunahme der beiden Schuldformen zusammen lag mit 15,42 Mrd S um 6,42 Mrd S über dem Nettoemissionsvolumen des Vorjahres in Höhe von 9,00 Mrd S. Dennoch sanken die Anteile der beiden Schuldformen weiter auf 28,1 % und 19,0 % der Schillingschuld bzw. auf 21,8 % und 14,7 % der Gesamtschuld. Ihre Zuwachsraten beliefen sich auf 10,1 % bzw. 6,8 %. Die Emissionsrendite für Bundesanleihen erreichte nach 8,28 % für die langfristige Tranche der ersten im Jänner begebenen Anleihe ihren höchsten Wert im März mit 8,52 % und ging dann je nach Laufzeit auf 7,61 % bzw. 7,50 % im November zurück. Der Bund begab 1985 erstmals drei Nullkuponanleihen, die unter dem Titel Prämienanleihen der Republik Österreich auf den Markt kamen und mit einer achtjährigen Gesamtlaufzeit ausgestattet waren, und zwar im Juli und September mit einem Nominale von je 500 Mio S und im November mit 200 Mio S. Die Renditen errechneten sich mit 7,77 %, 7,22 % bzw. 7,28 %.

Bei den Bundesschatzscheinen erfolgte nur eine geringfügige Nettoausweitung um 1,11 Mrd S oder 2,3 %, die Konversionen betragen 28,02 Mrd S, die reinen Bruttoaufnahmen beliefen sich auf 3,03 Mrd S, wovon 1,70 Mrd S an vorverzinslichen 2¼%igen Bundesschatzscheinen und 1,33 Mrd S an längerfristigen Bundesschatzscheinen mit einem Nominalzinssatz von 8 % begeben wurden. Der Anteil der Bundesschatzscheine an der Schillingschuld sank von 14,0 % auf 12,4 %, derjenige an der Gesamtschuld von 10,5 % auf 9,6 %. Die gesamte titrierte Schillingschuld stieg um 16,53 Mrd S oder 7,3 % von 225,39 Mrd S auf 241,91 Mrd S. Der titrierte Anteil an der Schillingverschuldung sank damit insgesamt um 4,7 Prozentpunkte auf 59,5 %, jener an der Gesamtschuld um 2,0 Prozentpunkte auf 46,0 %.

2.1.3 FREMDWÄHRUNGSSCHULD

Die Fremdwährungsschuld sank im Jahr 1985 um 0,24 Mrd S oder 0,2 % von 118,96 Mrd S auf 118,72 Mrd S. 1984 war eine Abnahme um 6,63 Mrd S oder 5,3 % zu verzeichnen gewesen. Der Rückgang im Jahr 1985 ergab sich aufgrund der bewertungsmäßigen Nettokursgewinne, um die Bewertungsänderungen bereinigt betrug die Nettoaufnahme 1,92 Mrd S. Insgesamt wurden 10,45 Mrd S an Krediten und Darlehen in Fremdwährung konvertiert, und zwar 4,50 Mrd S wieder in Fremdwährungsdarlehen, 3,65 Mrd S in Fremdwährungsanleihen und 2,32 Mrd S in Schuldverschreibungen. Die reinen Neuaufnahmen betragen insgesamt 12,20 Mrd S gegenüber 15,26 Mrd S im Jahr 1984, die Tilgungen 10,31 Mrd S im Vergleich zu 10,67 Mrd S.

Tabelle 4: **Aufnahmen, Tilgungen, Konversionen und Bewertungsänderungen bei der Fremdwährungsschuld im Jahr 1985 nach Schuldformen** (in Mio S)

	Stand 31. 12. 1984	Auf- nahme (1)	Kon- version (2)	Kurs- verlust (3)	Zunahme (1+2+3)	Tilgung (4)	Kon- version (5)	Kurs- gewinn (6)	Abnahme (4+5+6)	Stand 31. 12. 1985
Anleihen	28 402,4	9 320,2	3 653,4	272,2	13 245,8	1 718,5	-	1 281,7	3 000,2	38 648,0
Schuldver- schreibungen ..	33 440,7	2 000,9	2 322,5	16,0	4 339,3	6 141,8	-	639,3	6 781,1	30 998,9
Titrierte Fremd- währungs- schuld	61 843,1	11 321,1	5 975,9	288,1	17 585,1	7 860,3		1 921,0	9 781,3	69 647,0
Kredite und Darlehen	57 114,9	877,5	4 503,8	73,5	5 454,9	2 446,8	10 450,4	601,7	13 498,9	49 070,9
Summe Fremd- währung ..	118 958,1	12 198,6	10 479,7	361,7	23 040,0	10 307,1	10 450,4	2 522,6	23 280,2	118 717,9

Wie im Vorjahr nahmen auch 1985 die Fremdwährungsanleihen als einzige Schuldform innerhalb der Fremdwährungsschuld zu, und zwar um 10,25 Mrd S oder 36,1 % auf 38,65 Mrd S; sie erreichten damit auch die stärkste relative Zunahme innerhalb der gesamten Finanzschuld. Die Republik Österreich begab eine 11¼% US-\$-Anleihe, die aufgrund von Swap-Vereinbarungen in DMark, holländischen Gulden und Yen bedient wird, eine Nullkupon-US-\$-Anleihe sowie eine 8 % Yen-\$-Doppelwährungsanleihe, deren Bedienung in DMark, und eine 11 % US-\$-Anleihe, deren Bedienung in Schweizer Franken erfolgt. Weiters wurden eine 7 % DM-Anleihe und eine 7 % Euro-Yen-Anleihe aufgenommen. Insgesamt fanden bei den Anleihen Aufnahmen inklusive Konversionen im Gegenwert von

12,97 Mrd S und Tilgungen von 1,72 Mrd S statt, die Kursgewinne beliefen sich netto auf 1,01 Mrd S. Der Anteil der Anleihen an der Fremdwährungsschuld stieg von 23,9 % auf 32,6 %, an der Gesamtschuld nahm er um 1,4 Prozentpunkte auf 7,4 % zu.

Bei den Schuldverschreibungen wurden Aufnahmen und Konversionen in Höhe von insgesamt 4,32 Mrd S und Tilgungen von 6,14 Mrd S vorgenommen. Unter Berücksichtigung der Bewertungsänderungen ergab sich eine Nettoabnahme von 2,44 Mrd S oder 7,3 %. Im abgelaufenen Jahr nahm der Bund eine 9% US-\$-Schuldverschreibung mit einem Währungs-Swap in Schweizer Franken und eine 10% US-\$-Schuldverschreibung, die in DMark bedient wird, sowie eine Nullkupon-DM-Schuldverschreibung und eine 5% sfr-Schuldverschreibung auf.

Insgesamt nahm die titrierte Fremdwährungsschuld von 61,84 Mrd S um 7,80 Mrd S oder 12,6 % auf 69,65 Mrd S zu, während im Vorjahr eine Abnahme um 0,30 Mrd S oder 0,5 % zu verzeichnen war. Diese Zunahme kam durch Aufnahmen und Konversionen von 17,30 Mrd S, Tilgungen von 7,86 Mrd S und Kursgewinne im Ausmaß von netto 1,63 Mrd S zustande.

Bei den Krediten und Darlehen in Fremdwährung ergab sich mit 8,04 Mrd S oder 14,1 % die größte absolute und relative Abnahme. Aufnahmen inklusive Konversionen in Höhe von 5,38 Mrd S standen Tilgungen inklusive Konversionen von 12,90 Mrd S gegenüber. Die Nettokursgewinne von 0,53 Mrd S waren im Vergleich zu den Anleihen relativ gering, da bei den Krediten und Darlehen der Anteil an DMark- und holländischer Gulden-Schuld verhältnismäßig hoch und jener der Dollar-Schuld geringfügig ist. Die 1985 aufgenommenen Kredite einschließlich der Konversionen umfaßten Rollover-Kredite im Volumen von 264,4 Mio DM, 214,3 Mio sfr sowie erstmals seit mehreren Jahren wieder zwei festverzinsliche Darlehen, nämlich ein 7,4 % Yen-Darlehen und ein 7 % Yen-Darlehen in Höhe von je 10 Mrd Yen.

Tabelle 5: Anteile der Schulformen an der Fremdwährungsschuld 1984 und 1985

	Stand 31. 12. 1984		Stand 31. 12. 1985	
	in Mio S	in %	in Mio S	in %
Anleihen	28 402,4	23,9	38 648,0	32,6
Schuldverschreibungen	33 440,7	28,1	30 998,9	26,1
Titrierte Fremdwährungsschuld	61 843,1	52,0	69 647,0	58,7
Kredite und Darlehen	57 114,9	48,0	49 070,9	41,3
Summe Fremdwährung	118 958,1	100,0	118 717,9	100,0

Die beschriebene Entwicklung spiegelt sich in den deutlichen Anteilsverschiebungen innerhalb der Fremdwährungsschuld wider. Der Anteil der Anleihen an der Fremdwährungsschuld stieg von 23,9 % auf 32,6 %, jener der Schuldverschreibungen sank von 28,1 % auf 26,1 %. Der titrierte Anteil an der Fremdwährungsschuld stieg damit um 6,7 Prozentpunkte auf 58,7 %, an der Gesamtschuld blieb er mit 13,3 % praktisch gleich. Der Anteil der Kredite und Darlehen an der Fremdwährungsschuld nahm, wie schon in den Vorjahren, auch 1985 deutlich von 48,0 % auf 41,3 % ab. Ihr Anteil an der Gesamtschuld sank von 12,2 % auf 9,3 %.

Tabelle 6: Aufnahmen und Tilgungen bei der Fremdwährungsschuld im Jahr 1985 nach Währungen*)
(in Mio Fremdwährung)

	Stand 31. 12. 1984	Auf- nahme (1)	Kon- version (2)	Zunahme (1+2)	Tilgung (3)	Kon- version (4)	Abnahme (3+4)	Nettoveränderung absolut	Nettoveränderung in %	Stand 31. 12. 1985
US-\$	564,8	139,2	250,8	390,0	12,8	-	12,8	+ 377,2	+66,8	941,9
DM	5 485,9	502,0	264,4	766,4	503,0	108,4	611,4	+ 155,0	+ 2,8	5 640,8
sfr	6 233,8	-	364,3	364,3	706,9	895,7	1 602,6	- 1 238,3	-19,9	4 995,5
hfl	1 259,8	-	-	-	67,5	-	67,5	- 67,5	- 5,4	1 192,3
Yen	82 460,0	65 000,0	10 000,0	75 000,0	1 800,0	24 460,0	26 260,0	+48 740,0	+59,1	131 200,0
ECU	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	100,0

*) Ohne Berücksichtigung der Swap-Operationen.

Hinsichtlich der Verteilung der Fremdwährungsverschuldung auf die einzelnen Währungen (ohne Berücksichtigung der Swap-Operationen) erfolgte bei der – volumensmäßig bedeutendsten – Schweizer Franken-Schuld wie schon in den Vorjahren ein weiterer Abbau, und zwar um 19,9 %, die holländische Gulden-Schuld verringerte sich um 5,4 %. Beträchtliche Zuwächse verzeichneten die US-Dollar-Schuld und die Verschuldung in Yen um 66,8 % bzw. 59,1 %, die auf DMark lautende Finanzschuld erhöhte sich nur geringfügig um 2,8 %.

Tabelle 7: Währungs-Swaps bei der Fremdwährungsschuld 1985

	Stand 31. 12. 1985		Swaps		tatsächlich ausgenützt und bedienter Stand	
	in Mio FW	%-Anteil	-	+	in Mio'FW	%-Anteil
US-\$	941,9	13,8	- 859,1	-	82,9	1,2
DM	5 640,8	33,6	-	+ 655,7	6 296,5	37,3
sfr	4 995,5	35,3	-	+ 1 286,7	6 282,1	44,2
hfl	1 192,3	6,3	-	+ 480,8	1 673,1	8,8
Yen	131 200,0	9,6	-25 000,0	+10 190,0	116 390,0	8,5
ECU	100,0	1,3	- 100,0	-	-	-

Der Bund dehnte 1985 die Währungs-Swaps – durch die im Vergleich zu Direkttransaktionen günstigere Zinssätze erreicht werden – weiter aus, Ende 1985 waren alle Währungen, in denen sich der Bund verschuldete, von Währungsaustauschverträgen betroffen. Im vergangenen Jahr begab die Republik Österreich eine 115 Mio US-\$-Anleihe mit einer Nominalverzinsung von 11¼ %, deren Bedienung nunmehr in DMark, holländischen Gulden und Yen erfolgt, wobei das Emissionsvolumen 78,7 Mio DM, 177,8 Mio hfl und 10 190,0 Mio Yen entspricht und der Zinssatz 7,4 %, 8,0 % bzw. 6,5 % beträgt. Die Bedienung einer Nullkuponanleihe im Nominale von 100 Mio US-\$ wurde in 290,6 Mio DM zu einem Zinssatz von 6,9 %, jene von 25 Mio 10½ % US-\$-Schuldverschreibungen in 62,8 Mio DM mit variabler Verzinsung getauscht. Ebenfalls in DMark gewapt wurde eine 8 % Yen-Dollar-Doppelwährungsanleihe im Nominale von 25 Mrd Yen, deren Gegenwart von 223,6 Mio DM mit etwa 6,5 % verzinst wird. Eine 11 % US-\$-Anleihe im Volumen von 100 Mio US-\$ und eine 50 Mio US-\$-Schuldverschreibung zu 9½ % werden in Schweizer Franken bedient, wobei die Volumina von 217,7 Mio sfr bzw. 130,4 Mio sfr mit etwas über 5 % verzinst werden. Zusammen mit den Währungs-Swaps der Vorjahre erfolgte bis Jahresende 1985 ein Währungsaustausch von 859,1 Mio US-\$, 25 000,0 Mio Yen und 100,0 Mio ECU in 655,7 Mio DM, 1 286,7 Mio sfr, 480,8 Mio hfl und 10 190,0 Mio Yen.

Tabelle 8: Fremdwährungsschuld im Jahr 1985: Schillinggegenwerte und Währungsanteile*)

	Stand 31. 12. 1984			Nettoveränderung				Stand 31. 12. 1985		
	in Mio FW	in Mio S	% -An- teil	insgesamt		davon durch		in Mio FW	in Mio S	% -An- teil
				in Mio S	in %	Aufnahme/ Tilgung**)	Bewertungs- änderungen			
US-\$	89,7 ^{a)}	1 978,3 ^{a)}	1,7	- 541,9	-27,4	- 142,2	- 399,7	82,9 ^{d)}	1.436,4 ^{d)}	1,2
DM	5 485,9	38 530,1	32,4	+ 5 750,2	+14,9	+ 6 031,1	- 280,8	6 296,5 ^{e)}	44 280,3 ^{e)}	37,3
sfr	7 184,4 ^{b)}	61 440,8 ^{b)}	51,6	- 8 941,2	-14,6	- 7 553,2	- 1 388,0	6 282,1 ^{f)}	52 499,7 ^{f)}	44,2
hfl	1 562,8 ^{c)}	9 731,8 ^{c)}	8,2	+ 721,8	+ 7,4	+ 654,3	+ 67,5	1 673,1 ^{g)}	10.453,6 ^{g)}	8,8
Yen	82 460,0	7 277,1	6,1	+ 2 770,9	+38,1	+ 2 930,8	- 160,0	116 390,0 ^{h)}	10.047,9 ^{h)}	8,5
Gesamt		118 958,1	100,0	- 240,2	- 0,2	+ 1 920,8	- 2 161,0		118 717,9	100,0

*) Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen. Bewertet mit Devisenmittelkursen vom 28. 12. 1984 bzw. vom 30. 12. 1985.

***) Einschließlich Konversionen.

a) Zu diesem Betrag kommen 475,1 Mio US-\$ oder 8 441,1 Mio S hinzu, die aufgrund von Swap-Verträgen in Schweizer Franken bzw. in holländischen Gulden ausgenützt und bedient werden. Die gesamte US-Dollar-Schuld beträgt demnach 10 419,4 Mio S.

b) In diesem Betrag sind 950,6 Mio sfr oder 8 129,7 Mio S enthalten, für die die Schuldtitel auf US-Dollar bzw. ECU lauten. Die auf Schweizer Franken lautende Schuld beträgt 53 311,1 Mio S. Die auf ECU lautende Schuld beträgt 100 Mio ECU oder 1 575,7 Mio S.

c) In diesem Betrag sind 303,1 Mio hfl oder 1 887,1 Mio S enthalten, für die die Schuldtitel auf US-Dollar lauten. Die auf holländische Gulden lautende Schuld beträgt 7 844,7 Mio S.

d) Zu diesem Betrag kommen 859,1 Mio US-\$ oder 16 135,4 Mio S, die aufgrund von Swap-Verträgen in Schweizer Franken, DMark, holländischen Gulden und Yen ausgenützt und bedient werden. Die gesamte US-Dollar-Schuld beträgt 17 571,8 Mio S.

e) In diesem Betrag sind 655,7 Mio DM oder 4 611,0 Mio S aufgrund von Swap-Verträgen enthalten, für die die Schuldtitel auf US-Dollar bzw. Yen lauten. Die auf DMark lautende Schuld beträgt 39 669,3 Mio S.

f) In diesem Betrag sind 1 286,7 Mio sfr oder 10 752,6 Mio S enthalten, für die die Schuldtitel auf US-Dollar bzw. ECU lauten. Die auf Schweizer Franken lautende Schuld beträgt 41 747,1 Mio S, die auf ECU lautende Schuld beträgt 100 Mio ECU oder 1 539,8 Mio S.

g) In diesem Betrag sind 480,8 Mio hfl oder 3 004,2 Mio S enthalten, für die die Schuldtitel auf US-Dollar lauten. Die auf holländische Gulden lautende Schuld beträgt 7 449,4 Mio S.

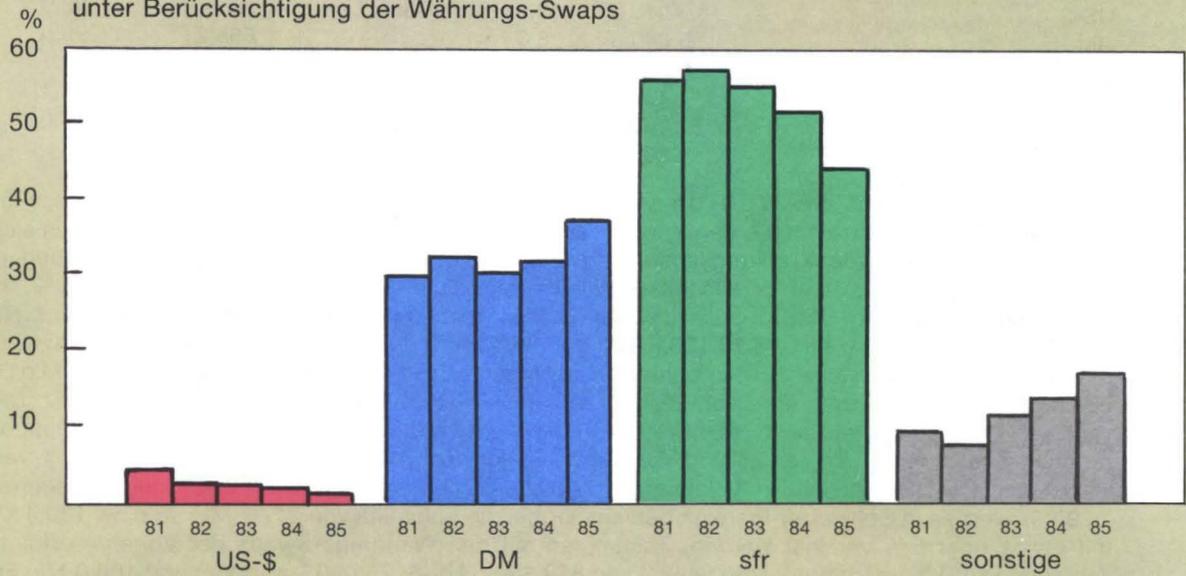
h) Dieser Betrag verringert sich um 10 190,0 Mio Yen oder 879,7 Mio S, für die die Schuldtitel auf US-Dollar lauten, und erhöht sich um 25 000,0 Mio Yen oder 1 572,3 Mio S, die aufgrund von Swap-Verträgen in DMark ausgenützt und bedient werden. Die gesamte Yen-Schuld beträgt demnach 10 740,4 Mio S.

Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen nahmen die Schillinggegenwerte der US-Dollar-Schuld und der Schweizer Franken-Schuld ab, wobei beim US-Dollar der Nettorückgang um 0,54 Mrd S im wesentlichen durch Kursgewinne von 0,40 Mrd S aufgrund des starken Kursrückgangs des Dollars zustande kam. Bei der Schweizer Franken-Schuld entstanden Kursgewinne von 1,39 Mrd S, die Nettotilgungen im Gegenwert von 7,55 Mrd S sind vor allem auf Konversionen in DMark und Yen zurückzuführen. Auch bei der DMark waren leichte Kursgewinne von 0,28 Mrd S zu verzeichnen, die Nettozunahme um 5,75 Mrd S geht nur zum geringen

Grafik 2

Anteile der Währungen an der Fremdwährungsschuld 1981 bis 1985

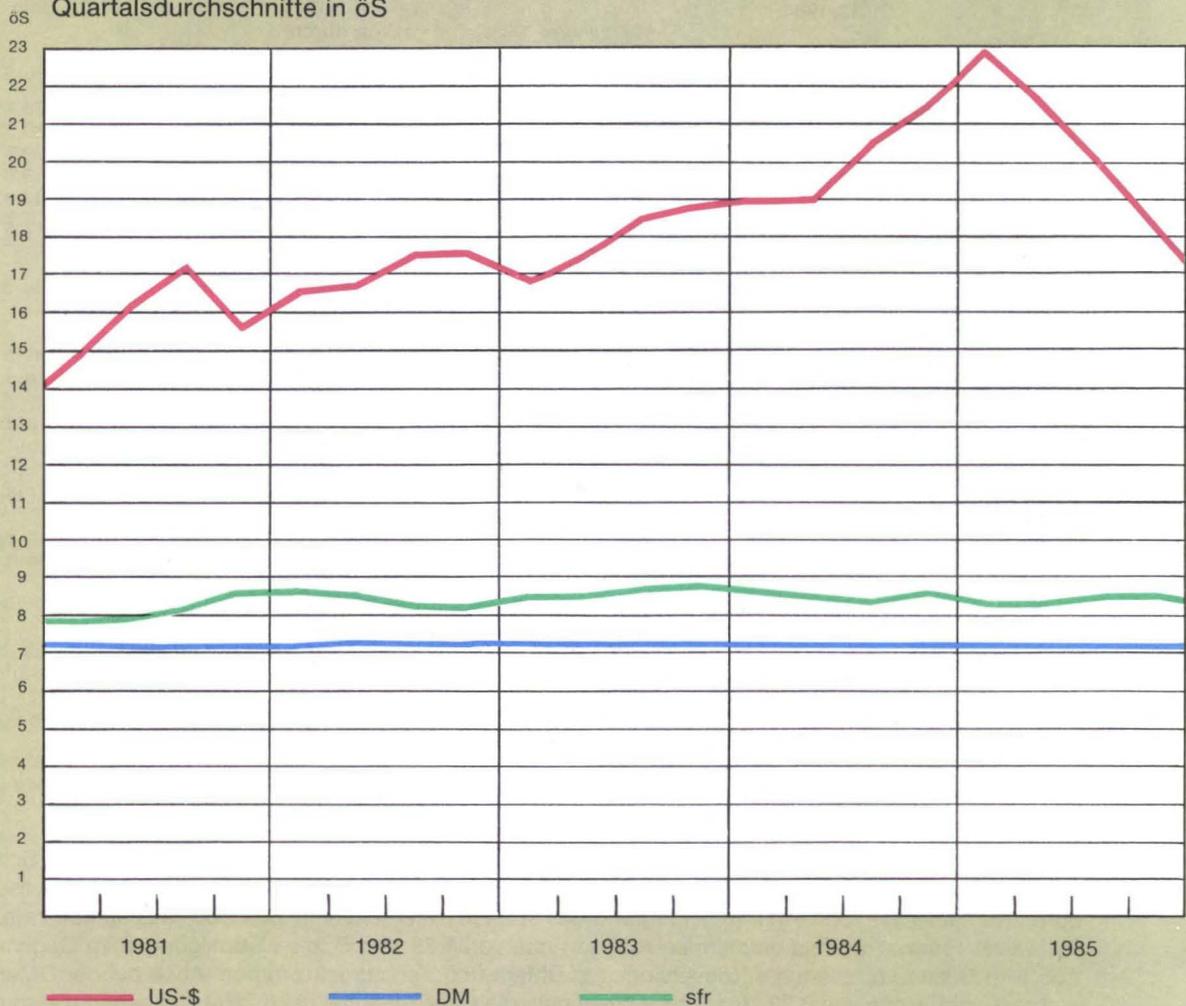
unter Berücksichtigung der Währungs-Swaps



Grafik 3

Entwicklung der Devisenmittelkurse 1981 bis 1985

Quartalsdurchschnitte in öS



Teil auf direkte Neuaufnahmen in DMark, sondern zum überwiegenden Teil auf Swap-Vereinbarungen aus Schuldaufnahmen in Dollar und Yen zurück. Beim Yen ergab sich eine Nettoveränderung von 2,77 Mrd S durch Nettoaufnahmen von 2,93 Mrd S und Kursgewinne von 0,16 Mrd S. Beim holländischen Gulden wurden als einziger der vertretenen Währungen geringe Nettokursverluste von 0,07 Mrd S verzeichnet, die Nettoveränderung belief sich insgesamt auf 0,72 Mrd S. In der Verringerung der Anteile des US-Dollars und des Schweizer Franken setzte sich auch 1985 der Trend der letzten Jahre fort, vor allem die Schweizer Franken-Schuld erfuhr eine deutliche Anteilsverringerung um 7,4 Prozentpunkte auf 44,2 %. Der Anteil der DMark-Schuld stieg um 4,9 Prozentpunkte auf 37,3 %, die Yen-Schuld erhöhte sich auf 8,5 %, und auch die holländische Gulden-Schuld stieg geringfügig auf 8,8 %. Insgesamt ist gegenüber den Vorjahren eine etwas breitere Streuung auf die verschiedenen Währungen zu beobachten.

Die Fremdwährungsschuld des Bundes wird mit den Devisenmittelkursen des jeweils letzten Börsentages des Jahres bewertet. Die ausgewiesenen Kursgewinne bzw. Kursverluste entstehen für die während des Jahres unverändert gebliebenen Fremdwährungsbeträge aus der Differenz zwischen den Kursen zum Jahresende des Berichtsjahres und des Vorjahres. Bei den im Laufe des Jahres aufgenommenen Schuldtiteln kommen Bewertungsänderungen durch die Differenz zwischen dem Kurs am Tag der Umrechnung in österreichische Schilling durch die OeNB und dem Jahresendkurs zustande, für die während des Jahres getilgten Teilbeträge durch die Differenz zwischen dem Jahresendkurs des Vorjahres und dem Tilgungskurs. Durch Kursschwankungen während des Jahres können aufgrund von Aufnahmen und Tilgungen in derselben Währung sowohl Kursgewinne als auch -verluste auftreten. Die ausgewiesenen Kursgewinne bzw. -verluste stellen also grundsätzlich buchmäßige Bewertungsänderungen dar.

Tabelle 9: **Änderungen von Wechselkursen im Jahr 1985**

	Devisen- mittelkurs 28. 12. 1984	Devisen- mittelkurs 30. 12. 1985	Änderung in %
US-\$	22,05	17,33	-21,4
DM	702,35	703,25	+ 0,1
sfr	855,20	835,70	- 2,3
hfl	622,70	624,80	+ 0,3
Yen	8,825	8,633	- 2,2

Quelle: OeNB.

2.1.4 ANLEIHEVERSCHULDUNG UND TITRIERTE FINANZSCHULD

Tabelle 10: **Anleiheverschuldung des Bundes*) 1984 und 1985**

	Stand 31. 12. 1984		Stand 31. 12. 1985	
	in Mio S	in %	in Mio S	in %
Schilling				
Anleihen	103 963,9	43,7	114 435,8	43,8
Bundesobligationen	72 242,2	30,3	77 185,5	29,5
Summe Schilling	176 206,1	74,0	191 621,3	73,3
Fremdwährung				
Anleihen	28 402,4	11,9	38 648,0	14,8
Schuldverschreibungen	33 440,7	14,0	30 998,9	11,9
Summe Fremdwährung	61 843,1	26,0	69 647,0	26,7
Gesamt	238 049,2	100,0	261 268,3	100,0
Schilling-Anleiheverschuldung in % der gesamten Schillingschuld		50,2		47,1
Anleiheverschuldung in Fremdwährung in % der gesamten Fremdwährungsschuld		52,0		58,7
Gesamte Anleiheverschuldung in % der gesamten Finanzschuld		50,7		49,7

*) Einschließlich Bundesobligationen und Fremdwährungsschuldverschreibungen.

Trotz der wieder stärkeren Beanspruchung des Rentenmarktes durch den Bund im Jahr 1985 sank der Anteil der Anleiheverschuldung an der gesamten Schillingschuld weiter von 50,2 % auf 47,1 %. Die hohen Aufnahmen von Fremdwährungsanleihen kompensierten den Rückgang der Schuldverschreibungen.

gen bei weitem, so daß der Anteil der Anleihe-schuld in Fremdwährung von 52,0 % auf 58,7 % der Fremdwährungsschuld stieg. Zum Jahresende 1985 machte die gesamte Anleihe-schuld knapp 50 % der Finanzschuld aus. Da die Bundesschatzscheine nur unterdurchschnittlich zunahmten, sank auch der Anteil der titrierten an der gesamten Schillingschuld von 64,2 % auf 59,5 %, der Anteil der titrierten Finanzschuld an der gesamten Finanzschuld reduzierte sich von 61,1 % auf 59,3 %.

Tabelle 11: **Titrierte Finanzschuld 1984 und 1985**

Schilling	Stand 31. 12. 1984		Stand 31. 12. 1985	
	in Mio S	in %	in Mio S	in %
Anleihen	103 963,9	36,2	114 435,8	36,7
Bundesobligationen	72 242,2	25,2	77 185,5	24,8
Bundesschatzscheine	49 181,0	17,1	50 291,0	16,1
Summe Schilling	225 387,1	78,5	241 912,3	77,6
Fremdwährung				
Anleihen	28 402,4	9,9	38 648,0	12,4
Schuldverschreibungen	33 440,7	11,6	30 998,9	9,9
Summe Fremdwährung	61 843,1	21,5	69 647,0	22,4
Gesamt	287 230,2	100,0	311 559,3	100,0
Titrierte Schillingschuld in				
% der gesamten Schillingschuld		64,2		59,5
Titrierte Fremdwährungsschuld in				
% der gesamten Fremdwährungsschuld		52,0		58,7
Titrierte Finanzschuld in				
% der gesamten Finanzschuld		61,1		59,3

2.1.5 FRISTIGKEIT DER FINANZSCHULD

Tabelle 12: **Mittelfristige Finanzschulden 1984 und 1985 (in Mio S)**

Schilling	Stand 31. 12. 1984			Stand 31. 12. 1985		
	insgesamt	davon mittelfristig absolut	in %	insgesamt	davon mittelfristig absolut	in %
Anleihen	103 963,9	—	—	114 435,8	—	—
Bundesobligationen	72 242,2	790,0	1,1	77 185,5	330,0	0,4
Bundesschatzscheine	49 181,0	35 081,0	71,3	50 291,0	3 800,0	7,6
Titrierte Schillingschuld	225 387,1	35 871,0	15,9	241 912,3	4 130,0	1,7
Versicherungsdarlehen	23 686,1	—	—	30 655,1	—	—
Bankendarlehen	98 207,7	—	—	131 628,4	—	—
Sonstige Kredite	729,0	212,0	29,1	608,8	135,0	22,2
Notenbankschuld	2 819,9	—	—	2 093,0	—	—
Nicht titrierte Schillingschuld	125 442,7	212,0	0,2	164 985,3	135,0	0,1
Summe Schilling	350 829,8	36 083,0	10,3	406 897,6	4 265,0	1,0
Fremdwährung						
Anleihen	28 402,4	—	—	38 648,0	—	—
Schuldverschreibungen	33 440,7	3 905,7	11,7	30 998,9	4 353,9	14,0
Titrierte Fremdwährungsschuld	61 843,1	3 905,7	6,3	69 647,0	4 353,9	6,3
Kredite und Darlehen	57 114,9	—	—	49 070,9	863,3	1,8
Summe Fremdwährung	118 958,1	3 905,7	3,3	118 717,9	5 217,2	4,4
Gesamt	469 787,9	39 988,7	8,5	525 615,5	9 482,2	1,8

Der mittelfristige Anteil an der Finanzschuld sank 1985 von 8,5 % auf 1,8 %. Ausschlaggebend waren die hohen Konversionen von mittelfristigen Bundesschatzscheinen in langfristige. Die Gesamtlaufzeit der nicht vorverzinslichen Bundesschatzscheine liegt nun bei durchschnittlich 14,4 Jahren gegenüber 4,5 Jahren Ende 1984. Der Anteil mittelfristiger Bundesschatzscheine betrug Ende 1985 nur mehr 3,80 Mrd S oder 7,6 % gegenüber 35,08 Mrd S oder 71,3 % zum Vorjahresende. Auch der

mittelfristige Anteil an den anderen Schillingschuldformen verringerte sich, so daß der Anteil insgesamt von 36,08 Mrd S oder 10,3 % auf 4,27 Mrd S oder 1,0 % sank. Im Gegensatz dazu erhöhte sich der mittelfristige Anteil der Fremdwährungsschuld von 3,91 Mrd S oder 3,3 % auf 5,22 Mrd S oder 4,4 %. Mittelfristige Schuldaufnahmen wurden bei den Schuldverschreibungen sowie nun auch bei den Krediten und Darlehen in Fremdwährung vorgenommen.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Finanzschuld erhöhte sich um knapp 1½ Jahre von 5,9 Jahren auf 7,3 Jahre. Mit Ausnahme der sonstigen Kredite, der Notenbankschuld sowie der Kredite und Darlehen in Fremdwährung fand bei allen Schuld kategorien eine Restlaufzeitverlängerung statt. Am deutlichsten war die Verlängerung bei den Bundesschatzscheinen von 2½ Jahren auf über 8½ Jahre. Der Bund nahm 1985 verstärkt Schilling-Anleihen und Bundesobligationen mit endfälliger Tilgung auf, die durchschnittliche Restlaufzeit der titrierten Schillingschuld stieg daher trotz des gesunkenen Anteils der Bundesschatzscheine um 1½ Jahre auf etwas über 6 Jahre. Längere Laufzeiten bei den hohen Neuaufnahmen an Versicherungs- und Bankendarlehen verursachten eine Laufzeitverlängerung der nicht titrierten Schillingschuld von 9½ Jahren auf knapp 11 Jahre, die Restlaufzeit der gesamten Schillingschuld stieg um knapp über 1½ Jahre auf 8 Jahre. Die neu aufgenommenen Bankendarlehen wurden mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren abgeschlossen. Bei der Fremdwährungsschuld ergab sich durch die Laufzeit der 1985 aufgenommenen Anleihen und die Konversion von in den nächsten Jahren fälligen Krediten und Darlehen insgesamt eine leichte Verlängerung der durchschnittlichen Laufzeit auf 5 Jahre.

Tabelle 13: **Durchschnittliche Restlaufzeit der Finanzschuld 1984 und 1985 nach Schuldformen**
(in Jahren)

	1984	1985
Schilling		
Anleihen	5,3	5,4
Bundesobligationen	5,3	5,5
Bundesschatzscheine	2,5	8,7
Titrierte Schillingschuld	4,7	6,1
Versicherungsdarlehen	7,7	8,8
Bankendarlehen	10,2	11,5
Sonstige Kredite	5,6	5,4
Notenbankschuld	1,4	1,0
Nicht titrierte Schillingschuld	9,5	10,8
Summe Schilling	6,4	8,0
Fremdwährung		
Anleihen	5,8	6,7
Schuldverschreibungen	2,9	3,2
Titrierte Fremdwährungsschuld	4,2	5,1
Kredite und Darlehen	5,0	4,8
Summe Fremdwährung	4,6	5,0
Gesamt	5,9	7,3

Nach Währungen ergaben sich die Laufzeitverlängerungen bei der DMark und beim Yen durch die verhältnismäßig hohen Neuaufnahmen, beim US-Dollar und beim holländischen Gulden sind Laufzeitverkürzungen zu verzeichnen.

Tabelle 14: **Durchschnittliche Restlaufzeit 1984 und 1985 nach Währungen*** (in Jahren)

	1984	1985
US-\$	5,0	4,4
DM	4,4	5,0
sfr	4,5	4,6
hfl	5,5	5,3
Yen	5,6	6,5

*) Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen.

Aufgrund der beschriebenen Effekte hat sich die zeitliche Verteilung der Tilgungsverpflichtungen deutlich verschoben: Die Konversionen bei den Bundesschatzscheinen sowie die hohen Aufnahmen von Versicherungs- und Bankendarlehen in den letzten Jahren bewirkten, daß der Anteil der innerhalb von 3 bis 10 Jahren zu tilgenden Schillingschuld deutlich sank. Während Ende 1984 über ein Viertel der Schillingschuld innerhalb von 3 Jahren und über drei Viertel innerhalb von 10 Jahren

zu tilgen waren, ergeben sich auf Basis der Ende 1985 geltenden Verträge Tilgungsverpflichtungen innerhalb von 3 Jahren von knapp einem Fünftel und innerhalb von 10 Jahren von zwei Dritteln. Bei der Fremdwährungsschuld nahm dagegen der in einem Jahr zu tilgende Anteil deutlich zu, was vor allem auf die hohen Schuldaufnahmen in Fremdwährung in den Jahren 1977 und 1978 und zum Teil auch 1981 zurückzuführen ist. Im Tilgungsprofil der Gesamtschuld kompensieren die hohen Tilgungsverpflichtungen in Fremdwährung weitgehend den gesunkenen Anteil beim Schilling, sodaß die innerhalb eines Jahres zu tilgende Gesamtschuld anteilmäßig gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich blieb. Aufgrund der Umschichtungen im Schillingbereich sanken jedoch die Anteile der in den darauffolgenden Jahren zu tilgenden Verschuldung, der innerhalb von 15 Jahren zu tilgende Anteil an der Gesamtschuld ging von 96,6 % im Jahr 1984 auf 93,4 % zurück.

Tabelle 15: Tilgungsprofil der Finanzschuld 1984 und 1985

innerhalb von	Anteil (%) der zu tilgenden Finanzschuld					
	Schilling		Fremdwährung		Gesamt	
	1984	1985	1984	1985	1984	1985
1 Jahr	6,1	5,0	8,6	11,0	6,8	6,4
3 Jahren	28,6	18,1	32,5	33,7	29,6	21,6
5 Jahren	45,7	31,2	57,7	56,7	48,7	36,9
7 Jahren	60,4	46,0	80,0	71,4	65,4	51,7
10 Jahren	79,4	66,6	98,1	95,4	84,1	73,1
15 Jahren	95,4	91,5	100,0	100,0	96,6	93,4

Innerhalb der nächsten 5 Jahre sind etwas über 40 % der titrierten Schillingschuld und rund 17 % der nicht titrierten Schillingschuld zu tilgen. Der innerhalb von 10 Jahren zu tilgende Anteil der titrierten Schillingschuld beläuft sich auf etwas über 80 %, jener der nichttitrierten Schillingschuld auf rund 44 %. Während der Großteil der Anleihen und Bundesobligationen innerhalb dieses Zeitraumes getilgt werden muß, stehen bei den Bundesschatzscheinen nicht einmal 50 %, bei den Versicherungsdarlehen knapp 60 % und bei den Bankendarlehen etwa 40 % zur Tilgung an. Innerhalb von 15 Jahren sind nur etwa drei Viertel der Bankendarlehen, der Rest der Schillingschuld jedoch nahezu vollständig zu tilgen. Während bei der Fremdwährungsschuld zum Vorjahresende 100 % der Anleihen und Schuldverschreibungen bereits innerhalb von 10 Jahren zu tilgen gewesen waren, bewirkten die Konversionen von Krediten und Darlehen in längerfristige Anleihen und Schuldverschreibungen sowie die hohen Aufnahmen an langfristigen Fremdwährungsanleihen, daß zum Jahresende 1985 nicht nur die Kredite und Darlehen, sondern auch die titrierte Fremdwährungsschuld Restlaufzeiten von über 10 Jahren aufweisen.

Tabelle 16: Tilgungsprofil der Finanzschuld 1985 nach Schuldformen

	Anteil (%) der zu tilgenden Finanzschuld innerhalb von					
	1	3	5	7	10	15
	Jahr(en)					
Schilling						
Anleihen	12,6	31,1	49,9	67,5	88,9	99,9
Bundesobligationen	3,8	24,4	41,6	66,4	95,1	100,0
Bundesschatzscheine	0,5	13,9	18,7	29,8	46,8	100,0
Titrierte Schillingschuld	7,3	25,4	40,8	59,3	82,2	99,9
Versicherungsdarlehen	2,7	12,1	23,6	33,7	57,5	90,5
Bankendarlehen	0,4	4,7	14,0	23,3	39,5	76,0
Sonstige Kredite	38,9	67,8	86,0	86,7	87,6	89,1
Notenbankschuld	62,1	97,6	100,0			
Nicht titrierte Schillingschuld	1,8	7,5	17,1	26,4	43,8	79,0
Summe Schilling	5,0	18,1	31,2	46,0	66,6	91,5
Fremdwährung						
Anleihen	2,5	13,3	35,5	53,9	95,3	100,0
Schuldverschreibungen	24,2	62,4	81,5	86,7	97,7	100,0
Titrierte Fremdwährungsschuld	12,1	35,1	56,0	68,5	96,4	100,0
Kredite und Darlehen	9,4	31,7	57,6	75,5	94,0	100,0
Summe Fremdwährung	11,0	33,7	56,7	71,4	95,4	100,0
Gesamt	6,4	21,6	36,9	51,7	73,1	93,4

Grafik 4
Tilgungsprofil der Finanzschuld 1985
Jährliche Tilgungen in % der zum 31. 12. 1985 bestehenden Finanzschuld in den Jahren 1986 bis 2000

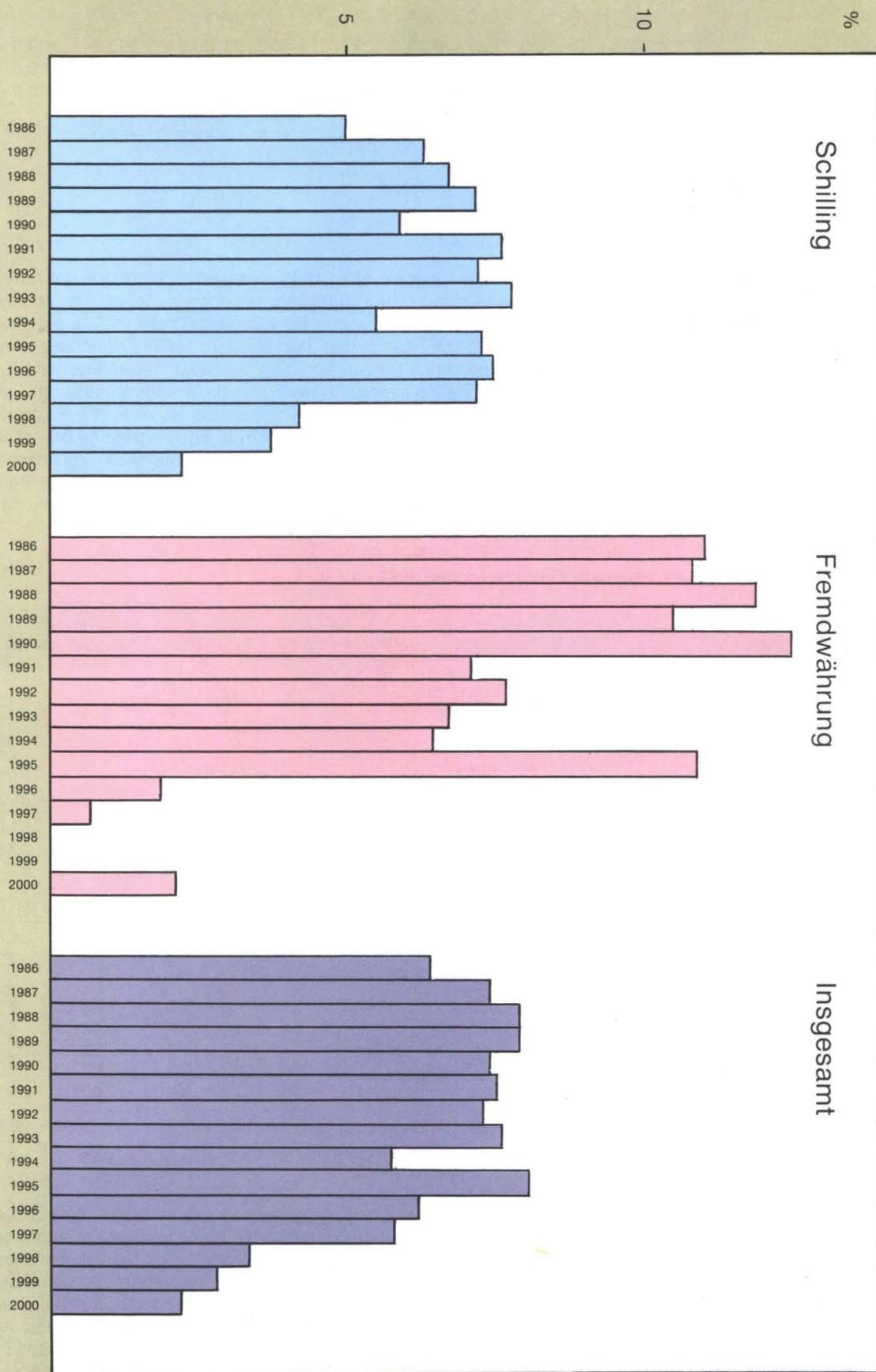


Tabelle 17: Tilgungsprofil der Fremdwährungsschuld 1985 nach Währungen*)

	Anteil (%) der zu tilgenden Finanzschuld innerhalb von					15
	1	3	5	7	10	
	Jahr(en)					
US-\$	8,3	25,1	76,0	90,9	95,8	100,0
DM	7,1	31,3	56,2	74,4	96,7	100,0
sfr	17,6	42,8	63,3	71,7	92,5	100,0
hfl	4,0	21,3	43,9	80,5	100,0	
Yen	1,5	11,5	34,3	44,2	100,0	

*) Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen.

2.1.6 VERZINSUNG DER FINANZSCHULD

Der Anteil der Finanzschuld mit variablen Zinssätzen stieg 1985 weiter an, obwohl sich der Anteil an der Fremdwährungsschuld sowie an den inländischen Bankendarlehen wie schon im Vorjahr verringerte. Von den 1985 aufgenommenen Bankendarlehen wurde für 9,08 Mrd S oder 21,2 % ein fixer Zinssatz zwischen 8¼ % und 8¾ % vereinbart. Die Verzinsung der übrigen 1985 aufgenommenen Bankendarlehen ist zum Teil mit einem Aufschlag von ¼ Prozentpunkt an die Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen gebunden, zum Teil wird die Verzinsung angepaßt, wenn sich die Primärmarktrendite der Bundesanleihen gegenüber dem Aufnahmezeitpunkt um mehr als 1 Prozentpunkt bzw. 1½ Prozentpunkte ändert. Der Anteil der variabel verzinsten Bankendarlehen betrug Ende 1985 84,8 %. Die Versicherungsdarlehen 1985 wurden generell mit einer variablen oder sprungfixen Verzinsung abgeschlossen, sodaß 92,6 % der Versicherungsdarlehen zum Jahresende variabel verzinst waren. Durch die Strukturverschiebung von der titrierten zur nicht titrierten Schillingschuld stieg der Anteil der variabel verzinsten Schillingschuld von 30,9 % auf 34,5 %.

Tabelle 18: Variabel und fix verzinsten Finanzschulden 1984 und 1985

	Stand 31. 12. 1984			Stand 31. 12. 1985		
	insgesamt	variabel verzinst absolut	in %	insgesamt	variabel verzinst absolut	in %
Schilling						
Anleihen	103 963,9	—	—	114 435,8	—	—
Bundesschatzscheine	72 242,2	—	—	77 185,5	—	—
Bundesschatzscheine	49 181,0	—	—	50 291,0	—	—
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>225 387,1</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>241 912,3</u>	<u>—</u>	<u>—</u>
Versicherungsdarlehen	23 686,1	20 767,2	87,7	30 655,1	28 381,9	92,6
Bankendarlehen	98 207,7	87 291,0	88,9	131 628,4	111 676,0	84,8
Sonstige Kredite	729,0	297,8	40,9	608,8	199,4	32,8
Notenbankschuld	2 819,9	—	—	2 093,0	—	—
<u>Nicht titrierte Schillingschuld</u>	<u>125 442,7</u>	<u>108 356,0</u>	<u>86,4</u>	<u>164 985,3</u>	<u>140 257,3</u>	<u>85,0</u>
Summe Schilling	350 829,8	108 356,0	30,9	406 897,6	140 257,3	34,5
Fremdwährung						
Anleihen	28 402,4	1 887,1	6,6	38 648,0	1 893,5	4,9
Schuldverschreibungen	33 440,7	—	—	30 998,9	441,3	1,4
<u>Titrierte Fremdwährungsschuld</u>	<u>61 843,1</u>	<u>1 887,1</u>	<u>3,1</u>	<u>69 647,0</u>	<u>2 334,7</u>	<u>3,4</u>
Kredite und Darlehen	57 114,9	39 573,4	69,3	49 070,9	32 003,1	65,2
<u>Summe Fremdwährung</u>	<u>118 958,1</u>	<u>41 460,5</u>	<u>34,9</u>	<u>118 717,9</u>	<u>34 337,9</u>	<u>28,9</u>
Gesamt	469 787,9	149 816,6	31,9	525 615,5	174 595,2	33,2

Zum Jahresende 1985 waren nur mehr 28,9 % der Fremdwährungsschuld mit variablen Zinssätzen ausgestattet gegenüber 34,9 % ein Jahr zuvor. Dies geht auf den gesunkenen Anteil bei den Krediten und Darlehen zurück, der zum Teil durch Konversionen, zum Teil durch die Aufnahme von festverzinslichen Yen-Darlehen bedingt war. Bei den Fremdwährungsanleihen blieb die variabel verzinsten Verschuldung zwar betragsmäßig annähernd unverändert, die hohen Nettoaufnahmen an Fremdwährungsanleihen ließen den Anteil jedoch von 6,6 % auf 4,9 % sinken. 1985 wurde erstmals auch eine variabel verzinsten Schuldverschreibung aufgenommen, die durch einen Swap-Vertrag einer festverzinslichen Dollar-Schuldverschreibung in 62,8 Mio DM mit variabler Verzinsung zustande kam. Der variabel verzinsten Anteil der titrierten Fremdwährungsschuld stieg daher geringfügig auf 3,4 %. Insgesamt unterlagen zum Jahresende 1985 33,2 % der Finanzschuld einer variablen Verzinsung.

Tabelle 19: **Durchschnittliche Nominalverzinsung der Finanzschuld 1984 und 1985 nach Schuldformen*)**
(in %)

	31. 12. 1984	31. 12. 1985
Schilling		
Anleihen	8,6	8,5 ^{a)}
Bundessobligationen	8,5	8,4 ^{b)}
Bundesschatzscheine	6,5	6,2
Titrierte Schillingschuld	8,1	8,0
Versicherungsdarlehen	8,4	8,3
Bankendarlehen	8,7	8,3
Sonstige Kredite	3,3	3,9
Notenbankschuld	2,3	2,3
Nicht titrierte Schillingschuld	8,5	8,2
Summe Schilling	8,2	8,1
Fremdwährung		
Anleihen	6,9	6,8
Schuldverschreibungen	6,2	6,3 ^{c)}
Titrierte Fremdwährungsschuld	6,5	6,6
Kredite und Darlehen	5,9	5,5
Summe Fremdwährung	6,3	6,2
Gesamt	7,7	7,7

*) Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen.

^{a)} Exklusive Prämienanleihen.

^{b)} Exklusive Pramienbundesobligationen.

^{c)} Exklusive Nullkupon-DM-Schuldverschreibungen.

Die Durchschnittsverzinsung der gesamten Schillingschuld und jene der gesamten Fremdwährungsschuld sank 1985 um je 0,1 Prozentpunkte auf 8,1% bzw. 6,2%, dennoch lag die durchschnittliche Nominalverzinsung der Gesamtschuld infolge des gestiegenen Anteils der Schillingsschuld mit 7,7% gleich hoch wie zum Vorjahresstichtag. Mit Ausnahme der sonstigen Kredite verzeichneten alle Schuldformen in Schilling leichte Reduktionen des durchschnittlichen Nominalzinssatzes, am deutlichsten fiel die Senkung bei den Bankendarlehen um ½ Prozentpunkt aus, was durch die hohen Volumina variabel verzinsten Darlehensaufnahmen der letzten Jahre bedingt ist. Stärker als beim Rest der Schillingschuld war die Verringerung der Nominalverzinsung auch bei den Bundesschatzscheinen, da von den reinen Neuaufnahmen in Höhe von 3,03 Mrd S 1,70 Mrd S an 2¼%igen Bundesschatzscheinen begeben wurden. Der Bund emittierte 1985 unter dem Titel „Prämienanleihen“ erstmals sogenannte Nullkuponanleihen, die in dem Sinn unverzinst sind, als keine jährlichen Zinszahlungen anfallen, sondern die Rendite sich aus der Differenz zwischen Begebungs- und Rückzahlungskurs ergibt. Im Juli begab der Bund eine 500 Mio S-Pramienanleihe mit einer Gesamtanlegerrendite von 7,77%, im September ebenfalls 500 Mio S mit einer Rendite von 7,22% und nochmals 200 Mio S mit einer Rendite von 7,28% im November. Zusätzlich wurden im Oktober 350 Mio S an Pramienbundesobligationen – Rendite 7,30% – begeben. Wegen der mangelnden Vergleichbarkeit der Verzinsung wurden diese Schuldtitel nicht in die Berechnung des Durchschnittzinssatzes miteinbezogen, ihre relativ niedrige Rendite entspricht aber der tendenziellen Entwicklung der Nominalverzinsung im Jahr 1985. Unter Berücksichtigung dieser Bereinigung sank der durchschnittliche Nominalzinssatz der titrierten Schillingschuld von 8,1% auf 8,0%.

Tabelle 20: **Durchschnittliche Nominalverzinsung der Fremdwährungsschuld 1984 und 1985 nach Währungen*)** (in %)

	1984	1985
US-\$	7,7	7,7
DM	6,9	6,5 ^{a)}
sfr	5,5	5,5
hfl	6,7	6,7
Yen	7,6	7,5

*) Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen.

^{a)} Exklusive Nullkupon-DM-Schuldverschreibungen.

Innerhalb der Fremdwährungsschuld war die Entwicklung nicht so einheitlich wie bei der Schillingschuld: Während die Durchschnittsverzinsung der Kredite und Darlehen wegen des hohen Anteils an variabler Verzinsung von 5,9 % auf 5,5 % sank, stieg jene der titrierten Fremdwährungsschuld von 6,5 % auf 6,6 %. Zwar sank die Nominalverzinsung der Anleihen von 6,9 % auf 6,8 %, bei den Schuldverschreibungen wurde jedoch eine leichte Erhöhung verzeichnet, die vor allem auf die Tilgung von – traditionell niedrig verzinsten – Schweizer Franken zurückzuführen ist. Die DMark-Zinssätze lagen 1985 zwar deutlich niedriger als im Vorjahr, jedoch noch immer höher als jene für Schweizer Franken. Abgesehen von einer Nullkuponanleihe in Dollar, die in DMark mit laufender Verzinsung gewappt wurde, nahm der Bund 1985 auch eine Nullkupon-DM-Schuldverschreibung auf, die ebenfalls nicht in die Berechnung einging. Nach Währungen blieb die Durchschnittsverzinsung mit Ausnahme der DMark, bei der sich eine Reduktion von 6,9 % auf 6,5 % ergab, bei allen Währungen praktisch unverändert.

2.1.7 KASSENSTÄRKUNGSOPERATIONEN

Laut Artikel VIII Abs. 2 Ziffer 1 des Bundesfinanzgesetzes 1985 stand dem Bund im Jahr 1985 für die Aufnahme kurzfristiger Verpflichtungen zur vorübergehenden Kassenstärkung ein Rahmen von 16,7 Mrd S zur Verfügung. Die Laufzeit derartiger Kassenstärkungsoperationen endet mit dem Jahresresulto. Bis zu diesem Zeitpunkt nicht getilgte Beträge müssen auf den im Bundesfinanzgesetz im selben Artikel unter Absatz 1 genannten Höchststrahmen für die Aufnahme von Finanzschulden angerechnet werden.

Der Rahmen für derartige Kassenstärkungsoperationen wurde im Jahr 1985 mit insgesamt 9,51 Mrd S in Anspruch genommen, die bis Jahresende wieder getilgt wurden. Dabei erfolgte erstmals die Aufnahme eines Fremdwährungs-Kassenstärkerkredites im Gegenwert von 1,51 Mrd S, 8,00 Mrd S wurden wie in den Vorjahren in Form von 2¼ %-Bundesschatzscheinen aufgebracht.

2.1.8 ZUSAMMENFASSUNG

1. Die gesamte Finanzschuld erhöhte sich von 469,79 Mrd S um 55,83 Mrd S oder 11,9 % auf 525,62 Mrd S (Tabelle 1). Die Zuwachsrate war um einen Prozentpunkt niedriger als 1984.
2. Die gestiegene Schilling-Geldkapitalbildung und die günstigeren Absatzmöglichkeiten auf dem Rentenmarkt ermöglichten netto eine nahezu vollständige Schillingfinanzierung. Die Schilling-schuld stieg von 350,83 Mrd S um 56,07 Mrd S oder 16,0 % auf 406,90 Mrd S und erreichte damit einen Anteil von 77,4 % an der Gesamtschuld (1984: 74,7 %).
3. Die Fremdwährungsschuld sank von 118,96 Mrd S um 0,24 Mrd S oder 0,2 % auf 118,72 Mrd S. Ihr Anteil an der Gesamtschuld nahm von 25,3 % auf 22,6 % ab.
4. Bei der Fremdwährungsschuld ergaben sich Nettokursgewinne in Höhe von 2,16 Mrd S, die vor allem auf die Kursrückgänge beim Schweizer Franken, aber auch beim US-Dollar, bei der DMark und beim Yen zurückzuführen sind (Tabelle 8).
5. Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen stiegen die Anteile der DMark-Schuld und der Yen-Schuld, der Anteil der Schweizer Franken-Schuld ging deutlich zurück.
6. Die Neuverschuldung in Fremdwährung (ohne Berücksichtigung der Swap-Operationen) erfolgte in US-Dollar, Yen und DMark, die Schweizer Franken-Schuld und die Schuld in holländischen Gulden wurden abgebaut (Tabelle 6).
7. Innerhalb der Schillingschuld nahmen weiterhin die Bankendarlehen mit 33,42 Mrd S oder 34,0 % und die Versicherungsdarlehen mit 6,97 Mrd S bzw. 29,4 % am stärksten zu. Die Nettoaufnahme an Bankendarlehen machte rund 60 % der gesamten Nettoaufnahmen in Schilling aus, sie stellen mit 25,0 % inzwischen den höchsten Anteil an der Finanzschuld (Tabelle 1).
8. Der Bund nahm mit netto 15,42 Mrd S um 6,42 Mrd S mehr an Anleihen und Bundesobligationen auf als 1984. Trotzdem sank der Anteil dieser beiden Schuldformen an der Gesamtschuld um einen Prozentpunkt auf 36,5 %.
9. Bei der Fremdwährungsschuld erhöhte sich der Stand der Anleihen um 10,25 Mrd S, die Schuldverschreibungen sowie die Kredite und Darlehen nahmen um 2,44 Mrd S bzw. 8,04 Mrd S ab.
10. Die durchschnittliche Restlaufzeit verlängerte sich bei der Schillingschuld deutlich und in geringem Ausmaß auch bei der Fremdwährungsschuld (Tabelle 13).
11. Der variabel verzinsten Anteil an der Gesamtschuld erhöhte sich von 31,9 % auf 33,2 % (Tabelle 18).
12. Die durchschnittliche Nominalverzinsung der Schillingschuld sank von 8,2 % auf 8,1 %, jene der Fremdwährungsschuld von 6,3 % auf 6,2 %. Die Durchschnittsverzinsung der Gesamtschuld blieb mit 7,7 % unverändert (Tabelle 19).

2.2 Überblick über die Entwicklung der Finanzschuld seit 1981

2.2.1 GESAMTSCHULD

Zwischen 1975 und 1981 waren die Zuwachsraten der Finanzschuld jährlich gesunken, bis 1983 stiegen sie wieder an, wofür sowohl strukturelle Faktoren als auch konjunkturbedingte Mehrausgaben und Mindereinnahmen maßgebend waren. Die Maßnahmen zur Begrenzung des Budgetdefizits ab Ende 1983 sowie die anhaltende Konjunkturbelebung verringerten die Zuwachsraten der Finanzschuld 1984 und 1985 neuerlich. Zusätzlich trugen Kursgewinne bei der Fremdwährungsschuld zur Verlangsamung des Schuldzuwachses bei. In beiden Jahren wurde die Fremdwährungsschuld absolut und relativ abgebaut. 1985 war mit 11,9 % die niedrigste Zunahme der Gesamtschuld seit 1975 zu verzeichnen.

Tabelle 21: **Jährliche Zuwachsraten der Finanzschuld 1981 bis 1985 (in %)**

	Schilling	Fremdwährung	Gesamt
1981	6,5	30,2	13,1
1982	16,2	14,6	15,7
1983	24,6	15,9	21,8
1984	20,7	- 5,3	12,9
1985	16,0	- 0,2	11,9

Die starke Zunahme der Schillingschuld wurde in den letzten Jahren verstärkt durch die Aufnahme nicht titrierter Kredite getragen, mit der der Bund die wechselnde Aufnahmefähigkeit des Rentenmarktes und den Rückgang des Anteiles der Fremdwährungsschuld kompensieren konnte. Der Anteil der Anleihen und Bundesobligationen an der Schillingschuld sank daher seit 1981 kontinuierlich, während jener der Bundesschatzscheine – ursprünglich die kurzfristige Schuldform – parallel zum Zinsniveau bis 1982 anstieg und seither ebenfalls sank. Insgesamt ging der Anteil der titrierten Schillingschuld seit 1981 um 20 Prozentpunkte auf knapp 60 % zurück. Entsprechend gewannen die Bankendarlehen und in geringerem Ausmaß auch die Versicherungsdarlehen an Bedeutung. Der Anteil der Bankendarlehen an der Schillingschuld lag mit 32 % Ende 1985 mehr als doppelt so hoch wie 1981.

Tabelle 22: **Anteile der Schuldformen an der Schillingschuld 1981 bis 1985 (in %)**

	1981	1982	1983	1984	1985
Anleihen	37	35	33	30	28
Bundesobligationen	27	25	24	21	19
Bundesschatzscheine	16	18	16	14	12
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>80</u>	<u>78</u>	<u>74</u>	<u>64</u>	<u>59</u>
Versicherungsdarlehen	5	5	6	7	8
Bankendarlehen	14	16	19	28	32
Sonstige Kredite	0	0	0	0	0
Notenbankschuld	1	1	1	1	1
<u>Nicht titrierte Schillingschuld</u>	<u>20</u>	<u>22</u>	<u>26</u>	<u>36</u>	<u>41</u>
Summe Schilling	100	100	100	100	100

Zu Beginn der achtziger Jahre stieg der Anteil der Kredite und Darlehen auf 52 % der Fremdwährungsschuld, seither ging er deutlich zurück, 1985 lag er nur mehr bei 41 %. Die geringen Fremdwährungsschuldaufnahmen des Bundes seit 1983 erfolgten vorwiegend unter dem Aspekt der Marktpräsenz auf den internationalen Finanzmärkten, den auch der Staatsschuldenausschuß in seinen Empfehlungen hervorgehoben hatte, so daß eine deutliche Strukturverschiebung von Krediten und Darlehen sowie Schuldverschreibungen zu den Fremdwährungsanleihen zu verzeichnen war. Ihr Anteil lag Ende 1985 mit 33 % etwa doppelt so hoch wie 1982. Der Anteil der titrierten Fremdwährungsschuld stieg auf 59 %.

Tabelle 23: **Anteile der Schuldformen an der Fremdwährungsschuld 1981 bis 1985 (in %)**

	1981	1982	1983	1984	1985
Anleihen	18	17	19	24	33
Schuldverschreibungen	30	31	30	28	26
Schatzwechselkredite	0	0	0	–	–
<u>Titrierte Fremdwährungsschuld</u>	<u>48</u>	<u>48</u>	<u>49</u>	<u>52</u>	<u>59</u>
Kredite und Darlehen	52	52	51	48	41
Summe Fremdwährung	100	100	100	100	100

Der Schillinganteil an der gesamten Finanzschuld erreichte 1985 – nach dem deutlichen Anstieg seit 1982 – mit 77 % das höchste Niveau des letzten Jahrzehnts. Den wesentlichen Beitrag dazu lieferten die starken Zuwächse bei den Bankendarlehen, ihr Anteil stieg seit 1981 um 16 Prozentpunkte auf 25 %. Die gesamte nicht titrierte Schillingschuld wurde seit 1981 anteilmäßig mehr als verdoppelt, die Anteile der titrierten Schillingschuldformen sanken kontinuierlich auf 46 %. Die Fremdwährungsanleihen erreichten 1985 ihren höchsten Anteil, jene der Schuldverschreibungen und Fremdwährungskredite gingen in den letzten Jahren deutlich zurück.

Tabelle 24: **Anteile der Schuldformen an der Gesamtschuld 1981 bis 1985 (in %)**

	1981	1982	1983	1984	1985
Schilling					
Anleihen	25	24	23	22	22
Bundesobligationen	18	17	17	15	15
Bundesschatzscheine	11	12	11	10	10
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>54</u>	<u>53</u>	<u>52</u>	<u>48</u>	<u>46</u>
Versicherungsdarlehen	3	3	4	5	6
Bankendarlehen	9	11	14	21	25
Sonstige Kredite	0	0	0	0	0
Notenbankschuld	1	1	1	1	0
<u>Nicht titrierte Schillingschuld</u>	<u>14</u>	<u>15</u>	<u>18</u>	<u>27</u>	<u>31</u>
Summe Schilling	68	68	70	75	77
Fremdwährung					
Anleihen	6	5	6	6	7
Schuldverschreibungen	10	10	9	7	6
Schatzwechselkredite	0	0	0	–	–
<u>Titrierte Fremdwährungsschuld</u>	<u>16</u>	<u>15</u>	<u>15</u>	<u>13</u>	<u>13</u>
Kredite und Darlehen	17	16	15	12	9
Summe Fremdwährung	32	32	30	25	23
Gesamt	100	100	100	100	100

Bei den beanspruchten Fremdwährungen ist seit 1983 eine etwas breitere Streuung festzustellen. Der Anteil der Schweizer Franken ging nach einem geringfügigen Anstieg im Jahr 1982 bis 1985 kontinuierlich auf 44 % zurück, 35 % beruhen auf einer direkten Beanspruchung von Schweizer Franken-Märkten und rund 9 % auf Swap-Operationen. Der DMark-Anteil unterlag zwischen 1981 und 1984 nur leichten Schwankungen und stieg 1985 auf nunmehr 37 % an, wobei knapp 4 % auf Swap-Verträge entfallen. Unter Berücksichtigung der Währungs-Swaps sank der US-Dollar-Anteil an der Fremdwährungsschuld zwischen 1981 und 1985 von 4 % auf 1 % (ohne Swap-Operationen: 14 %), die Anteile des holländischen Gulden und des Yen stiegen seit 1982 auf 9 % bzw. 8 % an.

Tabelle 25: **Währungsanteile an der Fremdwährungsschuld 1981 bis 1985*) (in %)**

	1981	1982	1983	1984	1985
US-\$	4	2	2	2	1
DM	30	33	31	32	37
sfr	56	57	56	52	44
hfl	5	4	6	8	9
bfr	0	–	–	–	–
Yen	5	4	5	6	8

*) Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen.

Tabelle 26: **Anteile der Anleiheverschuldung 1981 bis 1985**

	1981	1982	1983	1984	1985
Schillinganleihen und Bundesobligationen in % der Schillingschuld	64	60	58	50	47
Fremdwährungsanleihen und Schuldverschreibungen in % der Fremdwährungsschuld	48	48	49	52	59
Gesamte Anleiheverschuldung in % der Finanzschuld	59	56	55	51	50

Innerhalb der Schillingschuld gingen die Anteile der Anleiheverschuldung und der gesamten titrierten Finanzschuld seit 1981 um 17 Prozentpunkte bzw. 20 Prozentpunkte zurück. Bei der Fremdwährungsschuld blieben die Anteile zwischen 1981 und 1983 annähernd konstant, 1984 und 1985 waren wieder deutliche Zunahmen zu verzeichnen. Bezogen auf die gesamte Finanzschuld ist sowohl bei der Anleiheverschuldung als auch bei der titrierten Finanzschuld insgesamt ein ständiger Rückgang festzustellen.

Tabelle 27: **Anteile der titrierten Finanzschuld 1981 bis 1985**

	1981	1982	1983	1984	1985
Titrierte Schillingschuld in % der Schillingschuld	80	78	74	64	60
Titrierte Fremdwährungsschuld in % der Fremdwährungsschuld	48	48	49	52	59
Titrierte Finanzschuld in % der gesamten Finanzschuld	70	68	66	61	59

Der Anteil der mittelfristigen Finanzschuld – mit einer vertraglichen Laufzeit bis zu fünf Jahren – ging bei der Schillingschuld seit 1981 von 16,6 % ständig zurück, 1985 war ein außerordentlich starker Rückgang von 10,3 % auf 1,0 % zu verzeichnen. Eine gegenläufige Entwicklung ergab sich bei der Fremdwährungsschuld, deren mittelfristiger Anteil im Berichtszeitraum von 1,4 % auf 4,4 % anstieg. Von der gesamten Finanzschuld ist seit 1981 ein immer geringer werdender Anteil an mittelfristigen Schuldverpflichtungen ausständig, 1985 lag er nur mehr bei 1,8 %.

Tabelle 28: **Fristigkeit der Finanzschuld 1981 bis 1985 (in %)**

	Gesamtschuld		Schillingschuld		Fremdwährungsschuld	
	mittel- fristig	lang- fristig	mittel- fristig	lang- fristig	mittel- fristig	lang- fristig
1981	11,7	88,3	16,6	83,4	1,4	98,6
1982	10,0	90,0	13,4	86,6	2,6	97,4
1983	8,9	91,1	11,0	89,0	3,9	96,1
1984	8,5	91,5	10,3	89,7	3,3	96,7
1985	1,8	98,2	1,0	99,0	4,4	95,6

Während bis 1983 sowohl bei der Schillingschuld als auch bei der Fremdwährungsschuld der variabel verzinsten Anteil zunahm, sind seit 1983 unterschiedliche Tendenzen zu beobachten. Der Anteil der variabel verzinsten Schillingschuld stieg bis 1985 aufgrund der überdurchschnittlichen Ausweitung der Banken- und Versicherungsdarlehen auf über ein Drittel an, obwohl der Anteil innerhalb der Bankendarlehen leicht zurückging. Infolge des Abbaus der – großteils variabel verzinsten – Fremdwährungskredite verringerte sich der Anteil bei der Fremdwährungsschuld auf unter 30 %. Insgesamt stieg der variabel verzinsten Teil der Finanzschuld von 19,2 % im Jahr 1981 auf 33,2 % Ende 1985.

Tabelle 29: **Variabel und fix verzinsten Finanzschulden 1981 bis 1985 (in %)**

	Gesamtschuld		Schillingschuld		Fremdwährungsschuld	
	variabel	fix	variabel	fix	variabel	fix
1981	19,2	80,8	15,3	84,7	27,3	72,7
1982	22,5	77,5	17,9	82,1	32,4	67,6
1983	26,7	73,3	23,1	76,9	35,0	65,0
1984	31,9	68,1	30,9	69,1	34,9	65,1
1985	33,2	66,8	34,5	65,5	28,9	71,1

2.2.2 EINZELNE SCHULDFORMEN

Das Bruttoemissionsvolumen des Bundes auf dem österreichischen Kapitalmarkt lag 1985 mit 32,65 Mrd S wieder deutlich über dem niedrigen Wert des Vorjahres. Nach dem Rekordergebnis von 41,62 Mrd S im Jahr 1983 war dies sowohl brutto als auch netto das zweithöchste Volumen im Berichtszeitraum. Nach Abzug der Tilgungen von 17,24 Mrd S verblieben Nettoemissionen von 15,42 Mrd S. Die Beiträge der Schillinganleihen und Bundesobligationen zur inländischen Nettoverschuldung erreichten allerdings mit zusammen 27,5 % den nach 1984 (14,9 %) zweitniedrigsten Anteil.

Die Nettoemission an Fremdwährungsanleihen und Schuldverschreibungen zusammen betrug 1981 bis 1983 durchschnittlich 8,03 Mrd S, im Vorjahr war ein absoluter Rückgang um 0,26 Mrd S zu verzeichnen. 1985 erreichte das Nettoemissionsvolumen mit 7,80 Mrd S wieder annähernd den Durchschnitt der früheren Jahre. Während die Zunahme der Fremdwährungsanleihen 1981 und 1982 deutlich unter jener der Schuldverschreibungen lag, ist seither eine entgegengesetzte Entwicklung festzustellen. 1984 und auch 1985 nahm der Stand an Schuldverschreibungen jeweils ab, 1985 wurde mit 10,25 Mrd S hingegen die höchste Nettoemission an Fremdwährungsanleihen getätigt. Die Tilgungen bei den Schuldverschreibungen waren im Berichtszeitraum deutlich höher als jene bei den Anleihen, 1985 waren sie mehr als doppelt so hoch. Der Anteil der gesamten Anleiheverschuldung an der Schuldzunahme lag 1985 mit 41,6 % wieder über dem Durchschnitt der Jahre 1981 bis 1984 in Höhe von 35,9 %.

Tabelle 30: **Anleiheverschuldung (inklusive Bundesobligationen und Schuldverschreibungen) 1981 bis 1985** (in Mio S)

	1981					Anteil der Nettoemission an der Nettoverschuldung des Bundes (%)		
	Stand Jahresbeginn	Zu-nahme*)	Ab-nahme*)	Netto-emission	Stand Jahresende	Schilling	Ge-samt	Fremd-währung
	Schillinganleihen	70 182	8 500	4 659	3 841	74 024	31,6	
Bundesobligationen	52 600	7 885	6 536	1 349	53 948	11,1		–
Summe	122 782	16 385	11 195	5 190	127 972	42,6		–
Fremdwährungsanleihen	14 089	3 340	507	2 834	16 922	–		12,9
Schuldverschreibungen	23 927	5 960	1 152	4 808	28 735	–		21,9
Summe	38 016	9 300	1 658	7 642	45 657	–		34,9
Anleiheschuld insgesamt	160 797	25 685	12 853	12 832	173 629		37,6	

	1982					Anteil der Nettoemission an der Nettoverschuldung des Bundes (%)		
	Stand Jahresbeginn	Zu-nahme*)	Ab-nahme*)	Netto-emission	Stand Jahresende	Schilling	Ge-samt	Fremd-währung
	Schillinganleihen	74 024	13 400	5 315	8 085	82 109	24,9	
Bundesobligationen	53 948	12 240	8 304	3 936	57 884	12,1		–
Summe	127 972	25 640	13 619	12 021	139 993	37,0		–
Fremdwährungsanleihen	16 922	3 060	1 595	1 465	18 387	–		10,6
Schuldverschreibungen	28 735	8 508	3 419	5 088	33 824	–		36,9
Summe	45 657	11 567	5 014	6 553	52 211	–		47,5
Anleiheschuld insgesamt	173 629	37 207	18 633	18 574	192 203		40,1	

	1983					Anteil der Nettoemission an der Nettoverschuldung des Bundes (%)		
	Stand Jahresbeginn	Zu-nahme*)	Ab-nahme*)	Netto-emission	Stand Jahresende	Schilling	Ge-samt	Fremd-währung
	Schillinganleihen	82 109	21 500	6 288	15 212	97 320	26,5	
Bundesobligationen	57 884	20 115	8 111	12 004	69 888	20,9		–
Summe	139 993	41 615	14 399	27 216	167 209	47,4		–
Fremdwährungsanleihen	18 387	7 184	1 646	5 538	23 925	–		32,1
Schuldverschreibungen	33 824	5 725	1 373	4 352	38 176	–		25,2
Summe	52 211	12 909	3 019	9 890	62 101	–		57,4
Anleiheschuld insgesamt	192 203	54 524	17 418	37 106	229 309		49,7	

*) Einschließlich Konversionen, bei Fremdwährungsanleihen und Schuldverschreibungen auch inklusive Bewertungsänderungen.

Tabelle 32: **Versicherungsdarlehen 1981 bis 1985**

	Zunahme*)	Abnahme*)	Nettoaufnahme	Stand 31. 12.	Netto-Darlehens- aufnahme in % der Schilling-Netto- verschuldung des Bundes
	in Mio S				
1981	4 562	3 738	+ 823	10 208	6,8
1982	1 500	863	+ 637	10 845	2,0
1983	6 400	792	+5 608	16 453	9,8
1984	8 050	817	+7 233	23 686	12,0
1985	7 750	781	+6 969	30 655	12,4

*) Inklusive Konversionen.

Seit 1981, nach dem Auslaufen der Limesregelung, stellen die Bankendarlehen die am stärksten expandierende Schuldf orm dar. Da ein Großteil der seit 1981 aufgenommenen Bankendarlehen mit variabler Verzinsung ausgestattet ist, boten sie in den Hochzinsjahren eine attraktive Alternative zu den titrierten Schillingschuldformen. In Anbetracht der schwachen Kreditnachfrage der privaten Unternehmungen konnte der Bund 1984 durch die Aufnahme der nicht der Zinsertragsteuer unterliegenden Darlehen einerseits die geringe Aufnahmefähigkeit des Rentenmarktes sowie andererseits den Abbau der Fremdwährungsschuld kompensieren, die Aufnahmen in diesem Jahr waren mit 41,75 Mrd S und einem Anteil an der Schilling-Nettoverschuldung von 69,3% die bisher höchsten. Auch 1985 ermöglichte die relativ schwache Kreditnachfrage den weiteren Abbau der Fremdwährungsschuld und zudem die Streckung der Tilgungsverpflichtungen durch die Aufnahme von Bankendarlehen, die mit Laufzeiten bis zu 30 Jahren ausgestattet sind. 1985 nahm der Bund 59,6% der Schilling-Nettoverschuldung in Form von Bankendarlehen auf.

Tabelle 33: **Bankendarlehen 1981 bis 1985**

	Zunahme*)	Abnahme*)	Nettoaufnahme	Stand 31. 12.	Netto-Darlehens- aufnahme in % der Schilling-Netto- verschuldung des Bundes
	in Mio S				
1981	25 656	20 235	+ 5 421	27 328	44,5
1982	11 955	1 735	+10 220	37 598	31,4
1983	21 465	2 606	+18 859	56 457	32,9
1984	41 920	169	+41 751	98 208	69,3
1985	42 859	9 438	+33 421	131 628	59,6

*) Inklusive Konversionen.

Nachdem mit dem Bundesgesetz Nr. 168 vom 1. April 1982 die Tilgung aus dem Gewinnanteil des Bundes bei der Oesterreichischen Nationalbank für die Jahre 1982 bis 1984 ausgesetzt worden war, wodurch in diesen Jahren regelmäßig ein leichter Aufbau der Bundesschuld bei der Oesterreichischen Nationalbank zustande kam, wurden 1985 wieder Tilgungen von über 1 Mrd S getätigt. Die Notenbankschuld verringerte sich um 0,73 Mrd S auf 2,09 Mrd S. Diese Verbindlichkeiten dienen nicht der Budgetfinanzierung, sondern beruhen auf Aktivitäten Österreichs im Rahmen internationaler Finanz- und Entwicklungshilfeinstitutionen bzw. gingen aus der Notenbanküberleitungsgesetznovelle 1946 als Deckung des damaligen Banknotenumlaufes hervor. Sie werden aus dem Gewinnanteil des Bundes an der Oesterreichischen Nationalbank und aus Kreditrückzahlungen der Weltbankgruppe getilgt. Seit 1982 bestehen nur mehr Verbindlichkeiten aufgrund internationaler Aktivitäten.

Tabelle 34: **Bundesschuld bei der Oesterreichischen Nationalbank 1981 bis 1985**

	Zunahme	Abnahme	Nettoaufnahme	Stand 31. 12.
	in Mio S			
1981	271	927	-656	2 044
1982	287	100	+187	2 231
1983	442	100	+342	2 573
1984	383	136	+247	2 820
1985	521	1 248	-727	2 093

Im Berichtszeitraum war bei den sonstigen Krediten und Darlehen nur im Jahr 1981 eine Aufnahme und 1983 eine Konversion zu verzeichnen. Diese hauptsächlich aus Bundesstraßenvorfinanzierungen durch Bundesländer bestehende Schuldforn wurde seit 1982 regelmäßig reduziert.

Tabelle 35: **Sonstige Kredite und Darlehen 1981 bis 1985**

	Zunahme*)	Abnahme*)	Nettoaufnahme	Stand 31. 12.
	in Mio S			
1981	344	96	+ 247	972
1982	–	77	– 77	895
1983	212	331	– 119	775
1984	–	46	– 46	729
1985	–	120	– 120	609

*) Inklusive Konversionen.

Die Aufnahme von Fremdwährungsdarlehen bei in- oder ausländischen Kreditunternehmungen expandierte vor allem im Jahr 1981, als der Bund wegen der angespannten inländischen Liquiditätslage den Schwerpunkt seiner Finanzierung auf Fremdwährungsmärkte verlagerte. Gleichzeitig war wegen des hohen Zinsniveaus die Aufnahme von variabel verzinsten Rollover-Krediten im Vergleich zu fix verzinsten Auslandsanleihen günstiger. In den beiden Folgejahren reduzierte der Bund seine Kreditaufnahme, 1984 und 1985 baute er durch planmäßige und vorzeitige Tilgungen sowie Konversionen das Volumen der Fremdwährungskredite um insgesamt 14,37 Mrd S auf 49,07 Mrd S ab.

Tabelle 36: **Kredite und Darlehen in Fremdwährung 1981 bis 1985***

	Zunahme**)	Abnahme**)	Nettoaufnahme	Stand 31. 12.	Netto-Fremdwährungskreditaufnahme in % der Nettoverschuldung des Bundes in Fremdwährung
	in Mio S				
1981	17 622	3 339	+ 14 283	48 908	65,1
1982	10 436	3 204	+ 7 232	56 140	52,5
1983	9 682	2 332	+ 7 349	63 489	42,6
1984	13 287	19 617	– 6 330	57 115	–
1985	5 455	13 499	– 8 044	49 071	–

*) Einschließlich Schatzwechselkrediten.

***) Einschließlich Konversionen und Bewertungsänderungen.

2.3 Gesamtwirtschaftliche Kennzahlen zur Entwicklung der Finanzschuld seit 1981

Tabelle 37 zeigt den Vergleich der Bestandsgröße Finanzschuld mit den Stromgrößen Budgetvolumen (Ausgaben), Bundeseinnahmen und Bruttoinlandsprodukt. Diese Kennzahlen stiegen seit 1975 ständig an, im Berichtszeitraum war der Zuwachs aller drei Größen 1983 am stärksten. Die Reduktion des Defizits im Jahr 1984 bewirkte einen deutlichen Rückgang der Zuwächse, wobei sich die unterdurchschnittliche Zunahme der Budgetausgaben seither in einem vergleichsweise stärkeren Anstieg der ausgabenbezogenen Kennzahl bemerkbar macht. Aufgrund der nachhaltigen Wirkung des Maßnahmenpaketes 1983 sowie der guten Wirtschaftsentwicklung blieben die Zuwächse der Anteile der Finanzschuld an Bundeseinnahmen und Bruttoinlandsprodukt 1985 unverändert, während der Zuwachs beim Anteil am Budgetvolumen leicht zurückging. Diese Entwicklung spiegelt das im Vergleich zu 1984 mit 6,8 % gleichbleibende Ausgabenwachstum und das von 8,9 % auf 8,1 % gesunkene Einnahmenwachstum wider.

Tabelle 37: **Kennzahlen zum Niveau der Finanzschuld 1981 bis 1985**

	Stand der Finanzschuld in Relation zu					
	Budgetvolumen in %	Zuwachs in %-Punkten	Bundeseinnahmen in %	Zuwachs in %-Punkten	Bruttoinlandsprodukt in %	Zuwachs in %-Punkten
1981	87,0	+ 1,8	102,6	+ 1,8	28,0	+ 1,7
1982	91,6	+ 4,6	113,5	+ 10,9	30,0	+ 2,0
1983	102,1	+ 10,5	131,4	+ 17,9	34,5	+ 4,5
1984	108,0	+ 5,9	136,2	+ 4,8	36,4	+ 1,9
1985	113,2	+ 5,2	141,0	+ 4,8	38,3	+ 1,9

1985 stieg die ausgabenbezogene Kennzahl um 5,2 Prozentpunkte gegenüber 4,8 Prozentpunkten bei der einnahmenbezogenen Kennzahl. Der Anteil der Finanzschuld am Bruttoinlandsprodukt lag 1985 bei 38,3 %; der Zuwachs in Prozentpunkten war gleich hoch wie im Vorjahr, nur im Jahr 1981 war der Anstieg etwas geringer.

Tabelle 38: **Kennzahlen zur Veränderung der Finanzschuld 1981 bis 1985**

	Schuldzunahme*)	
	in % des Budgetvolumens	in % des BIP
1981	10,0	3,2
1982	12,4	4,1
1983	18,3	6,2
1984	12,3	4,2
1985	12,0	4,1

*) Einschließlich Bewertungsänderungen.

Das Verhältnis von Schuldzunahme zu Budgetvolumen bzw. Bruttoinlandsprodukt nahm bis 1983 zu; mit der Reduktion des Defizits bei gleichzeitiger Konjunkturbelebung sanken die Quoten 1984 deutlich, und auch 1985 stellte sich eine weitere geringfügige Reduktion auf 12,0 % bzw. 4,1 % ein.

Tabelle 39: **Schulden- und Zinsendienst 1981 bis 1986**

	Schuldendienst*)			davon Zinsendienst		
	Schilling	Fremd- währung	Summe	Schilling	Fremd- währung	Summe
		in Mrd S			in Mrd S	
1981	36,6	8,4	44,9	14,8	5,3	20,1
1982	39,4	11,5	50,9	18,0	6,7	24,7
1983	40,5	12,4	52,9	19,4	6,9	26,3
1984	47,8	18,7	66,6	24,8	7,8	32,5
1985	51,4	18,2	69,7	29,3	7,4	36,7
1986 (BVA)	60,7	21,6	82,3	34,7	8,0	42,7

*) Tilgungen, Zinsen und sonstiger Aufwand (vor allem Emissionskosten).

Quelle: Für 1981 bis 1984 Bundesrechnungsabschluß, für 1985 vorläufiger Gebarungserfolg, für 1986 Bundesvoranschlag.

Das seit 1982 gesunkene Zinsniveau sowie die verhältnismäßig geringen Schuldaufnahmen Anfang der achtziger Jahre waren die Faktoren, die 1983 den Schulden- und Zinsendienst für die Finanzschuld nur geringfügig steigen ließen. Die hohe Neuverschuldung des Jahres 1983 führte zu einem sprunghaften Anstieg des Zinsdienstes im darauffolgenden Jahr, dazu kamen außergewöhnlich hohe (planmäßige und vorzeitige) Tilgungen, sodaß der Schuldendienst 1984 um nahezu 14 Mrd S zunahm. Im abgelaufenen Jahr verflachte sich das Wachstum der Schulden- bzw. Zinsdienstausgaben neuerlich: Der Schuldendienst erhöhte sich um 3,1 Mrd S auf 69,7 Mrd S, der Zinsdienst um 4,2 Mrd S auf 36,7 Mrd S. Bemerkenswert ist die Entwicklung im Jahr 1985 in zweifacher Hinsicht: Zum einen stieg durch die extrem hohen Tilgungen im Jahr 1984 sowie die Laufzeitverlängerung der Finanzschuld der Zinsdienst absolut stärker an als der Schuldendienst, zum anderen führte der Abbau der Fremdwährungsverschuldung zu einem Sinken der Ausgaben für Schulden- und Zinsdienst in Fremdwährung, was durch das gesunkene Auslandszinsniveau sowie Kursgewinne noch verstärkt wurde. Mit Ausgabenansätzen gemäß Bundesvoranschlag 1986 von 82,3 Mrd S für den Schuldendienst und 42,7 Mrd S für den Zinsdienst ist für das laufende Jahr wieder mit einem stärkeren Anstieg zu rechnen.

Tabelle 40: **Schuldendienstquoten 1981 bis 1986**

	des BIP	Schuldendienst in %		
		des Budget- volumens	der Bundes- einnahmen	des Netto- abgabenerfolges
1981	4,3	13,2	15,6	28,0
1982	4,5	13,7	16,9	31,1
1983	4,4	13,0	16,7	30,3
1984	5,2	15,3	19,3	34,5
1985	5,1	15,0	18,7	33,7
1986 (BVA)	5,6	16,6	21,2	37,7

Quelle: Für 1981 bis 1984 Bundesrechnungsabschluß, für 1985 vorläufiger Gebarungserfolg, für 1986 Bundesvoranschlag bzw. BIP-Prognose des Wirtschaftsforschungsinstitutes.

Die beschriebene Entwicklung des Schuldendienstes und des Zinsendienstes im Jahr 1985 wird durch den Rückgang sämtlicher Schuldendienstquoten und den Anstieg der Zinsdienstquoten verdeutlicht, während 1984 bei allen Quoten ein sprunghafter Anstieg zu verzeichnen war. Mit Ausnahme des Jahres 1983 wuchs der Zinsdienst im gesamten Berichtszeitraum stärker als das BIP. Gemäß dem Bundesvoranschlag 1986 werden fast 3 % des Bruttoinlandsprodukts oder knapp 20 % des Nettoabgabenerfolges für den Zinsdienst aufzuwenden sein.

Tabelle 41: Zinsdienstquoten 1981 bis 1986

	des BIP	Zinsdienst in %		
		des Budgetvolumens	der Bundes-einnahmen	des Nettoabgabenerfolges
1981	1,9	5,9	7,0	12,5
1982	2,2	6,6	8,2	15,1
1983	2,2	6,5	8,3	15,1
1984	2,5	7,5	9,4	16,8
1985	2,7	7,9	9,8	17,7
1986 (BVA)	2,9	8,6	11,0	19,6

Quelle: Für 1981 bis 1984 Bundesrechnungsabschluß, für 1985 vorläufiger Gebarungserfolg, für 1986 Bundesvoranschlag bzw. BIP-Prognose des Wirtschaftsforschungsinstitutes.

2.4 Finanzschuldengebarung des Bundes im ersten Quartal 1986

Die Finanzschuld des Bundes erhöhte sich im ersten Quartal 1986 um 34,97 Mrd S oder 6,7 % auf 560,59 Mrd S. Der Schwerpunkt der Finanzierung lag weiterhin im Inland, insbesondere bei den Bankendarlehen, auf die mehr als die Hälfte der Schuldaufnahmen entfiel. Insgesamt nahm die Schillingschuld um 29,15 Mrd S oder 7,2 % auf 436,05 Mrd S zu. Die Fremdwährungsschuld wurde um 5,82 Mrd S oder 4,9 % auf 124,54 Mrd S ausgeweitet. Dabei stiegen die Fremdwährungsanleihen überdurchschnittlich stark um 10,42 Mrd S oder 27,0 % an, während die Schuldverschreibungen und Fremdwährungsdarlehen neuerlich absolut und relativ zurückgingen; rund eine halbe Milliarde Schilling der Zunahme der Fremdwährungsschuld waren auf Kursverluste – vor allem beim Yen – zurückzuführen.

Tabelle 42: Finanzschuld im ersten Quartal 1986 nach Schuldformen

	Stand 31. 12. 1985		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Netto- veränderung		Stand 31. 3. 1986	
	in Mio S	%-Ant.			in Mio S	in Mio S	in %	in Mio S
Schilling								
Anleihen	114 435,8	21,8	3 000,0	2 812,4	+ 187,6	+ 0,2	114 623,5	20,4
Bundesschatzscheine	77 185,5	14,7	6 370,0	659,8	+ 5 710,2	+ 7,4	82 895,7	14,8
Bundesschatzscheine	50 291,0	9,6	1 900,0	700,0	+ 1 200,0	+ 2,4	51 491,0	9,2
Titrierte Schillingschuld	241 912,3	46,0	11 270,0	4 172,2	+ 7 097,8	+ 2,9	249 010,1	44,4
Versicherungsdarlehen	30 655,1	5,8	4 000,0	201,9	+ 3 798,1	+12,4	34 453,1	6,1
Bankendarlehen	131 628,4	25,0	18 260,0	14,3	+18 245,7	+13,9	149 874,1	26,7
Sonstige Kredite	608,8	0,1	–	16,4	– 16,4	– 2,7	592,4	0,1
Notenbankschuld	2 093,0	0,4	76,9	50,0	+ 26,9	+ 1,3	2 119,8	0,4
Nicht titrierte Schillingschuld	164 985,3	31,4	22 336,9	282,7	+22 054,2	+13,4	187 039,5	33,4
Summe Schilling	406 897,6	77,4	33 606,9	4 454,8	+29 152,0	+ 7,2	436 049,6	77,8
Fremdwährung**)								
Anleihen	38 648,0	7,4	–	–	+10 419,7	+27,0	49 067,7	8,8
Schuldverschreibungen	30 998,9	5,9	–	–	– 2 542,6	– 8,2	28 456,4	5,1
Titrierte Fremdwährungsschuld	69 647,0	13,3	–	–	+ 7 877,1	+11,3	77 524,1	13,8
Kredite und Darlehen	49 070,9	9,3	–	–	– 2 055,5	– 4,2	47 015,4	8,4
Summe Fremdwährung	118 717,9	22,6	–	–	+ 5 821,6	+ 4,9	124 539,5	22,2
Gesamt	525 615,5	100,0	–	–	+34 973,6	+ 6,7	560 589,1	100,0

*) Einschließlich Konversionen.

**) Bewertet zu Devisenmittelkursen vom 30. 12. 1985 bzw. vom 27. 3. 1986.

Auf dem inländischen Kapitalmarkt emittierte der Bund ein Volumen von 9,37 Mrd S an Anleihen und Bundesobligationen, an Schatzscheinen wurden – abgesehen von Konversionen – nur 2¼ % Bundesschatzscheine im Ausmaß von 1,4 Mrd S begeben. Abzüglich der Tilgungen betrug die Nettoveränderung der titrierten Schillingschuld 7,10 Mrd S, das ist etwa das gleiche Volumen wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bei nur geringen Tilgungen nahm der Bund 18,26 Mrd S an Bankendarlehen – etwa 5 Mrd S mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum – und 4,00 Mrd S an Versicherungsdarlehen auf, das entspricht Zuwachsraten von 13,9 % bzw. 12,4 % gegenüber Jahresende 1985. Die nicht titrierte Schillingschuld erhöhte sich um 22,05 Mrd S oder 13,4 % auf 187,04 Mrd S. Ihr Anteil an der Finanzschuld stieg um 2,0 Prozentpunkte auf 33,4 %, derjenige der gesamten Schillingschuld um 0,4 Prozentpunkte auf 77,8 %.

Tabelle 43: **Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1986 nach Währungen*** (in Mio Fremdwährung)

	Stand	Zunahme	Abnahme	Nettoveränderung		Stand
	31. 12. 1985			absolut	in %	31. 3. 1986
US-\$	941,9	102,0	6,4	+ 95,6	+ 10,1	1 037,5
DM	5 640,8	600,0	133,4	+ 466,6	+ 8,3	6 107,4
sfr	4 995,5	300,0	437,4	- 137,4	- 2,8	4 858,1
hfl	1 192,3	-	-	-	-	1 192,3
Yen	131 200,0	20 000,0	-	+20 000,0	+ 15,2	151 200,0
ECU	100,0	-	-	-	-	100,0

*) Ohne Berücksichtigung der Swap-Operationen.

Im Ausland begab die Republik Österreich eine 102 Mio US-\$-Anleihe zu 9½ %, die aufgrund eines Swap-Vertrages gegen Verbindlichkeiten in Schweizer Franken getauscht wurde, eine 100 Mio sfr-Anleihe zu 5 %, eine 200 Mio sfr-Anleihe zu 5½ % sowie eine 20.000 Mio Euro-Yen-Anleihe, die in DMark gewapt wurde, und eine 600 Mio DM-Floating-Rate-Anleihe.

Tabelle 44: **Währungs-Swaps bei der Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1986**

	Stand 31. 3. 1986 ohne Swaps		Swaps		tatsächlich ausgenützter und bedienter Stand	
	in Mio FW	%-Anteil	-	+	in Mio FW	%-Anteil
US-\$	1 037,5	13,7	- 955,1	-	82,4	1,1
DM	6 107,4	34,8	-	+ 890,7	6 998,1	39,4
sfr	4 858,1	33,1	-	+ 1 474,7	6 332,7	42,6
hfl	1 192,3	6,0	-	+ 480,8	1 673,1	8,4
Yen	151 200,0	11,1	-45 000,0	+10 190,0	116 390,0	8,5
ECU	100,0	1,2	- 100,0	-	-	-

Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen nahm die DMark-Schuld um 4,84 Mrd S oder 10,9 % zu, die Schweizer Franken-Schuld stieg trotz relativ hoher Aufnahmen aufgrund der Tilgungen nur um 0,57 Mrd S oder 1,1 %. Die Verbindlichkeiten in holländischen Gulden blieben annähernd unverändert, die US-Dollar-Schuld verringerte sich wegen der weiteren Abwertung und geringfügiger Tilgungen um 0,09 Mrd S. Die Zunahme der Yen-Schuld um 0,52 Mrd S war ausschließlich auf Kursverluste zurückzuführen.

Tabelle 45: Fremdwährungsschuld im ersten Quartal 1986: Schillinggegenwerte und Währungsanteile*)

	Stand 31. 12. 1985			Nettoveränderung		Stand 31. 3. 1986		
	in Mio FW	in Mio S	%-Anteil	in Mio S	in %	in Mio FW	in Mio S	%-Anteil
US-\$	82,9 ^{a)}	1 436,4 ^{a)}	1,2	- 94,8	- 6,6	82,4 ¹⁾	1 341,6 ¹⁾	1,1
DM	6 296,5 ^{b)}	44 280,3 ^{b)}	37,3	+ 4 842,9	+ 10,9	6 998,1 ²⁾	49 123,2 ²⁾	39,4
sfr	6 282,1 ¹⁾	52 499,7 ¹⁾	44,2	+ 565,6	+ 1,1	6 332,7 ³⁾	53 065,3 ³⁾	42,6
hfl	1 673,1 ⁴⁾	10 453,6 ⁴⁾	8,8	- 10,0	- 0,1	1 673,1 ¹⁾	10 443,6 ³⁾	8,4
Yen	116 390,0 ⁵⁾	10 047,9 ⁶⁾	8,5	+ 517,9	+ 5,2	116 390,0 ¹⁾	10 565,9 ¹⁾	8,5
G e s a m t .		118 717,9	100,0	+ 5 821,6	+ 4,9		124 539,5	100,0

*) Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen.

^{a)} Zu diesem Betrag kommen 859,1 Mio US-\$ oder 16 135,4 Mio S, die aufgrund von Swap-Verträgen in Schweizer Franken, DMark, holländischen Gulden und Yen ausgenützt und bedient werden. Die gesamte US-Dollar-Schuld beträgt 17 571,8 Mio S.

^{b)} In diesem Betrag sind 655,7 Mio DM oder 4 611,0 Mio S aufgrund von Swap-Verträgen enthalten, für die die Schuldtitel auf US-Dollar bzw. Yen lauten. Die auf DMark lautende Schuld beträgt 39 669,3 Mio S.

¹⁾ In diesem Betrag sind 1 286,7 Mio sfr oder 10 752,6 Mio S enthalten, für die die Schuldtitel auf US-Dollar bzw. ECU lauten. Die auf Schweizer Franken lautende Schuld beträgt 41 747,1 Mio S, die auf ECU lautende Schuld beträgt 100 Mio ECU oder 1 539,8 Mio S.

⁴⁾ In diesem Betrag sind 480,8 Mio hfl oder 3 004,2 Mio S enthalten, für die die Schuldtitel auf US-Dollar lauten. Die auf holländische Gulden lautende Schuld beträgt 7 449,4 Mio S.

⁵⁾ Dieser Betrag verringert sich um 10 190,0 Mio Yen oder 879,7 Mio S, für die die Schuldtitel auf US-Dollar lauten, und erhöht sich um 25 000,0 Mio Yen oder 1 572,3 Mio S, die aufgrund von Swap-Verträgen in DMark ausgenützt und bedient werden. Die gesamte Yen-Schuld beträgt demnach 10 740,4 Mio S.

⁶⁾ Zu diesem Betrag kommen 955,1 Mio US-\$ oder 17 772,4 Mio S hinzu, die aufgrund von Swap-Verträgen in Schweizer Franken, DMark, holländische Gulden und Yen ausgenützt und bedient werden. Die gesamte US-Dollar-Schuld beträgt 19 114,0 Mio S.

²⁾ In diesem Betrag sind 890,7 Mio DM oder 6 252,1 Mio S aufgrund von Swap-Verträgen enthalten, für die die Schuldtitel auf US-Dollar bzw. Yen lauten. Die auf DMark lautende Schuld beträgt 42 871,1 Mio S.

³⁾ In diesem Betrag sind 1 474,7 Mio sfr oder 12 356,9 Mio S enthalten, für die die Schuldtitel auf US-Dollar bzw. ECU lauten. Die auf Schweizer Franken lautende Schuld beträgt 40 708,4 Mio S, die auf ECU lautende Schuld beträgt 100 Mio ECU oder 1 543,9 Mio S.

¹⁾ In diesem Betrag sind 480,8 Mio hfl oder 3 001,3 Mio S enthalten, für die die Schuldtitel auf US-Dollar lauten. Die auf holländische Gulden lautende Schuld beträgt 7 442,3 Mio S.

¹⁾ Dieser Betrag verringert sich um 10 190,0 Mio Yen oder 925,0 Mio S, für die die Schuldtitel auf US-Dollar lauten, und erhöht sich um 45 000,0 Mio Yen oder 3 219,0 Mio S, die aufgrund von Swap-Verträgen in DMark ausgenützt und bedient werden. Die gesamte Yen-Schuld beträgt demnach 12 859,8 Mio S.

3 TILGUNGEN UND ZINSEN DER ZUM JAHRESENDE 1985 BESTEHENDEN FINANZSCHULD DES BUNDES IN DEN JAHREN 1986 BIS 1995

Für die bestehende Finanzschuld des Bundes fallen laut Bundesvoranschlag 1986 bzw. ab 1987 gemäß Tilgungsplan (Stichtag 31. Dezember 1985) folgende Zinsen- und Tilgungsverpflichtungen an:

Tabelle 46: **Tilgungen und Zinsen der zum Jahresende 1985 bestehenden Finanzschuld des Bundes in den Jahren 1986 bis 1995**

	Zinsen	Tilgung in Mrd S	Summe
1986: Schilling	34,7	24,6	59,2
(BVA) Fremdwährung	8,0	13,5	21,6
Summe	42,7	38,1	80,8
1987: Schilling	31,7	25,8	57,6
Fremdwährung	6,6	12,8	19,4
Summe	38,3	38,6	77,0
1988: Schilling	29,2	27,3	56,5
Fremdwährung	5,7	14,2	19,9
Summe	34,9	41,5	76,4
1989: Schilling	27,0	29,2	56,2
Fremdwährung	4,7	12,4	17,1
Summe	31,7	41,6	73,3
1990: Schilling	24,5	24,0	48,5
Fremdwährung	4,0	14,8	18,8
Summe	28,5	38,8	67,3
1991: Schilling	22,4	31,1	53,5
Fremdwährung	3,0	8,4	11,4
Summe	25,5	39,4	64,9
1992: Schilling	20,0	29,2	49,2
Fremdwährung	2,5	9,1	11,6
Summe	22,5	38,3	60,8
1993: Schilling	18,9	31,8	50,8
Fremdwährung	1,9	8,0	9,9
Summe	20,9	39,8	60,7
1994: Schilling	15,3	22,5	37,9
Fremdwährung	1,5	7,5	9,1
Summe	16,8	30,1	46,9
1995: Schilling	13,4	29,5	43,0
Fremdwährung	1,8	13,0	14,7
Summe	15,2	42,5	57,7

4 STAATSVerschuldung IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Zweck des internationalen Vergleichs ist es, Übereinstimmungen bzw. Verschiedenheiten der Staatsschuldenentwicklung festzustellen und dadurch die Aussagekraft der nationalen Daten zu erhöhen. Die Folgerungen aus dem Ländervergleich unterliegen allerdings mehreren Einschränkungen. Zwischen den Statistiken der einzelnen Staaten bestehen zum Teil erhebliche Abweichungen in bezug auf die Abgrenzung des Begriffs 'Finanzschuld', den Umfang der erfaßten Haushalte (z. B. das Problem der öffentlichen Unternehmen und Parafisci) sowie die Kompetenzverteilung zwischen den Gebietskörperschaften und sonstigen staatlichen Einrichtungen.

Um der von Land zu Land unterschiedlichen Kompetenzverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden Rechnung zu tragen, wird im folgenden die Verschuldung jeweils für den Zentralstaat (Bund) und für alle Gebietskörperschaften insgesamt dargestellt. Unberücksichtigt bleibt hingegen die Tatsache, daß diverse öffentliche Aufgaben von außerhalb des Staatshaushalts stehenden Wirtschaftskörpern wahrgenommen werden. Hinsichtlich solcher institutioneller Abgrenzungen stellt z. B. die Einbeziehung der Bundesbetriebe in den Bundeshaushalt und damit ihrer sich per Saldo ergebenden Defizite in die Finanzschuld eine österreichische Besonderheit dar²⁾.

Neben diesen Fragen der haushaltsrechtlichen Organisation sind bei der Interpretation der Verschuldung der einzelnen Staaten auch die historische Entwicklung – z. B. inflationäre Entschuldungen – und die wirtschaftspolitische Situation – wie etwa unterschiedliche Inflationsraten sowie Veränderungen der Wechselkurse – zu beachten. Die Komplexität von Ursachen und möglichen Folgen der öffentlichen Verschuldung erfordert die Heranziehung mehrerer Kennzahlen.

Tabelle 47: **Verschuldung des Zentralstaates¹⁾ in % des BIP**

	BRD	Frankreich	Großbritannien ^{**)}	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	15,9	15,1	49,1	33,9	29,5	43,7	14,3	36,2	26,3
1981	18,0	16,1	46,7	37,8	33,6	51,6	13,4	35,6	28,0
1982	19,7	17,3	46,3	39,7	39,2	60,1	12,7	39,8	30,0
1983	20,8	19,8	47,6	44,2	46,2	65,2	12,4	43,5	34,5
1984	21,4	21,4	49,7	48,7	51,4	67,9	13,0	46,1	36,4
1985	21,5	24,0	.	52,1	55,3	69,2	13,0	50,3	38,3

¹⁾ Bund bzw. analoge Gebietskörperschaften.

²⁾ Schuldenstände zum 31. 3. des Folgejahres.

Quelle: Finanzberichte des BMF (BRD); International Financial Statistics des IMF; Federal Reserve Bulletin; Financial Statistics des britischen Central Statistical Office; Monatsberichte der Deutschen Bundesbank; Monatsberichte der Schweizerischen Nationalbank.

In Österreich belief sich der Anteil der Verschuldung des Bundes am BIP in den Jahren 1984 und 1985 auf 36,4 % bzw. 38,3 %. Wie in allen vorangegangenen Jahren wiesen nur die Schweiz, Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland eine niedrigere Relation auf. In Großbritannien, Japan, den Niederlanden und den USA machte die Verschuldung des Zentralstaates etwa die Hälfte des BIP aus, den mit Abstand höchsten Anteil verzeichnete weiterhin Schweden.

Die zeitliche Entwicklung dieser Relation wird einerseits durch die Zunahme der Verschuldung und andererseits durch das nominelle Wirtschaftswachstum bestimmt. Seit 1980 gelang es allein der Schweiz, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Verschuldung unter jener des nominellen BIP zu halten und damit diese Kennzahl leicht abzusinken. In Großbritannien ging der Anteil der Verschuldung am BIP zu Beginn der achtziger Jahre etwas zurück, er lag zuletzt nur knapp über dem Wert von 1980. In den anderen Ländern wuchs die Verschuldung stets rascher als das BIP, dementsprechend hat sich die Kennzahl erhöht. Zwischen 1980 und 1984 stieg der Anteil der Verschuldung des Zentralstaates am BIP in Österreich – ebenso wie in den USA – um rund 10 Prozentpunkte; die stärkste Zunahme dieser Kennzahl verzeichneten die Niederlande und Schweden.

¹⁾ Hingewiesen sei auf die Problematik der Abgrenzung von der Verwaltungsschuld und der Erfassung von Finanzschulden gegenüber Gebietskörperschaften sowie auf die gelegentliche Vernachlässigung kurzfristiger Verbindlichkeiten.

²⁾ Der kumulierte Zuschußbedarf der österreichischen Bundesbetriebe, der zu einem großen Teil auf Investitionen zurückgeht, belief sich in den Jahren 1980 bis 1985 auf mehr als 130 Mrd S. Die Einbeziehung der Verschuldung von Bundespost und Bundesbahn würde in der Bundesrepublik Deutschland den Schuldenstand des Bundes um über ein Fünftel erhöhen.

Grafik 5

Finanzschuld pro Kopf der Bevölkerung im internationalen Vergleich 1980 und 1984

öS
öffentliche Verschuldung insgesamt
davon Zentralstaat (Bund)

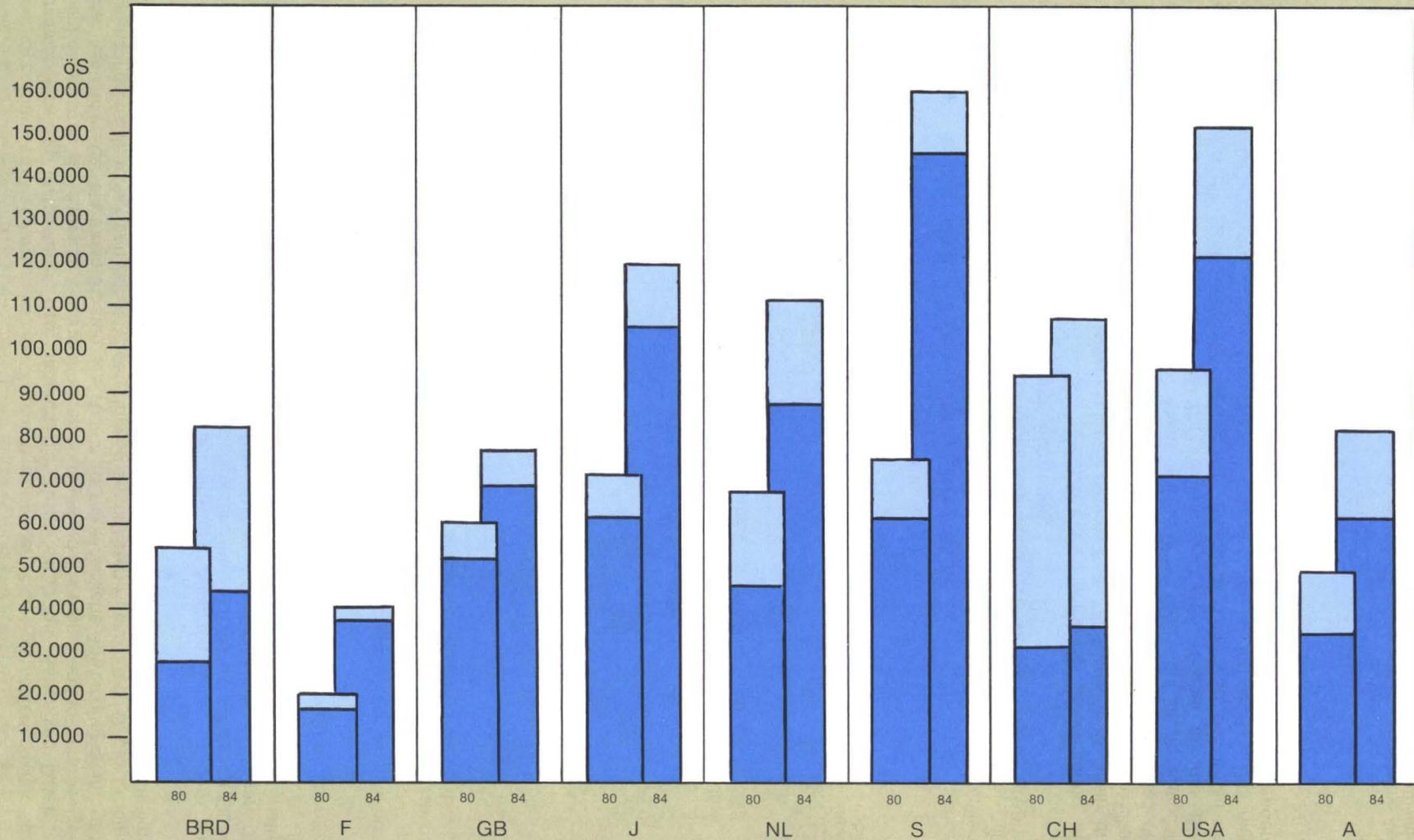


Tabelle 48: **Öffentliche Verschuldung*) in % des BIP**

	BRD	Frankreich	Großbritannien**)	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	31,7	16,2	57,7	40,9	44,8	52,1	42,6	48,6	37,2
1981	35,4	17,4	54,8	44,9	49,2	60,0	39,9	47,4	39,3
1982	38,5	18,4	53,0	47,0	54,1	68,1	38,8	52,0	41,5
1983	40,2	20,8	53,2	51,3	60,7	72,5	38,3	54,8	45,8
1984	41,1	22,5	54,8	55,8	65,4	74,6	38,5	57,3	47,4

*) Bund, Länder und Gemeinden bzw. analoge Gebietskörperschaften.

***) Schuldenstände zum 31. 3. des Folgejahres.

Auch in bezug auf den Anteil der gesamten öffentlichen Verschuldung am BIP lag Österreich 1984 an vierter Stelle hinter Frankreich, das den weitaus niedrigsten Wert aufweist, der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland; den letzten Platz belegte wiederum Schweden. Im Zeitraum 1980 bis 1984 gab es allerdings zum Teil beträchtliche Rangverschiebungen. Vor allem die Schweiz und Großbritannien konnten ihre Position deutlich verbessern, da in beiden Ländern der Anteil der öffentlichen Verschuldung am BIP rückläufig war, während die anderen Staaten einen Anstieg dieser Kennzahl verzeichneten. 1980 und 1981 wies Österreich noch eine niedrigere Relation auf als die Schweiz.

Die Differenz zwischen den Relationen der Verschuldung des Zentralstaates zum BIP und des Gesamtstaates zum BIP erklärt sich weitgehend aus dem in den einzelnen Ländern unterschiedlichen Gewicht des Zentralstaates. Während der Anteil des Bundes an der gesamten öffentlichen Schuld in der stark föderalistisch ausgerichteten Schweiz 1984 bei einem Drittel und in der Bundesrepublik Deutschland etwas über 50 % lag, betrug er in Österreich 77 %, in den USA und den Niederlanden etwa 80 %, in Großbritannien, Japan sowie Schweden rund 90 % und in Frankreich 95 %. Aus diesem Grund ist die Differenz zwischen den beiden Verschuldungskennzahlen in bezug auf das BIP in der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland besonders hoch, in Frankreich hingegen sehr gering. In Österreich beträgt sie – ähnlich wie in den USA – rund 11 Prozentpunkte.

Tabelle 49: **Veränderung der Verschuldung des Zentralstaates in % des BIP**

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	+1,9	+1,6	+7,7	+6,4	+4,5	+10,4	+1,2	+3,3	+3,0
1981	+2,7	+2,6	+2,1	+6,2	+5,4	+11,5	+0,1	+3,4	+3,2
1982	+2,3	+3,3	+3,4	+3,7	+7,1	+13,0	+0,1	+5,5	+4,1
1983	+2,0	+4,2	+5,0	+6,0	+8,0	+11,8	+0,1	+6,6	+6,2
1984	+1,5	+3,1	+4,7	+7,2	+7,2	+ 9,5	+1,2	+7,0	+4,2
1985	+1,1	+4,0	.	+6,3	+6,1	+ 7,1	+0,7	+7,0	+4,1

Die Veränderung der Verschuldung des Zentralstaates in Prozent des BIP lag in der gesamten Beobachtungsperiode in der Schweiz am niedrigsten, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich. Österreich belegte 1984 und 1985 mit 4,2 % bzw. 4,1 % jeweils den vierten Rang, nachdem es in den drei Jahren davor an der fünften bzw. sechsten Stelle (hinter Großbritannien bzw. Japan) gelegen hat.

Tabelle 50: **Veränderung der öffentlichen Verschuldung in % des BIP**

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	+3,7	+2,2	+8,2	+7,1	+4,7	+10,9	+1,6	+4,2	+4,0
1981	+5,0	+2,9	+2,5	+6,7	+6,4	+12,2	+0,6	+4,1	+4,2
1982	+4,3	+3,2	+2,7	+4,2	+7,1	+13,4	+1,2	+6,4	+5,0
1983	+3,4	+4,2	+4,4	+6,1	+7,9	+11,9	+1,0	+6,6	+6,7
1984	+2,6	+3,4	+4,6	+7,6	-7,2	+ 9,6	+2,1	+8,0	+4,5

Ein ähnliches Bild für Österreich ergibt der Vergleich der Neuverschuldung des Gesamtstaates in Relation zum BIP. Aufgrund der vorliegenden Daten und Schätzungen für die anderen Länder lag Österreich 1984 mit 4,5 % an vierter Stelle, was eine deutliche Rangverbesserung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die höchsten Anteile schuldfinanzierter Staatsausgaben am BIP wiesen Schweden, die USA, Japan und die Niederlande, die niedrigsten wiederum die Schweiz, die Bundesrepublik Deutschland und Frankreich auf.

Tabelle 51: **Jährliche Zuwachsraten der Verschuldung des Zentralstaates** (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	+13,5	+12,2	+18,6	+23,2	+17,9	+31,1	+8,9	+ 9,9	+13,1
1981	+17,9	+19,6	+ 4,8	+19,6	+19,1	+28,7	+1,1	+10,5	+13,1
1982	+13,1	+23,2	+ 8,0	+10,3	+22,1	+27,6	+1,2	+16,2	+15,7
1983	+10,5	+26,5	+11,7	+15,7	+20,8	+22,0	+1,1	+17,8	+21,8
1984	+ 7,7	+17,2	+10,6	+17,4	+16,2	+16,2	+9,9	+17,8	+12,9
1985	+ 5,3	+20,3	.	+13,6	+12,4	+11,4	+5,5	+16,0	+11,9

Ein etwas abweichendes Bild ergibt der Vergleich der Zuwachsraten der Staatsverschuldung. Im Zeitraum 1980 bis 1984 betrug die jährliche Wachstumsrate der Verschuldung des Zentralstaates in Österreich durchschnittlich 15,3 %, was den fünften Rang bedeutet. Die geringste durchschnittliche Zuwachsrate in der Beobachtungsperiode wies die Schweiz mit 4,4 % auf, die höchste Schweden mit einer jährlichen Zunahme um 25,0 %. Das zweitniedrigste durchschnittliche Wachstum verzeichnete Großbritannien mit 10,8 %, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland mit 12,5 % und den USA mit 14,4 %. Frankreich belegte hingegen mit einer Zuwachsrate von knapp 20 % den vorletzten Rang. Die jährliche Wachstumsrate der Verschuldung des Bundes stieg in Österreich bis 1983 auf 21,8 % an, verminderte sich aber in den letzten beiden Jahren auf 12,9 % bzw. 11,9 %. Damit konnte Österreich seine Position deutlich verbessern.

Tabelle 52: **Jährliche Zuwachsraten der öffentlichen Verschuldung** (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	+13,2	+15,9	+16,5	+20,9	+11,8	+26,4	+3,9	+ 9,6	+12,0
1981	+16,4	+20,4	+ 4,7	+17,4	+15,0	+25,6	+1,5	+ 9,6	+12,1
1982	+12,7	+21,1	+ 5,3	+ 9,8	+15,0	+24,4	+3,1	+14,1	+13,7
1983	+ 9,3	+24,9	+ 9,1	+13,6	+15,0	+19,6	+2,6	+13,6	+17,2
1984	+ 6,8	+17,7	+ 9,2	+15,7	+12,4	+14,8	+5,6	+16,2	+10,6

Der Vergleich der Wachstumsraten der gesamten öffentlichen Verschuldung führt zu ähnlichen Ergebnissen. Im Jahr 1984 belegte Österreich mit einem Zuwachs von 10,6 % die vierte Stelle, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 13,1 % in der Periode 1980 bis 1984 bedeutet den fünften Rang unter den verglichenen Ländern. In der Differenz zwischen den Zuwachsraten der Verschuldung des Zentralstaates und des Gesamtstaates kommt wieder zum Ausdruck, daß die Bundesschuld an Bedeutung gewinnt.

Der Vergleich der Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung wird neben der Entwicklung der Staatsschuld und der Bevölkerungszahl auch von Wechselkursänderungen beeinflusst. Um verzerrte Ergebnisse aufgrund von Kursschwankungen innerhalb der Beobachtungsperiode auszuschalten, erfolgte die Umrechnung generell mit Devisenmittelkursen zum Jahresende 1985. Aufgrund der Aufwertung des Schillings gegenüber dem britischen Pfund, dem japanischen Yen, der schwedischen Krone, dem Schweizer Franken und vor allem dem US-Dollar sowie der leichten Abwertung gegenüber dem holländischen Gulden unterscheiden sich die hier ausgewiesenen Daten im Niveau teilweise erheblich von jenen des Finanzschuldenberichtes 1985.

Tabelle 53: **Verschuldung des Zentralstaates pro Kopf der Bevölkerung** (in öS)*

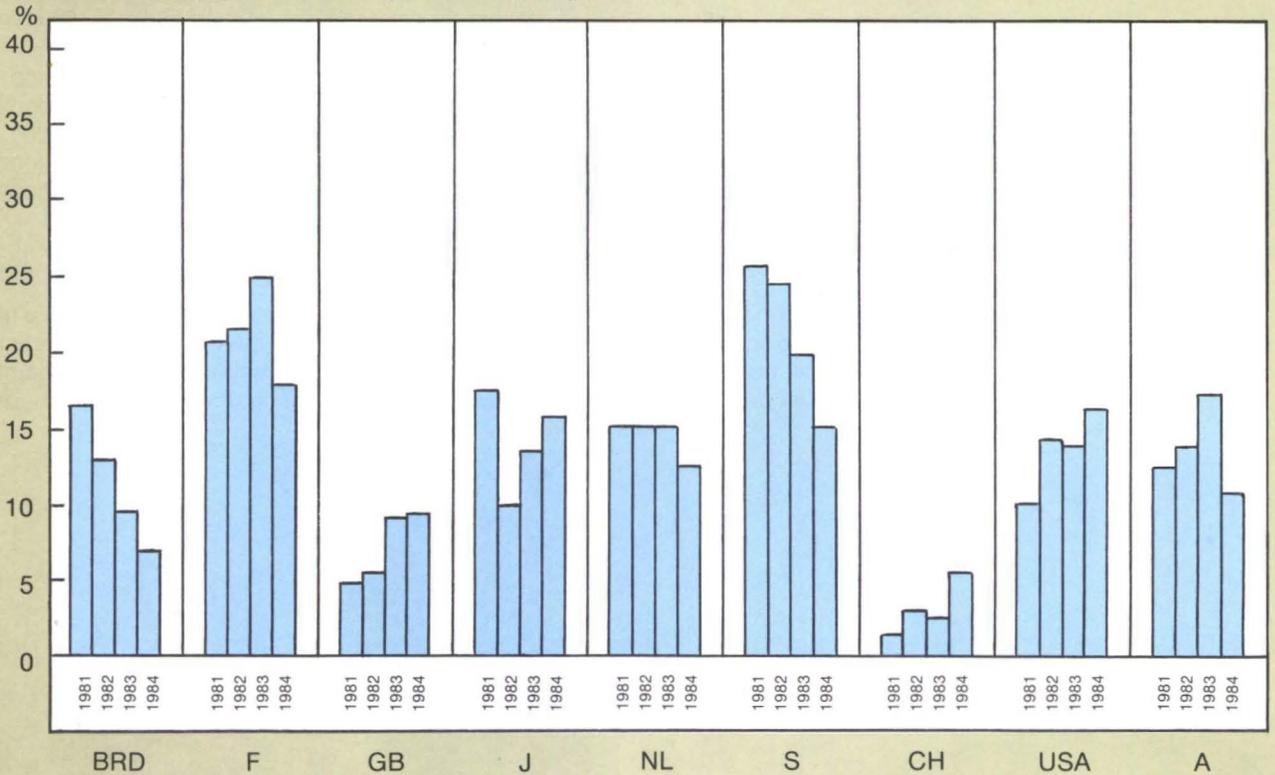
	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	26 900	17 800	50 500	60 100	44 000	63 100	31 900	71 300	34 600
1981	31 700	21 200	52 500	71 300	52 000	81 100	32 100	77 900	39 100
1982	35 900	25 900	56 700	78 100	63 200	103 400	32 300	89 600	45 100
1983	39 800	32 700	63 300	89 800	76 100	126 200	32 600	104 600	55 100
1984	43 000	38 100	69 900	104 700	88 000	146 400	36 000	122 100	62 200
1985	45 400	45 600	.	118 200	98 500	162 900	38 200	140 300	69 500

*) Alle Positionen wurden zu Devisenmittelkursen vom 30. 12. 1985 umgerechnet und auf 100 öS gerundet.

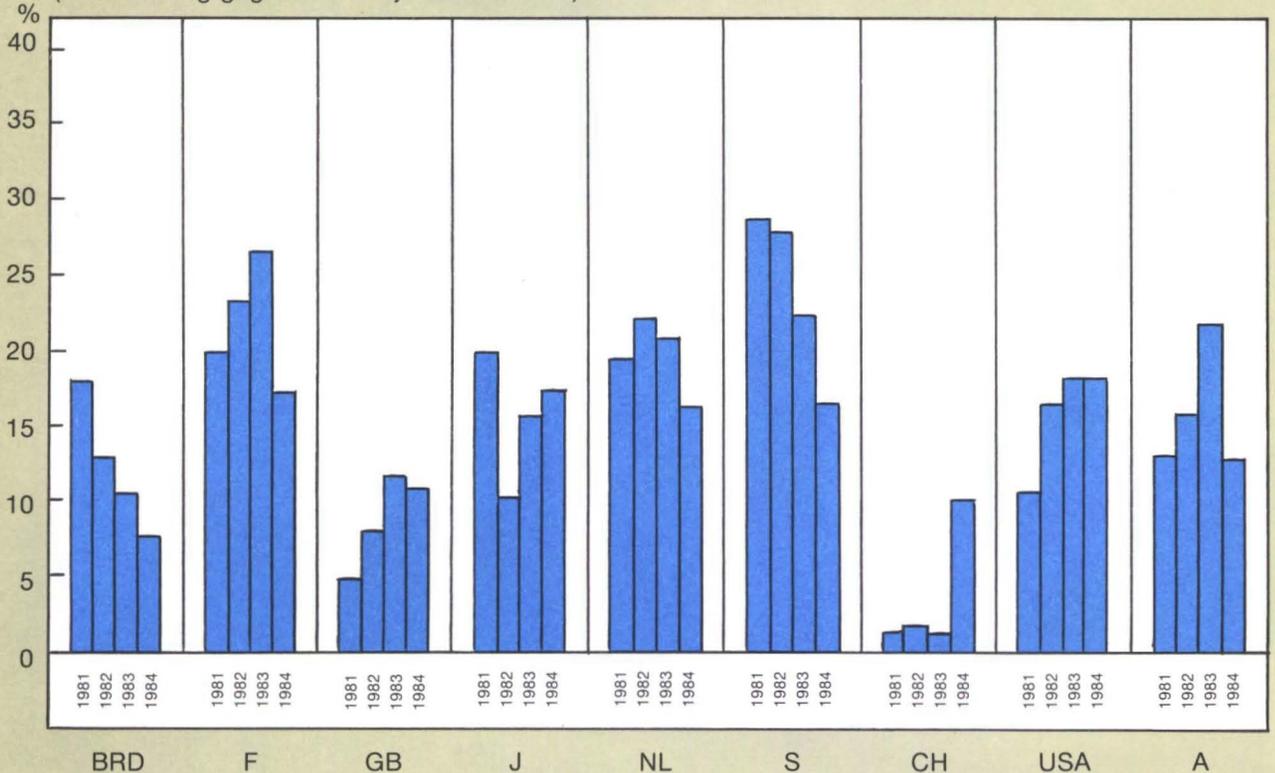
Grafik 6

Tempo der Verschuldung im internationalen Vergleich 1981 bis 1984

Zuwachsraten der öffentlichen Verschuldung insgesamt
(Veränderung gegenüber Vorjahrsende in %)



Zuwachsraten der Finanzschuld des Zentralstaates
(Veränderung gegenüber Vorjahrsende in %)



Für die relative Position Österreichs ergaben sich keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr. In der gesamten Beobachtungsperiode war die Pro-Kopf-Verschuldung des Zentralstaates nur in Frankreich, der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland niedriger als in Österreich. Das höchste Niveau und auch die stärksten absoluten Zuwächse dieser Kennzahl verzeichneten die USA und Schweden.

Tabelle 54: **Öffentliche Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung** (in öS)*)

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1980	53 500	19 100	59 300	72 700	66 700	75 200	94 900	95 600	49 000
1981	62 200	22 900	61 600	84 700	76 100	94 300	95 800	103 800	54 900
1982	70 100	27 600	64 900	92 300	87 100	117 200	98 200	117 200	62 300
1983	76 900	34 300	70 800	104 200	99 900	140 200	100 600	132 000	73 300
1984	82 500	40 200	77 200	119 800	111 800	160 800	106 900	151 900	81 000

*) Alle Positionen wurden zu Devisenmittelkursen vom 30. 12. 1985 umgerechnet und auf 100 öS gerundet.

Beim Vergleich der gesamten öffentlichen Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung war die Position Österreichs wie schon in den Vorjahren noch günstiger, nur Frankreich verzeichnete in der gesamten Berichtsperiode niedrigere Werte. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung des Gesamtstaates wiesen weiterhin Schweden und – trotz des deutlichen Kursrückgangs des US-Dollars – die Vereinigten Staaten auf.

5 ENTWICKLUNG UND VORAUSSCHÄTZUNG DER FINANZIERUNGSSTRÖME

5.1 Konjunktorentwicklung im Jahr 1985

Die internationale Wirtschaftslage war im Jahr 1985 durch eine Stabilisierung der relativ günstigen Konjunktur in Europa und eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums der Vereinigten Staaten, das bis Mitte des Jahres 1984 überaus dynamisch war, gekennzeichnet. Die USA erzielten nur mehr ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 2,3 %. Die westlichen Industrieländer erreichten insgesamt ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 2,7 %, wobei vor allem Japan mit einer realen Wachstumsrate von 4,6 % seinen Vorsprung weiter beibehalten konnte, die europäischen OECD-Staaten wuchsen durchschnittlich um 2,3 %. Dem hohen Leistungsbilanzdefizit der USA von rund 3 % des BIP standen gestiegene Überschüsse der japanischen und der deutschen Leistungsbilanz gegenüber; das reale Welthandelsvolumen expandierte 1985 nur mit rund 3 %. Die geringere Expansion des Welthandels sowie die sinkenden Rohstoffpreise und die damit verbundene Veränderung der Terms of Trade hat 1985 die internationale Verschuldungssituation weiter verschärft. Ungelöst blieb auch das Beschäftigungsproblem, die Arbeitslosigkeit verharrte im OECD-Raum auf dem hohen Niveau von 8,5 %, in Europa sogar bei über 10 %. Der Preisauftrieb hat sich dagegen weiter abgeschwächt, im europäischen OECD-Raum betrug die Steigerung der Verbraucherpreise durchschnittlich etwa 5 %, die Inflationsraten der gesamten westlichen Industrieländer erreichten mit durchschnittlich etwa 4,5 % den niedrigsten Wert seit Ende der sechziger Jahre.

Der Rückgang des Preisauftriebes erleichterte den Notenbanken eine Lockerung der Geldpolitik, und das Zinsniveau entwickelte sich, ausgehend von den USA, in den meisten Staaten rückläufig; die Zinsdifferenz zwischen den USA und Westeuropa verringerte sich merklich. Das Realzinsniveau ist jedoch im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt weiterhin als hoch zu bezeichnen. Für die Rückbildung der Inflationsraten waren insbesondere die sinkenden Rohstoffpreise und die Abschwächung des Dollarkurses, die sich auf die Importpreise auswirkten, maßgebend. Der Wechselkurs des US-Dollars erreichte im Februar 1985 den höchsten Wert nach einer fünfjährigen kontinuierlichen Aufwertungsperiode. Anschließend schwächte sich der Dollar begleitet von Devisenmarktinterventionen insbesondere der Notenbanken der Bundesrepublik Deutschland und Japans ab. Diese Entwicklung wurde durch die sinkenden amerikanischen Zinssätze und das sich verlangsamende Wirtschaftswachstum in den USA unterstützt. Die im Herbst 1985 von den fünf führenden Industrieländern getroffene Vereinbarung über Maßnahmen zur Absenkung des Dollarkurses und darauffolgende kräftige Interventionen sowie gezielte zinspolitische Schritte lieferten schließlich den entscheidenden Anstoß zu einer spürbaren Beschleunigung des Rückganges des Dollarkurses.

Die österreichische Wirtschaft erreichte 1985 mit real 2,9 % ein Wachstum, das sowohl über dem europäischen Durchschnitt als auch über jenem der gesamten westlichen Industriestaaten lag. Die Konjunktur wurde zwar noch hauptsächlich von den Exporten und den Ausrüstungsinvestitionen getragen, im Laufe des Jahres belebte sich jedoch zunehmend auch der private Konsum. Nach dem Rückgang im Vorjahr konnte 1985 wieder ein reales Konsumwachstum von 2,2 % verzeichnet werden, insbesondere dauerhafte Konsumgüter wurden vermehrt nachgefragt. Höhere verfügbare Realeinkommen stärkten die Kaufkraft der privaten Haushalte, gleichzeitig ging die Sparneigung leicht zurück. Die Ausrüstungsinvestitionen entwickelten sich infolge der anhaltenden Exportkonjunktur und der Belebung des privaten Konsums mit einem realen Wachstum von 10,1 % außerordentlich dynamisch. Trotz der ungünstigen Witterungsbedingungen zu Jahresbeginn konnten auch die Bauinvestitionen mit einem Wachstum von 1,2 % das beste Ergebnis seit Ende der siebziger Jahre verzeichnen.

Nachdem im Vorjahr die Erhöhung der Mehrwertsteuer einen erheblichen Preissprung hervorgerufen hatte, verringerte sich 1985 die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt von 5,6 % auf 3,2 %. Die Dämpfung des Preisauftriebes war hauptsächlich Inlandsfaktoren zuzuschreiben, der Rückgang des Dollarkurses trug erst in der zweiten Jahreshälfte zu einer Verringerung des Inflationsimports bei. Der verlangsamte Preisanstieg und höhere Lohnabschlüsse führten zu einem realen Anstieg der Nettomasseneinkommen.

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Lage im abgelaufenen Jahr allerdings nicht grundlegend geändert: Die Zahl der Beschäftigten nahm zwar um 0,6 % zu, da jedoch das Arbeitskräfteangebot rascher expandierte, stieg die Arbeitslosenrate auf durchschnittlich 4,8 %.

Trotz der noch anhaltenden Wirkung der zu Jahresbeginn 1984 in Kraft getretenen fiskalischen Maßnahmen zum Abbau des Defizits im Bundeshaushalt erhöhte sich das Netto Defizit im Jahr 1985 geringfügig auf 60,0 Mrd S. Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt sank von 4,5 % auf 4,4 %.

Die Leistungsbilanz war 1985 mit einem Defizit von 2,0 Mrd S (vorläufiges Ergebnis) annähernd ausgeglichen. Bei einem rückläufigen Wachstum des Welthandels führte die beträchtliche Zunahme der Warenexporte um 12,6 % (real 8,8 %) zu weiteren Anteilsgewinnen Österreichs am Export der

Industrieländer. Ein größerer Anteil an Fertigwaren signalisiert, daß sich auch die österreichische Exportstruktur verbessert hat. Wesentlich gestiegene Überschüsse aus dem Transithandel waren ein weiterer Faktor für das günstige Ergebnis, das bei einem Wachstum der Warenimporte von nur 9,7 % (real 6,3 %) das Defizit der Handelsbilanz von 77,6 Mrd S auf 65,3 Mrd S verringerte. Bei den Einfuhren war aufgrund der mit Anfang Oktober 1985 in Kraft getretenen Katalysatorbestimmungen in den ersten drei Quartalen eine deutliche Steigerung der PKW-Importe zu beobachten, die durch einen Rückgang im vierten Quartal nur teilweise ausgeglichen wurde. Dagegen stiegen die Energieimporte, die im Vorjahr außerordentlich zugenommen hatten, im abgelaufenen Jahr mit 8,2 % langsamer als die Gesamtimporte.

Einen geringeren Überschuß als im Vorjahr erbrachten die „Nicht in Waren oder Dienste unterteilbaren Leistungen“; innerhalb der Dienstleistungsbilanz verringerten sich vor allem der Reiseverkehrsaldo, der Reiseverkehr war sowohl durch rückläufige Nächtigungszahlen als auch durch einen hohen Anstieg der Ausgaben der Österreicher für Auslandsreisen gekennzeichnet. Die Verbesserung der Kapitalertragsbilanz und einiger anderer Positionen konnte diese Verschlechterung nicht kompensieren, sodaß das Aktivum der Dienstleistungsbilanz um 0,6 Mrd S auf 44,6 Mrd S zurückging.

Die Kapitalbilanz verzeichnete Nettokapitalabflüsse von 13,2 Mrd S, nachdem der Saldo im Vorjahr mit 13,7 Mrd S positiv war. Die Kreditunternehmungen verbesserten ihre Auslandsnettoposition, was unter anderem auf die niedrigen Mittelaufnahmen zur Refinanzierung des Exportkreditverfahrens zurückzuführen war, darüberhinaus stiegen die Käufe ausländischer Wertpapiere durch österreichische Anleger im abgelaufenen Jahr erneut an. Der ausgewiesene Rückgang der offiziellen Währungsreserven um 10,8 Mrd S erklärt sich zu mehr als 70 % aus Bewertungsänderungen.

Die Hartwährungspolitik der Oesterreichischen Nationalbank fand 1985 günstigere realwirtschaftliche Bedingungen vor als im Jahr zuvor. Die Verlangsamung des heimischen Preisauftriebs verringerte das Inflationsgefälle zwischen Österreich und der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahresende auf nur einen Prozentpunkt; die Verbesserung der Leistungsbilanz Österreichs sowie die Angleichung der Wachstumsraten beider Länder erleichterten die Verfolgung des wechselkurspolitischen Konzepts zusätzlich. Bedingt durch die Abschwächung des Dollars und die Abwertung der Lira erfuhr der nominelle effektive Wechselkurs des Schillings eine weitere Aufwertung.

Angesichts hoher Kapitalabflüsse aus dem privaten Nichtbankensektor verfolgte die Notenbank jedoch weiterhin eine zurückhaltende Geldpolitik, sodaß sich auch 1985 die Zentralbankgeldversorgung nur geringfügig ausweitete; die erweiterte Geldbasis wuchs im Jahresdurchschnitt nur um 2,1 %. Die Liquidität der österreichischen Kreditunternehmungen war 1985 infolge der gedrosselten Geldmengenausweitung angespannter als im Jahr zuvor, durch die verstärkte Inanspruchnahme der Refinanzierungshilfen der Notenbank konnten jedoch Engpässe im wesentlichen vermieden werden. Seit dem Frühjahr 1985 bot die Notenbank den österreichischen Kreditunternehmungen kurzfristige Offenmarktgeschäfte in Form von jederzeit rückführbaren Kostgeschäften an, die die Flexibilität der Geldpolitik der Notenbank erhöhen. Ursprünglich als Refinanzierungsmittel für die letzten 30 % des Refinanzierungsplafonds zur Verfügung gestellt, reduzierte die Oesterreichische Nationalbank im Einklang mit dem sinkenden internationalen Zinsniveau den Offenmarktsatz mehrmals auf schließlich 4½ % und ermöglichte ab August die Inanspruchnahme der Offenmarkttransaktionen alternativ zu Wechselreerkont und Lombarddarlehen. Parallel zur Leitzinsensenkung in der Bundesrepublik Deutschland senkte die Notenbank den Diskontsatz mit Wirkung vom 19. August von 4½ % auf 4 %. Angesichts der Verbilligung der Offenmarktgeschäfte ersetzten die Kreditunternehmungen ihre Refinanzierung durch Lombarddarlehen im Ausmaß der angebotenen kurzfristigen Offenmarktgeschäfte.

Unterstützt durch die Zinspolitik der Oesterreichischen Nationalbank konnten die weltweiten Zinssenkungstendenzen in den ersten drei Quartalen 1985 auch auf Österreich übergreifen. Der Zinsenabstand zur Bundesrepublik Deutschland, der auf dem Geldmarkt zu Beginn des Jahres bis zu mehr als zwei Prozentpunkte betragen hatte, reduzierte sich auf einen halben bis einen Prozentpunkt. Gegen Jahresende vergrößerte sich die Differenz zum deutschen Geldmarktsatz wieder, da die Notenbank die verstärkten Kapitalabflüsse nicht durch eine Erhöhung der Inlandskomponente der Zentralbankgeldversorgung kompensierte, sondern die Anspannung der Liquiditätslage auf den Geldmarktsatz durchschlagen ließ.

Die übrigen Zinssätze der inländischen Kreditunternehmungen – in den Vorjahren unter starkem Druck des Konditionenwettbewerbs – wurden ab März des Jahres den Reglementierungen der Ordnungspolitischen Vereinbarungen unterworfen. Angesichts der immer schlechteren Ertragslage der österreichischen Kreditunternehmungen und der im internationalen Vergleich gesunkenen Eigenmittelausstattung sollten sie bis zum Inkrafttreten des neuen Kreditwesengesetzes zu einer Eindämmung des zeitweise überzogenen Wettbewerbs führen. Die vereinbarten Mindestkonditionen für Ausleihungen und die Höchstsätze für Einlagen stabilisierten das Zinsniveau in der Folge. Dem allgemeinen Zinssenkungstrend und der Verlangsamung des Preisanstiegs folgend wurde der Höchstsatz für die

Verzinsung längerfristig gebundener Spareinlagen in drei Schritten von 7 % auf 6 % zurückgenommen, per 1. Oktober erfolgte eine Reduktion des Eckzinssatzes von 4 % auf 3¼ %. Die Prime rate wurde ebenfalls um ¼ Prozentpunkt auf 9 % zurückgenommen.

5.2 Finanzmärkte 1985

5.2.1 GELDVERMÖGENSBILDUNG UND FINANZIERUNGSSTRÖME

Tabelle 55 stellt die Entwicklung von Sparen, Nettoinvestitionen (einschließlich Kapitaltransfers) und die als Differenz resultierende Geldvermögensbildung der Sektoren der österreichischen Wirtschaft dar, wie sie sich aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ergeben. Ausgehend von dem niedrigen Wert im Jahr 1981 nahm die Geldvermögensbildung der privaten Haushalte 1982 deutlich zu, wofür vor allem die gestiegenen disponiblen Einkommen als Folge der Tarifierpassung bei der Lohn- und Einkommensteuer sowie der günstigen Entwicklung der Einkommen aus Besitz und Unternehmung ausschlaggebend waren. Die Vorziehkäufe aufgrund der bevorstehenden Mehrwertsteuererhöhung reduzierten das Sparen der privaten Haushalte im Jahr 1983. Ihre Sparquote (Tabelle 56) sank von 10,3 % auf 8,8 % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte. Diesem Rückgang stand jedoch ein deutlicher Anstieg der Geldvermögensbildung im darauffolgenden Jahr gegenüber, die Sparquote stieg wieder auf 9,6 %. 1985 erreichte das Sparen der privaten Haushalte mit rund 80 Mrd S oder 9,6 % das gleiche Niveau wie im Vorjahr.

Tabelle 55: **Sparen und Geldvermögensbildung 1981 bis 1985 laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung** (in Mrd S)

	1981	1982	1983	1984	1985*)
Private Haushalte					
Sparen	52,6	73,2	67,1	77,6	82,3
Nettoinvestitionen**)	—	—	—	—	—
Geldvermögensbildung	52,6	73,2	67,1	77,6	82,3
Unternehmungen					
Sparen	36,6	41,4	45,8	47,8	49,4
Nettoinvestitionen**)	91,9	63,9	54,7	92,9	103,3
Geldvermögensbildung	-55,3	-22,5	- 8,9	-45,1	-53,9
Privater Sektor insgesamt					
Sparen	89,2	114,5	112,9	125,4	131,7
Nettoinvestitionen**)	91,9	63,9	54,7	92,9	103,3
Geldvermögensbildung	- 2,8	50,6	58,1	32,5	28,4
Bund ***)					
Sparen	6,4	-14,9	-25,2	-13,1	-10,0
Nettoinvestitionen**)	29,3	28,4	36,7	37,3	38,9
Geldvermögensbildung	-22,9	-43,3	-61,9	-50,4	-48,9
Sonstige öffentliche Haushalte					
Sparen	32,7	32,0	35,5	38,8	43,6
Nettoinvestitionen**)	28,4	27,2	24,5	24,9	25,1
Geldvermögensbildung	4,3	4,8	11,1	13,9	18,5
Öffentliche Haushalte insgesamt					
Sparen	39,1	17,1	10,3	25,7	33,6
Nettoinvestitionen**)	57,7	55,6	61,2	62,2	64,0
Geldvermögensbildung	-18,6	-38,5	-50,8	-36,5	-30,4
Inland insgesamt					
Sparen	128,3	131,7	123,2	151,1	165,3
Nettoinvestitionen**)	149,6	119,5	115,9	155,1	167,3
Geldvermögensbildung	-21,4	12,2	7,3	- 4,0	- 2,0

*) Vorläufige Werte.

**) Einschließlich Kapitaltransfers und Erwerb von Liegenschaften.

***) Ohne Bundesbetriebe, inklusive der von der ASFINAG finanzierten Bauausgaben der Straßenbausondergesellschaften.

Das Sparen des Unternehmenssektors stellt nach der Systematik der österreichischen Volkseinkommensrechnung die unverteilteten Gewinne der Kapitalgesellschaften nach Steuern dar. Hier spiegelt sich ab 1982 die Verbesserung der Ertragslage der Unternehmungen wider, ihr Sparen stieg von 36,6 Mrd S im Jahr 1981 auf 49,4 Mrd S 1985 an. Bis 1983 gingen gleichzeitig die Ausgaben für Nettoinvestitionen (exklusive der Kapitaltransfers des Staates in Höhe von etwa 20 Mrd S) so weit zurück, daß der Unternehmenssektor einen nur geringfügig negativen Finanzierungssaldo aufwies. Erst 1984 vergrößerte sich der Saldo durch die stark gestiegenen Nettoinvestitionen wieder. Die Geldvermögensbildung des gesamten privaten Sektors, die 1981 (wie auch schon im Jahr davor) leicht negativ gewesen war, verzeichnete 1982 und 1983 einen beträchtlichen Anstieg. Seit 1984 ist die Geldvermögensbildung insgesamt wieder deutlich gesunken, die privaten Investitionen nahmen wieder stärker zu als das private Sparen.

Der Finanzierungsbedarf des Bundes stieg 1982 und 1983 stark an. 1984 und 1985 ergab sich trotz höherer Ausgaben für Investitionen und Kapitaltransfers an Unternehmungen wieder eine Verringerung des Saldos aus Ausgaben und Einnahmen. Bei den sonstigen öffentlichen Haushalten vergrößerte sich der Überschuß der laufenden Transaktionen seit 1982, infolge ihrer gesunkenen Investitionen erhöhte sich gleichzeitig ihre Geldvermögensbildung. Der Finanzierungssaldo der öffentlichen Haushalte insgesamt war im gesamten Berichtszeitraum negativ, er stieg zwischen 1981 und 1983 an und ist seither wieder etwas gesunken.

Im Berichtszeitraum war die Geldvermögensbildung der gesamten österreichischen Volkswirtschaft nur 1982 und 1983 positiv, als der private Sektor einerseits sein Sparen steigerte, andererseits die Investitionen einschränkte. 1984 – und gemäß vorläufiger Rechnung in abgeschwächtem Ausmaß auch 1985 – wurden wieder Nettokreditaufnahmen aus dem Ausland ausgewiesen. Die gesamtwirtschaftliche Sparquote sank zwischen 1981 und 1983 bis auf 11,8 %, in den letzten beiden Jahren stieg sie wieder an und erreichte 1985 13,8 %.

Tabelle 56: Sparquoten 1981 bis 1985

	Private Haushalte*)	Gesamtwirtschaft**)
1981	8,1	13,9
1982	10,3	13,4
1983	8,8	11,8
1984	9,6	13,5
1985	9,6	13,8

*) Sparen der privaten Haushalte in Prozent des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter).

***) Gesamtwirtschaftliches Sparen in Prozent des verfügbaren Volkseinkommens (einschließlich Transfers an das Ausland).

Quelle: OStZ, Wifo.

Tabelle 57: Brutto-Schillinggeldvermögensbildung inländischer Nichtbanken 1981 bis 1985

	Sicht-	Schillingeinlagen*)			Inlands- emissio- nen KU**)	Schillinggeld- kapitalbildung bei KU		Sonstige Renten- werte***)	Prämien an Lebens- versiche- rungen in Mrd S	Geldver- mögens- bildung insgesamt	
		Spar- einlagen in Mrd S	Termin- in Mrd S	insgesamt in %		in Mrd S	in %				
1981	6,8	75,1	9,8	78,0	11,0	5,9	83,9	9,9	5,8	10,6	100,3
1982	11,0	74,1	9,1	94,1	12,0	13,8	107,9	11,6	7,2	11,4	126,6
1983	10,1	27,7	11,5	49,2	5,6	27,8	77,0	7,4	17,0	12,6	106,6
1984	4,9	52,2	4,0	61,1	6,6	14,6	75,7	6,8	7,3	14,1	97,1
1985	4,8	53,8	10,2	68,8	7,0	32,8	101,6	8,5	16,0	16,1	133,8

*) Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

***) Ohne Bankschuldverschreibungen im Besitz von Kreditunternehmungen; einschließlich Genußscheinen und Offenmarktpapieren.

****) Inländische Rentenwerte der übrigen Emittenten abzüglich des Portefeuillezuwachses der Kreditunternehmungen; einschließlich Offenmarktpapieren.

Quelle: OeNB, OeKB, eigene Berechnungen.

Die Brutto-Schillinggeldvermögensbildung inländischer Nichtbanken (bei Kreditunternehmungen, auf dem Rentenmarkt und bei Lebensversicherungen) erreichte 1982 und 1985 ihre höchsten Werte. Das niedrigste Ergebnis wurde 1984 verzeichnet, als zwar das Einlagenaufkommen

gegenüber 1983 wieder gestiegen, die Veranlagungsbereitschaft auf dem Rentenmarkt jedoch stark rückläufig war. 1985 wuchsen die Einlagen etwas stärker als im Vorjahr, den wesentlichen Beitrag zu der hohen Geldvermögensbildung von 133,8 Mrd S bildeten jedoch die Wertpapierkäufe der inländischen Nichtbanken. Die Prämien an die Lebensversicherungen verzeichneten im gesamten Berichtszeitraum einen kontinuierlichen Anstieg von 10,6 Mrd S im Jahr 1981 auf 16,1 Mrd S im abgelaufenen Jahr.

Die Entwicklung der Finanzierungsströme, die detailliert in der Finanzierungsmatrix (Tabelle 58 bzw. Anhang A8) dargestellt sind, wurde 1985 im Vergleich zum Vorjahr durch das stark gestiegene Rentenmarktvolumen, die geringere Direktkreditnachfrage aller Sektoren sowie sowohl durch eine deutlich geringere Auslandskreditaufnahme als auch Auslandsveranlagung der Kreditunternehmungen bestimmt. Der negative Finanzierungssaldo des Bundes erhöhte sich wieder um knapp 10 Mrd S auf 60,4 Mrd S. Die Verbesserung der Leistungsbilanz spiegelt sich in der Drehung von einem positiven Finanzierungssaldo des Auslands im Vorjahr in einen negativen in Höhe von 10,0 Mrd S 1985 wider. Der um rund 11 Mrd S höhere positive Finanzierungssaldo der privaten Nichtbanken geht in erster Linie auf die gesunkene Kreditnachfrage und die höhere Rentenmarktveranlagung, der um fast 12 Mrd S gestiegene positive Saldo der sonstigen öffentlichen Haushalte auf einen starken Einlagenaufbau und einen absoluten Abbau der Direktkredite zurück.

Der Zuwachs der Bargeldhaltung, der bereits 1984 nur 2,7 Mrd S betragen hatte, verringerte sich im Jahr 1985 nochmals auf 1,8 Mrd S. Die Sichteinlagen expandierten mit 4,8 Mrd S etwa gleich stark wie im Jahr zuvor (4,9 Mrd S), wobei der Bund seine Sichteinlagen um 2,2 Mrd S reduzierte, während die anderen Sektoren ihre Bestände um 6,9 Mrd S aufstockten.

Die Spar-, Termin- und Fremdwährungseinlagen nahmen mit 61,4 Mrd S um 2,0 Mrd S weniger zu als 1984. Sowohl die privaten Nichtbanken als auch der Bund reduzierten ihre Einlagenbildung um je etwa 3 Mrd S auf 52,1 Mrd S bzw. 1,3 Mrd S, wogegen sich der Zuwachs bei den sonstigen öffentlichen Haushalten mit 7,7 Mrd S gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelte.

Die Refinanzierung der Kreditunternehmungen bei der Oesterreichischen Nationalbank in Form von Rediskonten und Lombarden reduzierte sich 1985 infolge der Umschichtung zu Offenmarkttransaktionen in Form von Kostgeschäften um 11,5 Mrd S. Unter Berücksichtigung der bei der Notenbank in Kost gegebenen Offenmarktpapiere in Höhe von 17,3 Mrd S stieg die Refinanzierung bei der Notenbank geringfügig um 5,8 Mrd S an.

Bei den Direktkrediten wurde mit 97,3 Mrd S ein um rund 16 Mrd S geringerer Zuwachs als im Vorjahr verzeichnet. Dabei weiteten die privaten Nichtbanken ihr Kreditvolumen mit 61,6 Mrd S um über 6 Mrd S, der Bund mit 33,4 Mrd S um über 7 Mrd S weniger aus als 1984. Die aushaftenden Direktkredite der sonstigen öffentlichen Haushalte gingen sogar absolut um fast 4 Mrd S zurück; dieser Rückgang dürfte jedoch zum Teil auf eine geänderte Meldepraxis der Kreditunternehmungen zurückgehen, die sich auch in der statistischen Diskrepanz niederschlägt.

Die Forderungen der Vertragsversicherungen an private Nichtbanken sanken 1985 absolut um knapp 5 Mrd S, jene an die sonstigen öffentlichen Haushalte wurden nach dem Rückgang im Vorjahr wieder um rund 3 Mrd S ausgeweitet. Die Versicherungsdarlehen an den Bund lagen mit einer Ausweitung um 7 Mrd S etwa auf dem Niveau von 1984.

Wie bereits im vergangenen Jahr ging das Volumen der begebenen Bundesschatzscheine weiter zurück, es betrug 1985 nur 1,1 Mrd S. Das Emissionsvolumen auf dem Rentenmarkt erhöhte sich hingegen deutlich: Es stieg von 23,5 Mrd S im Vorjahr auf 50,0 Mrd S. Die Veranlagung der privaten Nichtbanken stieg auf 20,9 Mrd S, die Finanzierungsinstitute stockten ihr Portefeuille an Rentenwerten mit 23,8 Mrd S um knapp 14 Mrd S stärker auf als im Jahr zuvor, und auch die Nettokäufe des Auslands beliefen sich auf über 5 Mrd S. Die Kreditunternehmungen begaben mit 33,1 Mrd S ein um 18,5 Mrd S, der Bund mit 15,4 Mrd S ein um 6,4 Mrd S höheres Volumen auf dem Rentenmarkt als im Vorjahr. Die Unternehmungen inklusive Sonderfinanzierungsgesellschaften emittierten hingegen mit 1,9 Mrd S nur geringfügig mehr als 1984, die sonstigen öffentlichen Haushalte verzeichneten weiterhin Nettotilgungen.

Die Finanzierungsströme mit dem Ausland waren durch die Reduzierung der Auslandsverschuldung um über 65 Mrd S einerseits und der Auslandsveranlagung um knapp 50 Mrd S andererseits, die sowohl aus dem kurzfristigen als auch dem langfristigen Kapitalverkehr resultierte, gekennzeichnet. Die Kreditunternehmungen verringerten ihre Auslandskreditaufnahme und -vergabe sowie ihre Auslands-emissionen. Die privaten Nichtbanken verdoppelten hingegen ihre Käufe an ausländischen festverzinslichen Wertpapieren auf knapp 11 Mrd S. Wie im Vorjahr reduzierte der Bund auch 1985 die Aufnahme von Direktkrediten aus dem Ausland, wogegen er die Aufnahme von Auslandsanleihen auf 9,4 Mrd S gegenüber 0,6 Mrd S im Vorjahr erhöhte.

Tabelle 58: **Finanzierungsströme 1985**** (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz ⁸⁾
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungsinstitute*)	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungsinstitute*)	Summe	Ausland		Bund		
Banknoten und Scheidemünzen	1,2	.	0,5	1,8	–	–	0,6	0,6	.	–	0,0	1,2	–
Sichteinlagen	5,0	1,9	–0,0	6,9	–	–	4,8	4,8	–	–	–2,2	–	–
Sonstige Einlagen ¹⁾	52,1	7,7	0,3	60,1	–	–	61,4	61,4	–	–	1,3	–	–
Rediskonte und Lombarde	–	–	–11,5	–11,5	–	–	–11,5	–11,5	–	–	–	–	–
Direktkredite	–	–	97,3	97,3	61,6	–3,8	.	57,8	–	–	–	33,4	–6,1
ERP-Kredite	–	0,6	0,2	0,8	0,8	–	–	0,8	–	–	–	–	–
Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	–	13,0	–	13,0	12,4	1,0	–	13,4	–	–	0,4	–0,1	–
Versicherungsanlagen	8,2	.	5,2	13,4	–4,9	2,8	8,5	6,4	–	–	–	7,0	–
Anteilswerte, Beteiligungen ³⁾ , Genußscheine	4,3	.	8,9	13,2	10,2	–	4,5	14,7	–	–	1,5	–	–
Bundesschatzscheine	2,4	–	–1,3	1,1	–	–	–	–	–	–	–	1,1	–
Inländische Rentenwerte	20,9	0,2	23,8 ⁴⁾	44,9	1,9	–0,6	33,1	34,4	5,1	0,3	.	15,4	0,0
Auslandskredite	4,0	–1,1	–0,6	2,3	1,3	6,0	–2,5	4,7	–2,8	2,3	–	–7,5	–
Festverzinsliche Wertpapiere	10,9	0,0	6,1	17,0	–0,4	–1,2	6,0	4,5	13,9	17,0	–	9,4	–
Sonstige langfristige Auslandspositionen ⁵⁾	2,2	.	15,8	18,0	5,4	.	12,3	17,7	6,1	6,7	0,5	–0,0	–0,2
Kurzfristiger Kapitalverkehr ⁶⁾	2,3	0,0	38,1	40,5	1,7	0,3	32,5	34,5	34,5	40,5	.	.	–
Zwischenbanktransaktionen	–	–	56,6	56,6	–	–	57,9	57,9	–	–	–	–	1,3
Sonstige Inlandspositionen ⁷⁾	–	0,1	5,6	5,6	.	.	37,4	37,4	–	–	–2,7	–0,7	33,8
S u m m e	113,5	22,4	245,0	380,0	90,0	4,5	245,0	339,5	56,8	66,9	–1,2	59,2	29,0
Finanzierungssaldo	–	–	–	–	+23,5	+17,9	–	+41,4	–	–10,0	–	–60,4	+29,0

*) Kreditunternehmungen, Vertragsversicherungsunternehmungen und Oesterreichische Nationalbank.

** Teilweise geschätzt.

¹⁾ Termin-, Spar- und Fremdwährungseinlagen.

²⁾ Kredite und Darlehen der Gebietskörperschaften, des Wasserwirtschaftsfonds und „Sonstige Kredite“ der Finanzschuld des Bundes.

³⁾ Grundkapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften und „inländische Beteiligungen“ der Finanzierungsinstitute.

⁴⁾ Einschließlich Wertpapieren aus Offenmarkttransaktionen der OeNB und Wertpapierportefeuille der OeNB für Pensionsreserve und Jubiläumsfonds sowie „Konsortialbeteiligungen“ der Kreditunternehmungen.

⁵⁾ Direktinvestitionen, Aktien, Investmentzertifikate, Forderungen gegenüber internationalen Organisationen und „Sonstiger langfristiger Kapitalverkehr“ der Zahlungsbilanzstatistik.

⁶⁾ Einschließlich kurzfristigen Kapitalverkehrs, jedoch ohne Reserveschöpfung der OeNB.

⁷⁾ Guthaben bei der OeNB, Notenbankschuld des Bundes und Restgröße zur Herstellung der Bilanzsumme der Finanzierungsinstitute zuzüglich Rediskonte.

⁸⁾ Die statistische Diskrepanz kommt durch die mangelnde Übereinstimmung zwischen Statistiken verschiedener Sektoren bzw. durch Inkonsistenz innerhalb einzelner Statistiken sowie durch nicht explizit angeführte Bilanzpositionen der Finanzierungsinstitute (Sonstige Inlandspositionen) zustande.

5.2.2 EINLAGEN- UND GELDMENGENENTWICKLUNG

Die in den Vorjahren beobachtete Verlangsamung des Primäreinlagenwachstums bei den österreichischen Kreditunternehmungen hat auch 1985 angehalten. Der Zuwachs der Primäreinlagen war mit 66,2 Mrd S oder 6,5 % niedriger als im Vorjahr, wobei jedoch 1984 5,1 Mrd S des Gesamtzuwachses der Schillingeinlagen auf Bundeseinlagen entfielen, die 1985 um 0,9 Mrd S abgebaut wurden. Die um die Bundeseinlagen bereinigten Schillingeinlagen der Nichtbanken nahmen damit absolut und relativ stärker zu als im Vorjahr, wenn auch das Wachstum weiterhin hinter den aus früheren Jahren gewohnten Raten zurückblieb. Die Einkommensentwicklung verlief zwar günstiger als in den Jahren zuvor, die kräftige Erhöhung des privaten Konsums sowie die gestiegene Veranlagung in in- und ausländischen Rentenwerten und der bemerkenswerte Trend zu Beteiligungspapieren wirkten jedoch dämpfend auf das Einlagenwachstum.

Tabelle 59: Gesamteinlagen 1981 bis 1985

	Jahresendstand in Mio S	Veränderung	
		in Mio S	in %
1981	796 628	80 420	11,2
1982	892 663	96 035	12,1
1983	944 873	52 210	5,8
1984	1 013 153	68 280	7,2
1985	1 079 349	66 196	6,5

Quelle: OeNB.

Während im Vorjahr der kräftige Zuwachs bei den Fremdwährungseinlagen die Rückgänge bei der Sicht- und Termineinlagenentwicklung kompensierte, wurde 1985 ein Rückgang bei den Fremdwährungseinlagen um 2,6 Mrd S oder 11 % verzeichnet. Die Termineinlagen expandierten hingegen mit 10,2 Mrd S oder 9,0 % kräftig, über 8 Mrd S davon entfielen allerdings auf die öffentliche Hand. Auch die Spareinlagen verzeichneten ein leicht überdurchschnittliches Wachstum von 7,0 %, die Sichteinlagen wuchsen mit 4,6 % weiterhin nur unterdurchschnittlich.

Tabelle 60: Veränderung der Einlagen 1981 bis 1985

	Sichteinlagen		Spareinlagen		Termineinlagen		Fremdwährungseinlagen	
	in Mio S	in %	in Mio S	in %	in Mio S	in %	in Mio S	in %
1981	6 848	8,2	75 106	13,8	9 753	12,2	2 409	26,2
1982	10 988	14,3	74 053	12,0	9 079	10,2	1 915	16,5
1983	10 056	11,5	27 661	4,0	11 463	11,6	3 030	22,4
1984	4 928	5,0	52 186	7,2	3 970	3,6	7 197	43,5
1985	4 774	4,6	53 789	7,0	10 248	9,0	2 614	-11,0

Quelle: OeNB.

Bei den Anteilen der einzelnen Einlagenkategorien ergaben sich geringe Verschiebungen von den Fremdwährungs- und Sichteinlagen zu den Spar- und Termineinlagen. Die Fremdwährungseinlagen sanken auf 2,0 %, die Sichteinlagen auf 10,0 % der Gesamteinlagen, die Spareinlagen machten 76,6 % und die Termineinlagen 11,5 % aus.

Tabelle 61: Struktur der Einlagen 1981 bis 1985 (Jahresendstände)

	Sichteinlagen		Spareinlagen		Termineinlagen		Fremdwährungseinlagen	
	in Mio S	in %	in Mio S	in %	in Mio S	in %	in Mio S	in %
1981	76 719	9,6	618 928	77,7	89 386	11,2	11 594	1,5
1982	87 707	9,8	692 981	77,6	98 465	11,0	13 509	1,5
1983	97 763	10,3	720 642	76,3	109 928	11,6	16 539	1,8
1984	102 691	10,1	772 828	76,3	113 898	11,2	23 736	2,3
1985	107 465	10,0	826 617	76,6	124 146	11,5	21 122	2,0

Quelle: OeNB.

Innerhalb der Spareinlagen war vor allem bei den Prämien spareinlagen eine starke Zunahme um 15,0% zu verzeichnen, nachdem sie in den drei Jahren davor kräftig abgebaut wurden. Bei den Bauspareinlagen reifte 1985 eine große Anzahl von Verträgen ab, wodurch auch die Zuwachsrate mit 2,5% deutlich unterdurchschnittlich blieb. Nach dem Abbau Anfang der achtziger Jahre hat sich das Wachstum der Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist seit 1983 wieder beschleunigt, 1985 erreichte es 5,1%, womit der Wachstumsabstand zu den sonstigen gebundenen Spareinlagen gegenüber den Vorjahren verringert wurde. Zwar wuchsen die sonstigen gebundenen Spareinlagen mit 8,0% wieder stärker als die gesamten Spareinlagen, aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus – teilweise Folge der Ordnungspolitischen Vereinbarungen zwischen den Kreditunternehmungen – war die Attraktivität alternativer Veranlagungsformen jedoch deutlich höher als in den Vorjahren.

Tabelle 62: **Entwicklung der Spareinlagen 1981 bis 1985**

	Spareinlagen insgesamt		Bauspareinlagen		hievon sonstige gebundene Spareinlagen				Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	
	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %	Stand in Mio S	Veränd. in %
1981	618 928	13,8	76 821	4,1	45 722	21,6	334 449	37,2	161 936	-14,1
1982	692 981	12,0	75 563	-1,6	36 643	-19,9	420 616	25,8	160 160	- 1,1
1983	720 642	4,0	79 575	5,3	29 068	-20,7	447 164	6,3	164 836	2,9
1984	772 828	7,2	81 190	2,0	20 697	-28,8	499 419	11,7	171 522	4,1
1985	826 617	7,0	83 247	2,5	23 793	15,0	539 375	8,0	180 202	5,1

Quelle: OeNB.

Angesichts der hohen Kapitalabflüsse nahm die Notenbank 1985 keine zusätzliche Dotierung der Refinanzierungsplafonds der Kreditunternehmungen vor, nachfrageseitig unterstützt durch den weiter gesunkenen Bargeldbedarf der Wirtschaft verlangsamte sich das Wachstum der erweiterten Geldbasis daher im Jahresendstandsvergleich weiter auf 1,5%. Die Wachstumsrate der Geldmenge M1' lag mit 2,8% knapp unter der Inflationsrate.

Tabelle 63: **Geldmengenwachstum 1981 bis 1985** (Veränderung der Jahresendstände in %)

	Erweiterte Geldbasis	M 1'	M 2'	M 3'
1981	6,7	- 3,4	1,9	10,3
1982	6,4	9,0	9,5	14,5
1983	6,0	11,3	11,4	7,3
1984	2,2	2,6	3,0	7,5
1985	1,5	2,8	5,2	6,6

Erweiterte Geldbasis: Bargeldumlauf und Sichteinlagen inländischer Kreditunternehmungen bei der OeNB (erweitert um Adjustierungen aufgrund von Mindestreservensatzänderungen).

M 1': Bargeld und Sichteinlagen ohne Gold- und Silbermünzen.

M 2': M 1' + Termineinlagen.

M 3': M 2' + nicht geförderte Spareinlagen.

Quelle: Wifo.

5.2.3 RENTENMARKT

Die langfristige Veranlagungsbereitschaft war 1985 außergewöhnlich hoch. Ein Teil erklärt sich aus dem Nachholbedarf infolge des zurückhaltenden Anlegerinteresses im Vorjahr, die wesentlichen Faktoren dürften jedoch in der günstigen Realeinkommensentwicklung und den gefestigten Konjunkturaussichten in Zusammenhang mit der hohen Realverzinsung und den Erwartungen eines weiter sinkenden Nominalzinsniveaus liegen. Der zunehmende Informationsgrad der inländischen Anleger fördert darüberhinaus die Bereitschaft zu Veranlagungen in Fremdwährung und die Attraktivität von Veranlagungsvarianten im Inland.

Auf dem heimischen Rentenmarkt erhöhte sich das Emissionsvolumen 1985 gegenüber dem Vorjahr beträchtlich. Sieht man von den durch Sonderfaktoren geprägten Jahren 1979 und 1983 ab, so war mit einem Nettoemissionsvolumen von 50,0 Mrd S das bisher höchste Ergebnis zu verzeichnen. Dies ist umso bemerkenswerter, als der Erwerb von Fremdwährungspapieren im abgelaufenen Jahr weiter zugenommen hat und zudem der Beteiligungserwerb (Aktien, Genußscheine) kräftig expandierte.

Die Emissionsrendite auf dem Rentenmarkt sank im Jahresdurchschnitt um 0,6 Prozentpunkte auf 7,9 %, die Sekundärmarktrendite für Anleihen im weiteren Sinn sank um ¼ Prozentpunkt auf rund 7,75 %.

Tabelle 64: Umlaufveränderung von Rentenwerten 1981 bis 1985

	Bruttoemission		Tilgung		Nettoemission		Umlauf zu Jahresende	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
1981								
Einmalemissionen	25 485	45,5	20 659	53,0	4 826	28,3	239 538	60,9
Daueremissionen	30 551	54,5	18 345	47,0	12 206	71,7	153 830	39,1
Summe	56 036	100,0	39 004	100,0	17 032	100,0	393 368	100,0
1982								
Einmalemissionen	41 140	53,7	23 886	60,7	17 358	46,5	256 792 ^{a)}	59,6
Daueremissionen	35 469	46,3	15 487	39,3	19 982	53,5	173 812	40,4
Summe	76 609	100,0	39 373	100,0	37 340	100,0	430 604 ^{a)}	100,0
1983								
Einmalemissionen	70 435	58,5	25 391	47,3	45 093	67,4	301 836 ^{a)}	60,7
Daueremissionen	50 042	41,5	28 276	52,7	21 766	32,6	195 578	39,3
Summe	120 477	100,0	53 667	100,0	66 859	100,0	497 414 ^{a)}	100,0
1984								
Einmalemissionen	34 285	52,8	24 709	59,6	9 826	41,4	311 412 ^{a)}	59,8
Daueremissionen	30 684	47,2	16 774	40,4	13 910	58,6	209 488	40,2
Summe	64 969	100,0	41 483	100,0	23 736	100,0	520 900 ^{a)}	100,0
1985								
Einmalemissionen	59 401	60,9	27 715	58,3	31 686	63,4	343 098	60,1
Daueremissionen	38 151	39,1	19 828	41,7	18 323	36,6	227 811	39,9
Summe	97 552	100,0	47 543	100,0	50 009	100,0	570 909	100,0

^{a)} Durch Umwandlung von Wandelanleihen in Aktien weicht die Umlaufveränderung von der Nettoemission ab.

Quelle: OeKB, eigene Berechnungen.

Das Bruttoemissionsvolumen stieg gegenüber 1984 um 32,6 Mrd S auf 97,6 Mrd S. Der Zuwachs war bei den Einmalemissionen, deren Emissionsvolumen von 59,4 Mrd S einen Anteil am Gesamtvolumen von 60,9 % ausmachte, deutlich stärker als bei den Daueremissionen. Das Volumen der Daueremissionen belief sich auf 38,2 Mrd S. Die Tilgungen erhöhten sich bei den Einmalemissionen von 24,7 Mrd S auf 27,7 Mrd S, bei den Daueremissionen stiegen sie von 16,8 Mrd S auf 19,8 Mrd S verhältnismäßig stärker an, wodurch die Anteilsverschiebung bei den Nettoemissionen noch deutlicher ausfiel. 31,7 Mrd S oder 63,4 % entfielen auf Einmalemissionen und 18,3 Mrd S oder 36,6 % auf Daueremissionen, das Nettoemissionsvolumen war mit 50,0 Mrd S mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr, als 9,8 Mrd S oder 41,4 % an Einmalemissionen und 13,9 Mrd S oder 58,6 % an Daueremissionen emittiert wurden. Der Umlauf an Rentenwerten betrug Ende 1985 570,9 Mrd S, 343,1 Mrd S oder 60,1 % der umlaufenden Rentenwerte waren Einmalemissionen, 227,8 Mrd S oder 39,9 % Daueremissionen. Gemessen am Gesamtumlauf zu Jahresende haben sich die Anteile der Einmal- und Daueremissionen nur geringfügig um 0,3 Prozentpunkte erhöht bzw. gesenkt.

Tabelle 65: Umlauf von Daueremissionen 1981 bis 1985

	1981		1982		1983		1984		1985	
	Mio S	%								
Pfandbriefe	42 258	27,5	45 342	26,1	46 332	23,7	48 561	23,2	49 975	21,9
Kommunalbriefe	52 022	33,8	57 464	33,1	68 801	35,2	76 728	36,6	89 224	39,2
Kassenobligationen	49 608	32,2	59 455	34,2	68 673	35,1	72 933	34,8	78 522	34,5
Bankschuldverschreibungen	9 317	6,1	11 117	6,4	11 508	5,9	11 211	5,4	10 090	4,4
ERP-Obligationen	625	0,4	434	0,2	264	0,1	55	0,0	—	—
Insgesamt	153 830	100,0	173 812	100,0	195 578	100,0	209 488	100,0	227 811	100,0

Quelle: OeKB, eigene Berechnungen.

Innerhalb der Daueremissionen ging 1985 der Anteil der Pfandbriefe wie schon in den Vorjahren weiter zurück, er belief sich auf 21,9%. Die Kommunalbriefe stellten mit 39,2% einen um 2,6 Prozentpunkte höheren Anteil als 1984, Pfand- und Kommunalbriefe zusammen machten mit 139,2 Mrd S 61,1% der gesamten Daueremissionen aus. Der Umlauf an Kassenobligationen belief sich auf 78,5 Mrd S, der Anteil blieb mit 34,5% annähernd gleich hoch wie 1984. Im abgelaufenen Jahr fand bei den Bankschuldverschreibungen keine Aufnahme statt, ihr Umlauf reduzierte sich auf 10,1 Mrd S oder 4,4% der gesamten Daueremissionen; die nur zwischen 1976 und 1978 begebenen ERP-Obligationen wurden vollständig getilgt.

Eine neue Wertpapiervariante wurde bei den Kommunalbriefen in Form eines „Kommunal-Wachstumsbriefes“ angeboten, der sich durch eine steigende Verzinsung innerhalb der (neunjährigen) Laufzeit (von 5,5% bis zu 9,5%) auszeichnet und von der emittierenden Bank nicht vorzeitig gekündigt werden kann.

Tabelle 66: **Umlaufveränderung von Einmalemissionen 1985**

	Bruttoemission		Tilgung		Nettoemission		Umlauf zu Jahresende	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
Bundesanleihen und -obligationen	32 651	55,0	16 938	61,1	15 713	49,6	189 597	55,3
Sonstige öffentliche Haushalte	1 800	3,0	2 441	8,8	- 641	- 2,0	22 648	6,6
Kreditunternehmen	19 150	32,2	4 672	16,9	14 478	45,7	85 763	25,0
Sonstige incl. Nichtbanken ¹⁾	5 300	8,9	3 445	12,4	1 855	5,9	38 854	11,3
Ausländische Emittenten	500	0,8	219	0,8	281	0,9	6 236	1,8
Insgesamt	59 401	100,0	27 715	100,0	31 686	100,0	343 098	100,0

¹⁾ Elektrizitätsunternehmen, Industrie, Sondergesellschaften und sonstige.

Quelle: OeKB, eigene Berechnungen.

Nachdem die Emissionstätigkeit der Kreditunternehmen an Einmalemissionen 1984 mit 5,4 Mrd S brutto und 0,8 Mrd S netto nahezu zum Stillstand gekommen war, konnte im abgelaufenen Jahr eine außergewöhnliche Zunahme verzeichnet werden. Die Aufnahmefähigkeit des österreichischen Kapitalmarktes war über Erwartung groß – der Kapitalmarktausschuß konnte für den Herbst eine Erhöhung des geplanten Emissionsvolumens empfehlen –, sodaß die Kreditunternehmen 1985 insgesamt 19,2 Mrd S brutto und 14,5 Mrd S netto emittierten. Auch der Bund erhöhte die Emission von Anleihen und Bundesobligationen auf brutto 32,7 Mrd S und netto 15,7 Mrd S. Bei den sonstigen öffentlichen Haushalten, die 1984 nicht als Emittenten auf dem Markt auftraten, begaben das Land Steiermark und der Wasserwirtschaftsfonds 1985 Anleihen in Höhe von brutto insgesamt 1,8 Mrd S, infolge der Tilgungen im Ausmaß von 2,4 Mrd S verringerte sich der Umlauf zu Jahresende dennoch um 0,6 Mrd S. Die ASFINAG, die VOEST und die SAFE, die bei der Emittentengruppe sonstige inländische Nichtbanken geführt werden, nahmen Anleihen in Höhe von brutto 5,3 Mrd S und netto 1,9 Mrd S im Inland auf, an ausländischen Emittenten trat wie im Vorjahr nur die Weltbank auf, die ihr Bruttoemissionsvolumen von 0,9 Mrd S im Vorjahr auf 0,5 Mrd S verringerte.

Auch auf dem Anleihemarkt wurde 1985 mit den unter dem Titel „Prämienanleihe“ angebotenen Nullkuponanleihen eine für Österreich neue Wertpapiervariante angeboten. Das Emissionsvolumen der Prämienanleihen (inklusive Prämienbundesobligationen) belief sich auf 2,0 Mrd S, wovon 0,4 Mrd S auf Kreditinstitutsanleihen, 1,2 Mrd S auf Bundesanleihen und 0,4 Mrd S auf Bundesobligationen entfielen.

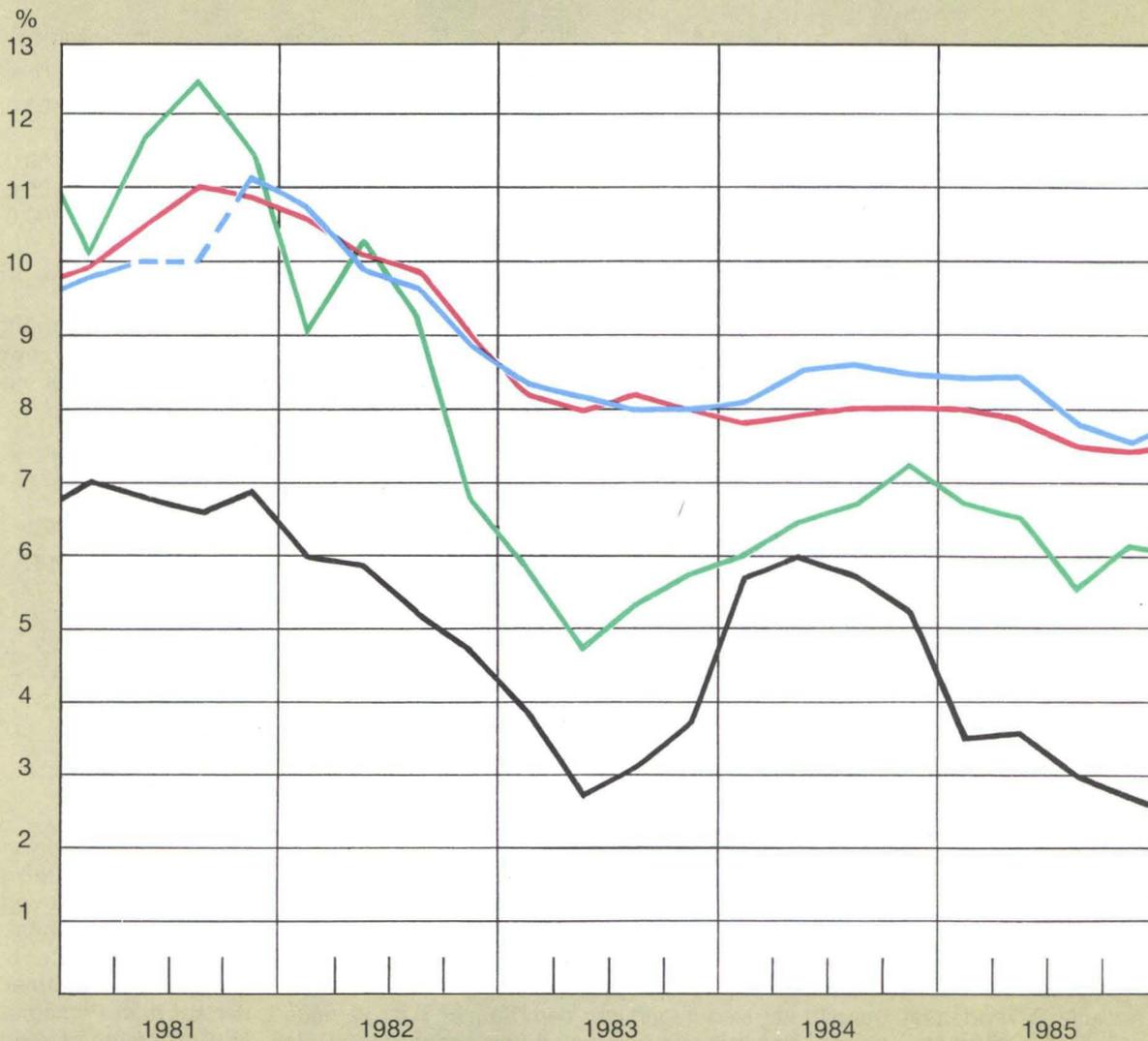
Tabelle 67: **Umlauf von Einmalemissionen 1981 bis 1985**

	1981		1982		1983		1984		1985	
	Mio S	%								
Bundesanleihen und -obligationen	127 678	53,3	137 770	53,7	164 818	54,6	173 884	55,8	189 597	55,3
Sonstige öffentliche Haushalte	20 710	8,6	24 304	9,5	25 441	8,4	23 289	7,5	22 648	6,6
Kreditunternehmen	59 882	25,0	62 512	24,3	70 749	23,4	71 285	22,9	85 763	25,0
Sonstige incl. Nichtbanken ¹⁾	27 636	11,5	28 327	11,0	35 509	11,8	36 999	11,9	38 854	11,3
Ausländische Emittenten	3 632	1,5	3 879	1,5	5 319	1,8	5 955	1,9	6 236	1,8
Insgesamt	239 538	100,0	256 792	100,0	301 836	100,0	311 412	100,0	343 098	100,0

¹⁾ Elektrizitätsunternehmen, Industrie, Sondergesellschaften und sonstige.

Quelle: OeKB, eigene Berechnungen.

Grafik 7
Renditen und Taggeldsatz 1981 bis 1985
 Quartalsdurchschnitte



- Sekundärmarktrendite
- Emissionsrendite
- Taggeldsatz
- Steigerungsrate des Verbraucherpreisindex

Der Anteil des Bundes an den umlaufenden Einmalemissionen nahm bis 1984 jährlich auf 55,8 % zu und sank 1985 auf 55,3 %, jener der Kreditunternehmungen ging zwischen 1981 und 1984 kontinuierlich auf 22,9 % zurück und erreichte 1985 mit 25,0 % wieder das Niveau von 1981. Der Anteil der sonstigen öffentlichen Haushalte, der 1982 mit 9,5 % am höchsten war, sank auf 6,6 % zu Jahresende 1985. Die sonstigen inländischen Nichtbanken erhöhten ihren Anteil in den Jahren 1983 und 1984, 1985 war wieder eine Verringerung auf 11,3 % zu verzeichnen. Der Anteil der ausländischen Emittenten blieb in den letzten drei Jahren annähernd konstant, Ende des abgelaufenen Jahres betrug er 1,8 %.

Tabelle 68: **Umlauf von Rentenwerten 1981 bis 1985 nach Emittentengruppen**

	Bund		Kredit- unternehmungen		Sonstige		Insgesamt	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
1981	127 678	32,5	213 712	54,3	51 978	13,2	393 368	100,0
1982	137 770	32,0	236 324	54,9	56 510	13,1	430 604	100,0
1983	164 818	33,1	266 327	53,5	66 269	13,3	497 414	100,0
1984	173 884	33,4	280 773	53,9	66 243	12,7	520 900	100,0
1985	189 597	33,2	313 574	54,9	67 738	11,9	570 909	100,0

Quelle: OeKB, eigene Berechnungen.

Innerhalb des Gesamtumlaufes an Rentenwerten (Einmal- und Daueremissionen) erhöhten die Kreditunternehmungen im abgelaufenen Jahr ihren Anteil von 53,9 % auf 54,9 %, während sowohl der Bund – und zwar von 33,4 % auf 33,2 % – als auch die sonstigen Emittenten Anteilsverringerungen verzeichneten.

Tabelle 69: **Kapitalmarktrenditen 1981 bis 1985**

	1981	1982	1983	1984	1985
Primärmarktrendite*)	10,29	9,78	8,09	8,49	7,87
Sekundärmarktrendite*)	10,37	9,83	8,15	7,98	7,74
Verbraucherpreisindex	6,8	5,4	3,3	5,6	3,2
Realverzinsung am Primärmarkt	3,5	4,4	4,8	2,9	4,7
Realverzinsung am Sekundärmarkt	3,6	4,4	4,8	2,4	4,5
Taggeldsatz	11,36	8,77	5,36	6,54	6,17

*) Gewogene Jahresdurchschnitte der Anleihen im weiteren Sinn.

Quelle: OeKB, OeNB, eigene Berechnungen.

Die Realverzinsung, gemessen als Differenz zwischen der Rendite und der Preissteigerung relativ zum Vorjahr, war 1984 auf unter 3 % gesunken und stieg 1985 wieder auf das hohe Niveau der Jahre 1982 und 1983 an. Bei der Sekundärmarktrendite betrug sie durchschnittlich 4,5 %, bei der Primärmarktrendite 4,7 %. Das Zinsniveau auf dem heimischen Rentenmarkt war im Zuge der Zinssatzsenkungen auf den ausländischen Märkten zwar deutlich zurückgegangen, die Flexibilität der Renditen nach unten hielt jedoch nicht Schritt mit dem starken Rückgang der Inflationsrate. Der Abstand zwischen Primärmarkt- und Sekundärmarktrendite hat sich gegenüber dem Vorjahr zwar verringert, der auf dem Primärmarkt übliche Aufschlag für die Zinsertragsteuer bewirkte jedoch weiterhin, daß die Sekundärmarktrendite niedriger lag, da von den auf dem Sekundärmarkt notierten Anleihen nur ein kleiner Teil von der Zinsertragsteuer betroffen war. Der Taggeldsatz verringerte sich im Jahresdurchschnitt auf 6,17 %, war aber leicht nach oben verzerrt, da sich infolge von Kapitalabflüssen zu Jahresende der Geldmarktsatz von November bis Dezember um 1½ Prozentpunkte erhöhte. Der Abstand zur Sekundärmarktrendite blieb annähernd gleich hoch wie im Vorjahr.

Tabelle 70: **Ersterwerb von Einmalemissionen 1981 bis 1985**

	Institutionelle Anleger		Nicht institutionelle Anleger		Nostrozeichnungen von Kredit- unternehmungen		Insgesamt	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
1981	2 357	9,2	7 920	31,1	15 208	59,7	25 485	100,0
1982	5 275	12,8	9 031	22,0	26 834	65,2	41 140	100,0
1983	11 074	15,7	14 347	20,4	45 014	63,9	70 435	100,0
1984	4 473	13,0	6 515	19,0	23 297	68,0	34 285	100,0
1985	6 819	11,5	11 622	19,6	40 960	69,0	59 401	100,0

Quelle: OeKB, eigene Berechnungen.

Trotz der starken Erhöhung des Nettoemissionsvolumens verblieb den Kreditunternehmungen mit 69,0 % ein etwa gleich hoher Anteil der neu begebenen Einmalemissionen im eigenen Portefeuille wie 1984. Dabei waren allerdings insbesondere im vierten Quartal 1985 außergewöhnlich hohe Käufe von Bankschuldverschreibungen durch Kreditunternehmungen zu verzeichnen. Die nicht institutionellen Anleger erhöhten ihre Anleihezeichnungen auf 11,6 Mrd S oder 19,6 % der Einmalemissionen, 2,8 Mrd S davon wurden von Devisenausländern erworben. Der Anteil der institutionellen Anleger reduzierte sich auf 11,5 %, obwohl sie mit 6,8 Mrd S das (nach 1983) bisher zweithöchste Volumen erwarben.

Tabelle 71: **Bestandsveränderung von Rentenwerten nach Anlegergruppen 1981 bis 1985** (in Mrd S)

	1981	1982	1983	1984	1985*)
Private Nichtbanken	7,2	10,1	26,8	13,3	20,9
Kreditunternehmungen	5,4	17,2	22,9	3,2	3,3
OeNB	1,7	3,3	2,5	0,5	14,7
Vertragsversicherungen	2,0	4,4	11,5	6,4	5,8
Sozialversicherungen und öffentlich-rechtliche Fonds ...	0,2	0,2	2,2	0,1	0,2
Ausland	0,5	2,1	0,9	- 0,1	5,1
Insgesamt	17,0	37,2	66,8	23,5	50,0

*) Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: OeNB, eigene Berechnungen.

Der Portefeuillezuwachs der Kreditunternehmungen im Jahr 1985 – laut Zwischenausweis mit 3,3 Mrd S ähnlich niedrig wie im Vorjahr – war infolge der hohen Offenmarkttransaktionen mit der Oesterreichischen Nationalbank stark nach unten verzerrt. Die Kostgeschäfte erhöhten dagegen den Bestandszuwachs der Oesterreichischen Nationalbank beträchtlich, sodaß Kreditunternehmungen und Oesterreichische Nationalbank zusammen einen Zuwachs von 18,0 Mrd S an Rentenwerten verzeichneten. Die vorläufigen Werte für die Vertragsversicherungen weisen einen Zuwachs an Rentenwerten in Höhe von 5,8 Mrd S aus. Da die endgültigen Bilanzwerte erfahrungsgemäß etwas höher liegen, dürfte sich die Portefeuilleaufstockung etwa in der Höhe des Vorjahres bewegen. Die Nettowertpapierkäufe des Auslandes verzeichneten hingegen mit einem sprunghaften Anstieg auf 5,1 Mrd S den bisher höchsten Wert. Die Bestände der privaten Nichtbanken an Rentenwerten erhöhten sich nach dem geringen Ergebnis im Jahr 1984 wieder beträchtlich: Mit 20,9 Mrd S lag ihr Wert deutlich über dem Durchschnitt des Berichtszeitraums von 15,7 Mrd S.

5.2.4 DIREKTKREDITE

Als Folge der wieder gestiegenen Aufnahmefähigkeit des Rentenmarktes sowie der guten Ertragslage der Unternehmungen verlangsamte sich 1985 das Wachstum der Direktkredite von 11,3 % 1984 auf 8,7 %, es lag damit aber noch etwas höher als in den Jahren 1982 und 1983 (7,7 % bzw. 7,1 %). Absolut erhöhte sich das Volumen der Direktkredite um 97,3 Mrd S auf 1 211,7 Mrd S. Im Jahresdurchschnitt betrachtet lag die Wachstumsrate allerdings mit 10,7 % über dem Vorjahreswert von 8,2 %.

Tabelle 72: **Entwicklung der Direktkredite an inländische Nichtbanken 1981 bis 1985**

	Stand in Mio S	Veränderung in Mio S	in %
1981	867 606	94 129	12,2
1982	934 703	67 097	7,7
1983	1 000 921	66 218	7,1
1984	1 114 352	113 431	11,3
1985	1 211 658	97 306	8,7

Quelle: OeNB, Zwischenausweis der österreichischen Kreditunternehmen.

Die Verringerung des Zuwachses bei den Direktkrediten ging 1985 zu etwa gleichen Teilen auf den Rückgang bei den Krediten an den öffentlichen Sektor (-9,5 Mrd S) und an Unternehmen (-9,3 Mrd S) zurück. Nachdem im Vorjahr die schlechte Aufnahmefähigkeit des Rentenmarktes bei

gleichzeitigem Abbau der Auslandsfinanzierung des Bundes zu einer außerordentlich hohen Zunahme der Direktkreditvergabe um 45,3 Mrd S geführt hatte, sank die Nettokreditaufnahme 1985 auf 35,7 Mrd S, was einer Zuwachsrate von 15,8 % gegenüber 25,1 % im Vorjahr entspricht. Dennoch stieg der Anteil des öffentlichen Sektors an den gesamten Direktkrediten, der sich seit 1980 kontinuierlich erhöht hatte, weiter auf 21,6 % oder 261,4 Mrd S. Im Vergleich dazu erhöhten sich die Bankendarlehen des Bundes 1985 um 33,4 Mrd S auf 131,6 Mrd S, dabei sind allerdings noch die Fremdwährungsdarlehen des Bundes bei inländischen Kreditunternehmungen zu berücksichtigen, die zwar in der Kreditstatistik enthalten sind, in der Finanzschuldenstatistik jedoch bei der Fremdwährungsschuld aufscheinen.

Tabelle 73: **Struktur der Direktkredite nach Kreditnehmer-Sektoren 1981 bis 1985**

	Stand 1980		Veränderung 1981		Stand 1981		Veränderung 1982	
	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	in %	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	in %
Unternehmungen (einschließlich freie Berufe)	522 751	67,6	64 563	12,4	587 314	67,7	31 212	5,3
Unselbständig Erwerbstätige und Private	145 621	18,8	8 232	5,7	153 853	17,7	15 208	9,9
Öffentlicher Sektor	105 105	13,6	21 334	20,3	126 439	14,6	20 677	16,4
Insgesamt	773 477	100,0	94 129	12,2	867 606	100,0	67 097	7,7

	Stand 1982		Veränderung 1983		Stand 1983		Veränderung 1984	
	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	in %	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	in %
Unternehmungen (einschließlich freie Berufe)	618 526	66,2	15 120	2,4	633 646	63,3	47 636	7,5
Unselbständig Erwerbstätige und Private	169 061	18,0	17 802	10,5	186 863	18,6	20 569	11,0
Öffentlicher Sektor	147 116	15,8	33 269	22,6	180 385	18,1	45 253	25,1
Insgesamt	934 703	100,0	66 191	7,1	1 000 894	100,0	113 458	11,3

	Stand 1984		Veränderung 1985		Stand 1985	
	in Mio S	Anteil in %	in Mio S	in %	in Mio S	Anteil in %
Unternehmungen (einschließlich freie Berufe)	681 282	61,1	38 352	5,6	719 634	59,4
Unselbständig Erwerbstätige und Private	207 432	18,6	23 199	11,2	230 631	19,0
Öffentlicher Sektor	225 638	20,2	35 732	15,8	261 370	21,6
Insgesamt	1 114 352	100,0	97 283	8,7	1 211 635	100,0

Quelle: OeNB. Halbjährliche Kreditstatistik.

Die Unternehmungen senkten ihre Kreditnachfrage auf 38,4 Mrd S gegenüber 47,6 Mrd S im Vorjahr, die Zuwachsrate reduzierte sich von 7,5 % auf 5,6 %. Der Anteil der Unternehmungen an den gesamten Direktkrediten verringerte sich im Berichtszeitraum (mit Ausnahme des Jahres 1981) spiegelbildlich zu der Erhöhung des öffentlichen Sektors beständig, Ende 1985 betrug er 719,6 Mrd S oder 59,4 %. Von den betrachteten Sektoren erhöhten nur die unselbständig Erwerbstätigen und Privaten ihre Kreditnachfrage gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 20,6 Mrd S oder 11,0 % auf 23,2 Mrd S oder 11,2 %. Ihr Anteil war mit 230,6 Mrd S oder 19,0 % der höchste in der Beobachtungsperiode.

5.2.5 FINANZIERUNGSSTRÖME MIT DEM AUSLAND

Nach der Aktivierung der Leistungsbilanz im Jahr 1982 wurde 1984 zwar wieder eine leichte Passivierung verzeichnet, das vorläufige Ergebnis 1985 ergibt jedoch eine neuerliche Verbesserung: Die Leistungsbilanz war mit -2,0 Mrd S annähernd ausgeglichen, unter Vorwegnahme der jährlichen Revision dürfte der Saldo sogar wieder leicht aktiv sein.

Sowohl die hohe positive Statistische Differenz als auch die Nettokapitalexporte 1985 erklären sich zum Teil durch Bewertungseffekte aus der Dollarkursentwicklung. Die Kapitalbilanz verzeichnete insgesamt einen Abfluß von 13,2 Mrd S gegenüber einem Überschuß von 7,6 Mrd S der (revidierten) Kapitalbilanz 1984. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Drehung im kurzfristigen Kapitalverkehr zurückzuführen, da vor allem die Kreditunternehmungen – traditionsgemäß Nettokapitalimporteure – den Zuwachs ihrer Auslandsverbindlichkeiten stark einschränkten, sodaß die kurzfristigen ausländischen Anlagen in Österreich nur um 35,2 Mrd S gegenüber 74,7 Mrd S im Jahr 1984 zunahmen. Insgesamt beliefen sich die Nettokapitalabflüsse im kurzfristigen Kapitalverkehr auf 9,2 Mrd S, 1984 waren Nettokapitalimporte von 14,7 Mrd S verzeichnet worden.

Der Zuwachs der langfristigen ausländischen Kapitalanlagen in Österreich sank von 47,3 Mrd S auf 22,3 Mrd S 1985, jener der langfristigen österreichischen Anlagen im Ausland hat sich auf 26,4 Mrd S halbiert, was vor allem auf einen außerordentlich starken Rückgang bei den Direktkrediten von 35,6 Mrd S auf 2,3 Mrd S zurückgeht, während die österreichischen Wertpapierkäufe im Ausland von 12,4 Mrd S auf 17,3 Mrd S weiter anstiegen. Der langfristige Kapitalverkehr schloß mit einem Nettoabfluß von 4,0 Mrd S. Kapital- und Leistungsbilanz zusammen wiesen 1985 einen Devisenabfluß von 3,2 Mrd S auf, unter Berücksichtigung der Bewertungsänderungen von 7,6 Mrd S ergab sich eine Abnahme der offiziellen Währungsreserven um 10,8 Mrd S – wie bei der Kapitalbilanz im wesentlichen eine Folge der Wechselkursänderungen.

Tabelle 74: **Finanzierungsströme mit dem Ausland 1981 bis 1985** (in Mio S)

	1981	1982	1983	1984	1985*)
Saldo der Leistungsbilanz	-21 408	12 184	4 003	- 3 935	- 1 982
Statistische Differenz	4 508	10 623	- 6 974	- 2 080	12 012
Summe	-16 900	22 807	- 2 971	- 6 015	10 030
Langfristiger Kapitalverkehr					
Festverzinsliche Wertpapiere					
Ausländische Anlagen in Österreich	29 434	25 971	18 352	29 621	19 017
Österreichische Anlagen im Ausland	166	987	7 275	12 433	17 312
Saldo	29 268	24 984	11 077	17 188	1 705
Kredite					
Ausländische Anlagen in Österreich	20 116	- 4 706	- 185	13 602	- 2 780
Österreichische Anlagen im Ausland	36 552	28 880	35 455	35 597	2 312
Saldo	-16 436	-33 586	-35 640	-21 995	- 5 092
Sonstige langfristige Transaktionen					
Saldo	2 207	- 1 262	510	- 2 290	- 632
Langfristiger Kapitalverkehr insgesamt					
Ausländische Anlagen in Österreich	55 946	23 193	24 707	47 333	22 332
Österreichische Anlagen im Ausland	40 906	33 057	48 761	54 430	26 352
Saldo	15 040	- 9 864	-24 054	- 7 097	- 4 020
Kurzfristiger Kapitalverkehr (ohne OeNB)					
Ausländische Anlagen in Österreich	31 243	29 507	70 894	74 744	35 210
Österreichische Anlagen im Ausland	21 255	38 707	51 713	60 004	44 423
Saldo	9 988	- 9 200	19 181	14 740	- 9 213
Kapitalbilanz (ohne off. Währungsreserven) ...	25 027	-19 064	- 4 873	7 643	-13 233
Kapitalbilanz und Leistungsbilanz (einschließlich Stat. Differenz)	8 127	3 743	- 7 844	1 628	- 3 203
Reserveschöpfung und Bewertungsänderungen	3 974	803	6 519	4 706	- 7 599
Veränderung der offiziellen Währungsreserven	12 102	4 546	- 1 326	6 334	-10 802

*) Vorläufige Werte, nach bisheriger Erfahrung dürfte durch die Einbeziehung der Handelskredite im Rahmen der Revision der Leistungsbilanzsaldo günstiger ausfallen.

Quelle: OeNB.

5.2.6 KREDITUNTERNEHMUNGEN

Die aggregierte Bilanzsumme der österreichischen Kreditunternehmen nahm 1985 um 235,4 Mrd S oder 8,2 % zu, womit sich das Bilanzsummenwachstum gegenüber den Vorjahren verlangsamt hat. Der absolute Zuwachs gegenüber 1984 verringerte sich um 18,0 Mrd S, wobei jedoch die bilanzverkürzende Position der in Anspruch genommenen Refinanzierungshilfen der Oesterreichischen Nationalbank in Form von Kostgeschäften aus Offenmarkttransaktionen in Höhe von 17,3 Mrd S zu berücksichtigen ist.

Bemerkenswert ist jedoch vor allem die wesentlich geringere Ausweitung der **Auslandspositionen** – die sich auch in der Kapitalbilanz widerspiegelt –, wobei sich der Zuwachs bei den Auslandspassiva um nahezu 70 MrdS und jener bei den Aktiva um etwa 30 MrdS verminderte, sodaß sich netto eine Reduktion der Auslandsverbindlichkeiten ergab. Der extreme passivseitige Rückgang resultierte aus einer annähernden Halbierung der Zuwächse im kurzfristigen Kapitalverkehr auf 33,2 MrdS und einem Rückgang bei den langfristigen Positionen um 40,2 MrdS auf 14,7 MrdS. Die Verbindlichkeiten aus Auslandskrediten nahmen absolut um 2,5 MrdS ab, im Vorjahr wurden sie um 13,8 MrdS erhöht. Auch die Refinanzierung der österreichischen Kreditunternehmungen durch die Aufnahme von festverzinslichen Wertpapieren in Fremdwährung war mit einer Zunahme um 6,0 MrdS praktisch unbedeutend; die Banken refinanzierten sich vornehmlich im Inland, teilweise wurden auch Schillinganleihen im Ausland abgesetzt. Die Auslandsaktiva nahmen im kurzfristigen Bereich mit 42,0 MrdS etwa gleich stark zu wie im Vorjahr, die Zuwächse der langfristigen Positionen waren um 27,2 MrdS geringer, was vor allem auf die Reduktion der Kredite um 0,6 MrdS gegenüber einer Zunahme von 33,5 MrdS im Jahr 1984 zurückzuführen ist. Lediglich bei den sonstigen langfristigen Positionen (Beteiligungen, Direktinvestitionen) ergaben sich mit 14,8 MrdS bzw. 11,3 MrdS sowohl aktiv- als auch passivseitig höhere Zuwächse als im Vorjahr.

Entsprechend dem Überhang des Forderungszuwachses im Ausland kam es auch bei den **inländischen Positionen** zu einer Saldendrehung von einem Nettoforderungszuwachs im Jahr 1984 in Höhe von 26,3 MrdS zu einem um 14,5 MrdS höheren Wachstum der Passiva. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren der starke Zuwachs an eigenen Emissionen der Kreditunternehmungen um 36,4 MrdS (um rund 20 MrdS mehr als im Vorjahr) sowie eine außergewöhnliche Erhöhung der sonstigen inländischen Positionen um 38,5 MrdS. Die Einlagen wuchsen mit 66,2 MrdS etwas schwächer als im Vorjahr (68,3 MrdS), und die Refinanzierungen bei der Oesterreichischen Nationalbank gingen sogar um 11,5 MrdS zurück, was auf den Abbau der Lombarde bei gleichzeitiger Inanspruchnahme der Offenmarkttransaktionen in Form von Kostgeschäften mit der Notenbank zurückzuführen ist. Die inländischen Aktiva erhöhten sich um 173,0 MrdS – um 10,5 MrdS stärker als im Vorjahr –, der schwachen Zunahme der Direktkredite und dem Rückgang bei den Bundesschatzscheinen stand eine deutliche Ausweitung der Zwischenbanktransaktionen, die wieder das Niveau von 1983 erreichten, und der sonstigen inländischen Positionen gegenüber.

Tabelle 75: **Veränderung der Bilanz der Kreditunternehmungen 1984 und 1985*** (in Mio S)

	1984		1985	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Inland:				
Kassenhaltung	1 576	–	257	–
Einlagen	–	68 280	–	66 197
Zwischenbanktransaktionen	32 091	34 948	56 602	57 864
OeNB-Refinanzierung	–	3 068	–	– 11 529
OeNB-Guthaben	17 790	–	1 094	–
Direktkredite	113 431	–	97 306	–
Bundesschatzscheine	1 021	–	– 5 166	–
Inländische Rentenwerte	3 223	16 301	3 273	36 418
Sonstige inländische Positionen	9 417	13 612	19 663	38 528
Summe Inland	162 549	136 210	173 028	187 478
Ausland:				
Festverzinsliche Wertpapiere in Fremdwährung	7 213	33 452	6 093	5 993
Kredite	33 461	13 820	– 598	– 2 539
Sonstige langfristige Positionen	6 862	7 666	14 843	11 294
Summe langfristige Positionen	47 536	54 938	20 338	14 748
Kurzfristiger Kapitalverkehr	43 333	62 271	42 034	33 176
Summe Ausland	90 869	117 207	62 372	47 924
Bilanzsumme¹⁾	253 418	253 418	235 400	235 400

*) Die Zahlen dieser Tabelle beziehen sich nur auf die Kreditunternehmungen, im Sektor Finanzierungsinstitute der Finanzierungsmatrix (Tabelle 58 und Anhang A 8) sind darüberhinaus auch die OeNB und die Vertragsversicherungen enthalten.

¹⁾ Einschließlich von der OeNB rediskontierter Wechsel.

Quelle: OeNB, eigene Berechnungen.

5.2.7 BUND

Die Haushaltsrechnung des Bundes weicht von der Finanzierungsrechnung in einigen Punkten ab, was – neben statistischen Problemen – insbesondere dazu führt, daß der Finanzierungssaldo nicht dem Nettodefizit gleichgesetzt werden kann.³⁾ Der Hauptunterschied zwischen Nettodefizit und Finanzierungssaldo besteht darin, daß der Finanzierungssaldo die Veränderungen der Geldvermögenspositionen nicht berücksichtigt.

Das Nettodefizit lag 1985 mit 60,0 Mrd S um 2,6 Mrd S höher als im Jahr zuvor. Unter Berücksichtigung von Münzeinnahmen, Darlehen, Beteiligungen und Wertpapieren sowie der voranschlagsunwirksamen Gebarung erhöhte sich der Finanzierungssaldo von 51,1 Mrd S im Jahr 1984 um 6,1 Mrd S auf 57,2 Mrd S. Die Tilgungsverpflichtungen sanken um 1,1 Mrd S auf 31,7 Mrd S, sodaß sich das Bruttodefizit auf 91,6 Mrd S – um 1,4 Mrd S mehr als 1984 – belief. Zusammen mit der unwirksamen Gebarung und unter Berücksichtigung des Abbaus der Kassenbestände um 0,6 Mrd S betragen die Kreditaufnahmen nur 89,6 Mrd S, um 2,0 Mrd S weniger als das Bruttodefizit. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte der Bund 1985 seine Kreditaufnahmen um 1,1 Mrd S.

Die passivseitigen Positionen der Finanzierungsmatrix für den Bund fassen – mit Ausnahme der Ausgabe von Scheidemünzen – in komprimierter Form die Kreditoperationen des Bundes zusammen, wie sie im zweiten Kapitel beschrieben wurden.

Tabelle 76: **Zusammenhang zwischen Finanzierungssaldo des Bundes, Budgetdefizit und Kreditaufnahmen 1984 und 1985**

	1984 Erfolg	1985 vorläufiges Ergebnis
	in Mrd S	
Finanzierungssaldo des Bundes (exklusive Bewertungsänderungen der Auslandsschuld)	51,1	57,2
– Saldo der unwirksamen Gebarung	5,4	1,4
Zuwachs an Forderungen:		
Darlehensgewährung	0,3	0,3
Beteiligungen, Wertpapiere	2,0	2,4
– Scheidemünzen	– 1,4	– 1,3
Nettodefizit	57,4	60,0
+ Tilgungen	32,8	31,7
Bruttodefizit	90,2	91,6
+ Veränderung der Kassenbestände	3,6	– 0,6
+ unwirksame Gebarung	– 5,4	– 1,4
Kreditaufnahmen	88,5	89,6

5.3 Vorschau auf die Finanzierungsströme 1986

Die gute Realeinkommensentwicklung hat im bisherigen Jahresverlauf vor allem zu einem Rückgang der Kreditnachfrage der privaten Wirtschaft bei gleichzeitig höherer Geldkapitalbildung im Inland geführt. Insbesondere ist die Nachfrage nach Rentenwerten weiterhin hoch, darüberhinaus ist auch eine rege Nachfrage des Auslandes nach Schillingtiteln zu beobachten. Die inländische Liquidität wird durch die gute Leistungsbilanzentwicklung unterstützt, wobei allerdings die Banken ihre kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten weiterhin abbauen.

Der in der Prognose angenommene Finanzierungssaldo mit dem Ausland entspricht dem vom Wirtschaftsforschungsinstitut prognostizierten Leistungsbilanzüberschuß einschließlich Statistischer Differenz von 9,1 Mrd S, gegenüber dem vergleichbaren vorläufigen Saldo 1985 von 10,0 Mrd S.

Bei der Finanzierung des Nettobudgetabganges ist zu erwarten, daß der Anteil der Auslandsaufnahmen etwa dem Fremdwährungsanteil an der Finanzschuld entspricht, wobei jedoch auch der Absatz von Schillingtiteln an das Ausland zu berücksichtigen ist. Die reinen Fremdwährungs-

³⁾ Eine ausführliche Darstellung der Zusammenhänge zwischen Finanzierungsrechnung und Budgetsaldo findet sich in „Beilage zum Finanzschuldenbereich 1981: H. Handler und G. Lehner, Finanzielle Interdependenzen in Österreich“, Seite 78 ff.

aufnahmen des Bundes wurden mit netto 10,0 Mrd S angesetzt, das entspricht einem Anteil von knapp 15 % an den gesamten Neuaufnahmen. Das Nettoemissionsvolumen des Bundes auf dem Rentenmarkt wird mit 18,0 Mrd S an Anleihen und Bundesobligationen (die zum Teil im Ausland abgesetzt werden) angenommen. Bei einer Ausweitung der Bundesschatzscheine und Versicherungsdarlehen etwa in der Höhe des Vorjahres ergibt sich mit 33,0 Mrd S eine gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig niedrigere Aufnahme von Schillingdirektkrediten bei inländischen Kreditunternehmungen.

Auf dem Rentenmarkt wurde von einer Erhöhung der Nettoemissionen der Kreditunternehmungen um rund 6 Mrd S auf 39,0 Mrd S ausgegangen, während die übrigen Emittenten ihre Nettoaufnahmen etwa auf dem Vorjahresniveau halten. Das gesamte Nettoemissionsvolumen erhöht sich von 50,0 Mrd S auf 58,0 Mrd S. Bei der Veranlagung in inländischen Rentenwerten kann angesichts der starken Nachfrage nach Schillingpapieren in der ersten Jahreshälfte von deutlich höheren Nettoauslandskäufen (11,0 Mrd S) als im Vorjahr ausgegangen werden. Bei etwa gleichbleibender inländischer Veranlagung der privaten Nichtbanken (19,5 Mrd S) dürften die Finanzierungsinstitute mit 27,5 Mrd S eine etwas höhere Portfeuilleaufstockung als 1985 (23,8 Mrd S) vornehmen.

Der Zuwachs der Einlagen wird mit 70,0 Mrd S angenommen, die Zuwachsrate von 6,5 % entspricht jener des Vorjahres. Bei den Direktkrediten muß dagegen von einem deutlich niedrigeren Wachstum als 1985 ausgegangen werden, es wurde mit 90,0 Mrd S gegenüber 97,3 Mrd S angesetzt, was einen Rückgang der Wachstumsrate auf 7,5 % bedeutet. Dabei schränken vor allem die privaten Nichtbanken ihre Kreditnachfrage auf 57,0 Mrd S ein, während jene der sonstigen öffentlichen Haushalte nach einem absoluten Rückgang im Vorjahr stagnieren dürfte.

Nachdem der Bargeldumlauf in den letzten beiden Jahren nur geringfügig zugenommen hatte, war in den ersten Monaten des laufenden Jahres wieder eine deutliche Zunahme zu beobachten. Der angenommene Zuwachs von 4,0 Mrd S liegt etwa doppelt so hoch wie 1985.

Das Bilanzsummenwachstum der Banken wird sich entsprechend den Anforderungen des neuen Kreditwesengesetzes heuer weiter abschwächen, sodaß der Zuwachs bei den Finanzierungsinstituten insgesamt nur 7,2 %, das sind 250,0 Mrd S, ausmacht. Bei den übrigen Positionen wurden weitgehend die Werte der Vorjahre fortgeschrieben.

Tabelle 77: **Prognose: Finanzierungsströme 1986** (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz	
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute	Summe	Ausland		Bund			
Banknoten und Scheidemünzen	3,5	-	0,5	4,0	-	-	2,5	2,5	-	-	0,0	1,5	-	
Sichteinlagen	64,5	5,0	0,5	70,0	-	-	70,0	70,0	-	-	0,0	-	-	
Sonstige Einlagen														
Rediskonte und Lombarde	-	-	1,0	1,0	-	-	1,0	1,0	-	-	-	-	-	
Direktkredite	-	-	90,0	90,0	57,0	0,0	-	57,0	-	-	-	33,0	-	
ERP-Kredite	-	0,5	0,0	0,5	0,5	-	-	0,5	-	-	-	-	-	
Darlehen öffentlicher Haushalte	-	14,0	-	14,0	13,0	1,5	-	14,5	-	-	0,5	0,0	-	
Versicherungsanlagen	8,5	-	6,5	15,0	-2,0	1,0	9,0	8,0	-	-	-	7,0	-	
Anteilswerte, Beteiligungen, Genußscheine	5,0	-	6,5	11,5	8,0	-	5,0	13,0	-	-	1,5	-	-	
Bundesschatzscheine	-	-	1,5	1,5	-	-	-	-	-	-	-	1,5	-	
Inländische Rentenwerte	19,5	-	27,5	47,0	2,0	-1,0	39,0	40,0	11,0	0,0	-	18,0	-	
Auslandskredite	10,5	0,0	65,0	75,5	8,0	0,0	37,4	45,4	55,4	75,5	0,0	10,0	-	
Festverzinsliche Wertpapiere														
Sonstige langfristige Auslandspositionen														
Kurzfristiger Kapitalverkehr														
Zwischenbanktransaktionen	-	-	46,0	46,0	-	-	46,0	46,0	-	-	-	-	-	
Sonstige Inlandspositionen	-	0,0	5,0	5,0	-	-	40,1	40,1	-	-	0,0	-1,0	34,1	
S u m m e	111,5	19,5	250,0	381,0	86,5	1,5	250,0	338,0	66,4	75,5	2,0	70,0	34,1	
Finanzierungssaldo	-	-	-	-	+25,0	+18,0	-	+43,0	-	-9,1	-	68,0	+34,1	

ANHANG**A 1 EMPFEHLUNGEN DES STAATSSCHULDENAUSSCHUSSES SEIT ERSCHEINEN DES LETZTEN BERICHTES**

Die P.S.K.

Österreichische Postsparkasse

Empfehlung des Ausschusses für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld zur Budgetfinanzierung 1986

Beschlossen in der Sitzung des Staatsschuldenausschusses vom 14. November 1985 und genehmigt in der Sitzung des Verwaltungsrates der Österreichischen Postsparkasse vom 16. Dezember 1985.

Die konjunkturelle Situation Österreichs ist für 1986 weiterhin günstig einzuschätzen, wenn auch in einigen Bereichen Abschwächungstendenzen auftreten könnten. Nach einer außerordentlich guten Entwicklung der Exporte im laufenden Jahr wird sich das Wachstum 1986 in stärkerem Maße auf die Inlandsnachfrage stützen. Eine wesentliche Beeinflussung der inländischen Liquidität durch die Leistungsbilanz ist kaum zu erwarten. Angesichts der prognostizierten konjunkturellen Entwicklung im Inland sowie der nach wie vor gegebenen negativen Zinsdifferenz insbesondere gegenüber dem Dollar-Raum und daraus resultierenden Kapitalabflüssen ist nicht damit zu rechnen, daß die Notenbank eine zusätzliche Kreditgewährung durch ein Ausdehnen der Inlandskomponente der Geldschöpfung aktiv alimentiert.

Zur Finanzierung des Bruttoabganges des Bundeshaushaltes 1986 wird es daher notwendig sein, so wie in den vergangenen Jahren einen Teil des Kreditbedarfes durch Auslandskreditaufnahmen zu decken. Der Staatsschuldenausschuß empfiehlt daher dem Bund, Auslandskreditaufnahmen in jenem Ausmaß vorzunehmen, daß der Fremdwährungsanteil an der Finanzschuld konstant bleibt.

Im Hinblick auf ein erhöhtes Tilgungserfordernis auf dem inländischen Rentenmarkt wäre unter Berücksichtigung der herrschenden Kapitalmarktverhältnisse ein gegenüber dem Jahr 1985 deutlich angehobenes Bruttoemissionsvolumen des Bundes anzustreben.

Die P.S.K.

Österreichische Postsparkasse

Empfehlung des Ausschusses für die Mitwirkung an der Verwaltung der Staatsschuld zur Budgetfinanzierung 1986

Beschlossen in der Sitzung des Staatsschuldenausschusses vom 16. Juni 1986 und genehmigt in der Sitzung des Verwaltungsrates der Österreichischen Postsparkasse vom 26. Juni 1986.

Die Auswirkungen des Ölpreisverfalls und des niedrigeren Dollarkurses schlagen sich in erster Linie in einem deutlichen Rückgang der Inflationsrate und in einem geringeren Ausmaß in einer Verbesserung des realen Wirtschaftswachstums nieder. Die günstige Entwicklung der realen Masseneinkommen und die gestiegenen Unternehmenserträge führen kurzfristig teilweise zu höherer Nachfrage, zu einem beträchtlichen Teil jedoch zu einer Erhöhung der inländischen Geldvermögensbildung und zu einer Dämpfung der Kreditnachfrage.

Das Budgetdefizit dürfte sich im laufenden Jahr gegenüber dem Voranschlag nicht wesentlich ändern. Im ersten Halbjahr deckte der Bund deutlich mehr als die Hälfte des präliminierten Finanzierungsbedarfs, wobei der Fremdwährungsanteil an der Finanzschuld annähernd konstant blieb.

Die verbesserte Leistungsbilanzentwicklung unterstützt die inländische Liquidität, andererseits werden die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten weiter abgebaut werden. Die entsprechenden Devisenabflüsse wurden im bisherigen Jahresverlauf nicht nur durch langfristige Fremdwährungsaufnahmen des Bundes und der Banken, sondern auch durch eine rege ausländische Nachfrage nach Schilling-Wertpapieren kompensiert.

Der Staatsschuldenausschuß erneuert seine Empfehlung vom Herbst 1985, Fremdwährungsaufnahmen des Bundes etwa in jenem Ausmaß vorzunehmen, welches den Fremdwährungsanteil an der Finanzschuld konstant hält. Eine Senkung dieses Anteils kann erfolgen, wenn die zusätzliche Plazierung von Schilling-Titeln im Ausland möglich ist.

A 2 STAND DER FINANZSCHULD DES BUNDES UND DEREN VERÄNDERUNG 1960 BIS 1985

	Nettoveränderung						Stand Jahresende					
	Schilling		Fremdwährung		Gesamt		Schilling		Fremdwährung		Gesamt	
	Mrd S	%	Mrd S	%	Mrd S	%	Mio S	%-Ant.	Mio S	%-Ant.	Mio S	
1960	2,5	14,1	0,1	3,0	2,5	12,8	19 986,4	89,6	2 328,0	10,4	22 314,4	
1961	- 0,9	- 4,3	0,9	38,2	0,0	0,2	19 130,5	85,6	3 218,0	14,4	22 348,5	
1962	0,2	1,1	0,5	14,4	0,7	3,0	19 334,6	84,0	3 682,8	16,0	23 017,4	
1963	1,6	8,1	0,5	12,9	2,0	8,9	20 905,2	83,4	4 156,8	16,6	25 062,0	
1964	1,4	6,8	0,8	20,1	2,2	9,0	22 316,5	81,7	4 992,5	18,3	27 309,0	
1965	1,6	7,2	- 0,6	-12,7	1,0	3,5	23 919,6	84,6	4 357,1	15,4	28 267,7	
1966	1,7	7,0	- 0,7	-15,5	1,0	3,6	25 596,4	87,4	3 680,5	12,6	29 276,9	
1967	1,8	7,0	3,5	95,6	5,3	18,1	27 378,7	79,2	7 200,0	20,8	34 578,7	
1968	0,6	2,2	4,7	64,9	5,3	15,2	27 970,1	70,2	11 870,8	29,8	39 840,9	
1969	2,9	10,3	0,9	7,5	3,8	9,4	30 842,3	70,7	12 761,6	29,3	43 603,9	
1970	2,7	8,9	0,7	5,7	3,5	8,0	33 582,3	71,4	13 489,3	28,6	47 071,6	
1971	1,1	3,4	- 1,4	-10,1	- 0,2	- 0,5	34 715,2	74,1	12 132,0	25,9	46 847,2	
1972	4,8	13,9	- 1,8	-15,1	3,0	6,4	39 533,9	79,3	10 303,7	20,7	49 857,6	
1973	7,7	19,4	- 1,3	-12,5	6,4	12,8	47 232,3	84,0	9 019,1	16,0	56 251,4	
1974	0,6	1,3	4,5	50,1	5,1	9,1	47 855,4	77,9	13 539,6	22,1	61 395,0	
1975	20,4	42,7	18,5	136,8	39,0	63,5	68 305,0	68,1	32 062,2	31,9	100 367,2	
1976	30,5	44,7	2,9	9,0	33,4	33,3	98 824,5	73,9	34 957,9	26,1	133 782,4	
1977	18,3	18,6	12,5	35,7	30,8	23,0	117 154,5	71,2	47 426,5	28,8	164 581,0	
1978	22,0	18,8	12,6	26,6	34,6	21,0	139 141,5	69,9	60 025,5	30,1	199 167,0	
1979	28,1	20,2	3,6	6,0	31,7	15,9	167 244,6	72,4	63 654,6	27,6	230 899,2	
1980	21,3	12,7	9,0	14,1	30,3	13,1	188 539,7	72,2	72 640,8	27,8	261 180,5	
1981	12,1	6,5	21,9	30,2	34,1	13,1	200 712,9	68,0	94 565,3	32,0	295 278,2	
1982	32,5	16,2	13,8	14,6	46,3	15,7	233 230,6	68,3	108 350,8	31,7	341 581,5	
1983	57,4	24,6	17,2	15,9	74,6	21,8	290 601,9	69,8	125 589,8	30,2	416 191,7	
1984	60,2	20,7	- 6,6	- 5,3	53,6	12,9	350 829,8	74,7	118 958,1	25,3	469 787,9	
1985	56,1	16,0	- 0,2	- 0,2	55,8	11,9	406 897,6	77,4	118 717,9	22,6	525 615,5	

A 3 FINANZSCHULD DES BUNDES NACH SCHULDFORMEN 1976 BIS 1985 (Beträge in Mio S)

	1976						Stand zu	
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		absolut	% -Ant.
absolut	% -Ant.	absolut			%			
Schilling								
Anleihen	25 129,1	25,1	11 000,0	3 433,3	+ 7 566,7	+ 30,1	32 695,8	24,4
Bundesobligationen	10 325,7	10,3	14 771,0	823,0	+13 948,0	+135,1	24 273,7	18,2
Bundesschatzscheine	22 746,7	22,7	5 600,0	3 427,7	+ 2 172,3	+ 9,6	24 919,0	18,6
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>58 201,5</u>	<u>58,0</u>	<u>31 371,0</u>	<u>7 684,0</u>	<u>+23 687,0</u>	<u>+ 40,7</u>	<u>81 888,5</u>	<u>61,2</u>
Versicherungsdarlehen	2 128,2	2,1	3 809,7	1 842,5	+ 1 967,2	+ 92,4	4 095,4	3,1
Bankendarlehen	2 716,1	2,7	5 615,7	332,9	+ 5 282,8	+194,5	7 998,9	6,0
Sonstige Kredite	1 239,4	1,2	67,4	310,6	- 243,2	- 19,6	996,2 ^{a)}	0,7
Notenbankschuld	4 019,8	4,0	153,8	328,1	- 174,3	- 4,3	3 845,5	2,9
Nicht titr. Schillingschuld ..	10 103,5	10,1	9 646,6	2 814,1	+ 6 832,5	+ 67,6	16 936,0	12,7
Summe Schilling	68 305,0	68,1	41 017,6	10 498,1	+30 519,5	+ 44,7	98 824,5	73,9
Fremdwahrung								
Anleihen	5 483,7	5,5	1 722,3	779,8	+ 942,5	+ 17,2	6 426,2 ^{b)}	4,8
Schuldverschreibungen ...	8 678,5	8,6	1 377,3	154,6	+ 1 222,7	+ 14,1	9 901,2	7,4
Schatzwechselkredite	2 231,6	2,2	61,8	827,7	- 765,9	- 34,3	1 465,7	1,1
<u>Titrierte Fremdwahrungsschuld ..</u>	<u>16 393,8</u>	<u>16,3</u>	<u>3 161,4</u>	<u>1 762,1</u>	<u>+ 1 399,3</u>	<u>+ 8,5</u>	<u>17 793,1</u>	<u>13,3</u>
Kredite und Darlehen	15 668,4	15,6	3 115,8	1 619,4	+ 1 496,4	+ 9,6	17 164,8	12,8
Summe Fremdwährung ...	32 062,2	31,9	6 277,2	3 381,5	+ 2 895,7	+ 9,0	34 957,9	26,1
Gesamt	100 367,2	100,0	47 294,8	13 879,6	+33 415,2	+ 33,3	133 782,4	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

a) Davon Rekonstruktionsschuldverschreibungen: 19,6 Mio S.

b) Davon Finanzschuld vor 1938: 104,9 Mio S.

	1977						Stand zu	
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		absolut	% -Ant.
absolut	% -Ant.	absolut			%			
Schilling								
Anleihen	32 695,8	24,4	10 500,0	3 863,1	+ 6 636,9	+ 20,3	39 332,7	23,9
Bundesobligationen	24 273,7	18,2	9 883,0	823,0	+ 9 060,0	+ 37,3	33 333,7	20,3
Bundesschatzscheine	24 919,0	18,6	3 914,0	5 497,0	- 1 583,0	- 6,4	23 336,0	14,2
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>81 888,5</u>	<u>61,2</u>	<u>24 297,0</u>	<u>10 183,1</u>	<u>+14 113,9</u>	<u>+ 17,2</u>	<u>96 002,4</u>	<u>58,3</u>
Versicherungsdarlehen	4 095,4	3,1	1 500,0	39,0	+ 1 461,0	+ 35,7	5 556,4	3,4
Bankendarlehen	7 998,9	6,0	3 120,0	116,0	+ 3 004,0	+ 37,6	11 002,9	6,7
Sonstige Kredite	996,2	0,7	85,1	160,1	- 75,0	- 7,5	921,2 ^{a)}	0,5
Notenbankschuld	3 845,5	2,9	156,9	330,8	- 173,9	- 4,5	3 671,6	2,2
Nicht titr. Schillingschuld ..	16 936,0	12,7	4 862,0	645,9	+ 4 216,1	+ 24,9	21 152,1	12,9
Summe Schilling	98 824,5	73,9	29 159,0	10 829,0	+18 330,0	+ 18,5	117 154,5	71,2
Fremdwahrung								
Anleihen	6 426,2	4,8	3 774,0	470,0	+ 3 304,0	+ 51,4	9 730,2 ^{b)}	5,9
Schuldverschreibungen ...	9 901,2	7,4	5 199,5	132,8	+ 5 066,7	+ 51,2	14 967,9	9,1
Schatzwechselkredite	1 465,7	1,1	-	116,7	- 116,7	- 8,0	1 349,0	0,8
<u>Titrierte Fremdwahrungsschuld ..</u>	<u>17 793,1</u>	<u>13,3</u>	<u>8 973,5</u>	<u>719,5</u>	<u>+ 8 254,0</u>	<u>+ 46,4</u>	<u>26 047,1</u>	<u>15,8</u>
Kredite und Darlehen	17 164,8	12,8	5 701,7	1 487,1	+ 4 214,6	+ 24,6	21 379,4	13,0
Summe Fremdwährung ...	34 957,9	26,1	14 675,2	2 206,6	+12 488,6	+ 35,7	47 426,5	28,8
Gesamt	133 782,4	100,0	43 834,2	13 035,6	+30 798,6	+ 23,0	164 581,0	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

a) Davon Rekonstruktionsschuldverschreibungen: 1,9 Mio S.

b) Davon Finanzschuld vor 1938: 77,9 Mio S.

	1978							
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		Stand zu Jahresende	
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.
Schilling								
Anleihen	39 332,7	23,9	12 500,0	4 084,1	+ 8 415,9	+ 21,4	47 748,6	24,0
Bundesobligationen	33 333,7	20,3	9 220,0	546,6	+ 8 673,4	+ 26,0	42 007,1	21,1
Bundesschatzscheine	23 336,0	14,2	16 463,3	15 639,0	+ 824,3	+ 3,5	24 160,3	12,1
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>96 002,4</u>	<u>58,3</u>	<u>38 183,3</u>	<u>20 269,7</u>	<u>+17 913,6</u>	<u>+ 18,7</u>	<u>113 916,0</u>	<u>57,2</u>
Versicherungsdarlehen	5 556,4	3,4	1 000,0	48,9	+ 951,1	+ 17,1	6 507,5	3,3
Bankendarlehen	11 002,9	6,7	3 450,0	87,8	+ 3 362,2	+ 30,6	14 365,1	7,2
Sonstige Kredite	921,2	0,5	101,6	177,0	- 75,4	- 8,2	845,8	0,4
Notenbankschuld	3 671,6	2,2	199,5	364,0	- 164,5	- 4,5	3 507,1	1,8
Nicht titr. Schillingschuld ..	21 152,1	12,9	4 751,1	677,7	+ 4 073,4	+ 19,3	25 225,5	12,7
Summe Schilling	117 154,5	71,2	42 934,4	20 947,4	+21 987,0	+ 18,8	139 141,5	69,9
Fremdwahrung								
Anleihen	9 730,2	5,9	2 307,8	896,7	+ 1 411,1	+ 14,5	11 141,3 ^{a)}	5,6
Schuldverschreibungen ...	14 967,9	9,1	6 213,6	2 276,1	+ 3 937,5	+ 26,3	18 905,4	9,5
Schatzwechselkredite	1 349,0	0,8	38,4	368,8	- 330,4	- 24,5	1 018,6	0,5
<u>Titrierte</u>								
<u>Fremdwahrungsschuld ..</u>	<u>26 047,1</u>	<u>15,8</u>	<u>8 559,8</u>	<u>3 541,6</u>	<u>+ 5 018,2</u>	<u>+ 19,3</u>	<u>31 065,3</u>	<u>15,6</u>
<u>Kredite und Darlehen</u>	<u>21 379,4</u>	<u>13,0</u>	<u>15 069,0</u>	<u>7 488,2</u>	<u>+ 7 580,8</u>	<u>+ 35,5</u>	<u>28 960,2</u>	<u>14,5</u>
Summe Fremdwahrung ...	47 426,5	28,8	23 628,8	11 029,8	+12 599,0	+ 26,6	60 025,5	30,1
Gesamt	164 581,0	100,0	66 563,2	31 977,2	+34 586,0	+ 21,0	199 167,0	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursanderungen bei der Fremdwahrungsschuld.

a) Davon Finanzschuld vor 1938: 48,0 Mio S.

	1979							
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		Stand zu Jahresende	
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.
Schilling								
Anleihen	47 748,6	24,0	14 700,0	4 683,3	+10 016,7	+ 21,0	57 765,3	25,0
Bundesobligationen	42 007,1	21,1	11 555,0	3 054,3	+ 8 500,7	+ 20,2	50 507,8	21,9
Bundesschatzscheine	24 160,3	12,1	14 387,0	13 534,0	+ 853,0	+ 3,5	25 013,3	10,8
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>113 916,0</u>	<u>57,2</u>	<u>40 642,0</u>	<u>21 271,6</u>	<u>+19 370,4</u>	<u>+ 17,0</u>	<u>133 286,4</u>	<u>57,7</u>
Versicherungsdarlehen	6 507,5	3,3	2 250,0	116,9	+ 2 133,1	+ 32,8	8 640,6	3,7
Bankendarlehen	14 365,1	7,2	7 408,0	330,7	+ 7 077,3	+ 49,3	21 442,4	9,3
Sonstige Kredite	845,8	0,4	55,0	156,1	- 101,1	- 12,0	744,7	0,3
Notenbankschuld	3 507,1	1,8	114,2	490,8	- 376,6	- 10,7	3 130,5	1,4
Nicht titr. Schillingschuld ..	25 225,5	12,7	9 827,2	1 094,5	+ 8 732,7	+ 34,6	33 958,2	14,7
Summe Schilling	139 141,5	69,9	50 469,2	22 366,1	+28 103,1	+ 20,2	167 244,6	72,4
Fremdwahrung								
Anleihen	11 141,3	5,6	1 166,0	1 003,2	+ 162,8	+ 1,5	11 304,1 ^{a)}	4,9
Schuldverschreibungen ...	18 905,4	9,5	4 331,8	1 680,3	+ 2 651,5	+ 14,0	21 556,9	9,3
Schatzwechselkredite	1 018,6	0,5	-	387,5	- 387,5	- 38,0	631,1	0,3
<u>Titrierte</u>								
<u>Fremdwahrungsschuld ..</u>	<u>31 065,3</u>	<u>15,6</u>	<u>5 497,8</u>	<u>3 071,0</u>	<u>+ 2 426,8</u>	<u>+ 7,8</u>	<u>33 492,1</u>	<u>14,5</u>
<u>Kredite und Darlehen</u>	<u>28 960,2</u>	<u>14,5</u>	<u>5 003,1</u>	<u>3 800,8</u>	<u>+ 1 202,3</u>	<u>+ 4,2</u>	<u>30 162,5</u>	<u>13,1</u>
Summe Fremdwahrung ...	60 025,5	30,1	10 500,9	6 871,8	+ 3 629,1	+ 6,0	63 654,6	27,6
Gesamt	199 167,0	100,0	60 970,1	29 237,9	+31 732,2	+ 15,9	230 899,2	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

a) Davon Finanzschuld vor 1938: 31,0 Mio S.

	1980							
	Stand zu		Zu-	Ab-	Nettoveränderung		Stand zu	
	absolut	%-Ant.			nahme*)	nahme*)	absolut	%
Schilling								
Anleihen	57 765,3	25,0	16 500,0	4 083,1	+12 416,9	+ 21,5	70 182,2	26,9
Bundesobligationen	50 507,8	21,9	8 030,0	5 938,3	+ 2 091,7	+ 4,1	52 599,5	20,1
Bundesschatzscheine	25 013,3	10,8	18 685,0	12 706,0	+ 5 979,0	+ 23,9	30 992,3	11,9
Titrierte Schillingschuld	133 286,4	57,7	43 215,0	22 727,4	+20 487,6	+ 15,4	153 774,0	58,9
Versicherungsdarlehen	8 640,6	3,7	1 181,0	436,7	+ 744,3	+ 8,6	9 384,9	3,6
Bankendarlehen	21 442,4	9,3	860,0	345,7	+ 514,3	+ 2,4	21 956,7	8,4
Sonstige Kredite	744,7	0,3	97,4	117,9	- 20,5	- 2,8	724,2	0,3
Notenbankschuld	3 130,5	1,4	152,6	583,2	- 430,6	- 13,8	2 699,9	1,0
Nicht titr. Schillingschuld ..	33 958,2	14,7	2 291,0	1 483,5	+ 807,5	+ 2,4	34 765,7	13,3
Summe Schilling	167 244,6	72,4	45 506,0	24 210,9	+21 295,1	+ 12,7	188 539,7	72,2
Fremdwährung								
Anleihen	11 304,1	4,9	3 198,2	413,6	+ 2 784,6	+ 24,6	14 088,7	5,4
Schuldverschreibungen	21 556,9	9,3	4 611,1	2 241,0	+ 2 370,1	+ 11,0	23 927,0	9,2
Schatzwechselkredite	631,1	0,3	-	374,0	- 374,0	- 59,3	257,1	0,1
Titrierte Fremdwährungsschuld ..	33 492,1	14,5	7 809,3	3 028,6	+ 4 780,7	+ 14,3	38 272,8	14,7
Kredite und Darlehen	30 162,5	13,1	10 226,5	6 021,0	+ 4 205,5	+ 13,9	34 368,0	13,1
Summe Fremdwährung ...	63 654,6	27,6	18 035,8	9 049,6	+ 8 986,2	+ 14,1	72 640,8	27,8
Gesamt	230 899,2	100,0	63 541,8	33 260,5	+30 281,3	+ 13,1	261 180,5	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

	1981							
	Stand zu		Zu-	Ab-	Nettoveränderung		Stand zu	
	absolut	%-Ant.			nahme*)	nahme*)	absolut	%
Schilling								
Anleihen	70 182,2	26,9	8 500,0	4 658,7	+ 3 841,3	+ 5,5	74 023,5	25,1
Bundesobligationen	52 599,5	20,1	7 885,0	6 536,1	+ 1 348,9	+ 2,6	53 948,4	18,3
Bundesschatzscheine	30 992,3	11,9	17 990,0	16 842,3	+ 1 147,7	+ 3,7	32 140,0	10,9
Titrierte Schillingschuld	153 774,0	58,9	34 375,0	28 037,1	+ 6 337,9	+ 4,1	160 111,9	54,2
Versicherungsdarlehen	9 384,9	3,6	4 561,5	3 738,4	+ 823,1	+ 8,8	10 208,0	3,5
Bankendarlehen	21 956,7	8,4	25 656,0	20 234,8	+ 5 421,2	+ 24,7	27 377,9	9,3
Sonstige Kredite	724,2	0,3	343,5	96,2	+ 247,3	+ 34,1	971,5	0,3
Notenbankschuld	2 699,9	1,0	270,6	926,9	- 656,3	- 24,3	2 043,6	0,7
Nicht titr. Schillingschuld ..	34 765,7	13,3	30 831,6	24 996,3	+ 5 835,3	+ 16,8	40 601,0	13,8
Summe Schilling	188 539,7	72,2	65 206,6	53 033,4	+12 173,2	+ 6,5	200 712,9	68,0
Fremdwährung								
Anleihen	14 088,7	5,4	3 340,3	506,8	+ 2 833,5	+ 20,1	16 922,2	5,7
Schuldverschreibungen	23 927,0	9,2	5 959,8	1 151,6	+ 4 808,2	+ 20,1	28 735,2	9,7
Schatzwechselkredite	257,1	0,1	172,3	297,8	- 125,5	- 48,8	131,6	0,0
Titrierte Fremdwährungsschuld ..	38 272,8	14,7	9 472,4	1 956,2	+ 7 516,2	+ 19,6	45 789,0	15,5
Kredite und Darlehen	34 368,0	13,1	17 449,9	3 041,6	+14 408,3	+ 41,9	48 776,3	16,5
Summe Fremdwährung ...	72 640,8	27,8	26 922,3	4 997,8	+21 924,5	+ 30,2	94 565,3	32,0
Gesamt	261 180,5	100,0	92 128,9	58 031,2	+34 097,7	+ 13,1	295 278,2	100,0

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

	1982							
	Stand zu		Zu-	Ab-	Nettoveränderung		Stand zu	
	absolut	%-Ant.			nahme*)	nahme*)	absolut	%
Schilling								
Anleihen	74 023,5	25,1	13 400,0	5 314,8	+ 8 085,2	+ 10,9	82 108,6	24,0
Bundesschatzbriefe	53 948,4	18,3	12 240,0	8 304,4	+ 3 935,6	+ 7,3	57 884,0	16,9
Bundesschatzscheine	32 140,0	10,9	28 800,0	19 270,0	+ 9 530,0	+ 29,7	41 670,0	12,2
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>160 111,9</u>	<u>54,2</u>	<u>54 440,0</u>	<u>32 889,2</u>	<u>+21 550,7</u>	<u>+ 13,5</u>	<u>181 662,6</u>	<u>53,2</u>
Versicherungsdarlehen	10 208,0	3,5	1 500,0	863,0	+ 637,0	+ 6,2	10 845,1	3,2
Bankendarlehen	27 377,9	9,3	11 955,0	1 735,2	+10 219,8	+ 37,3	37 597,7	11,0
Sonstige Kredite	971,5	0,3	–	76,8	– 76,8	– 7,9	894,6	0,3
Notenbankschuld	2 043,6	0,7	287,2	100,2	+ 187,1	+ 9,2	2 230,6	0,7
Nicht titr. Schillingschuld ..	40 601,0	13,8	13 742,2	2 775,2	+10 967,0	+ 27,0	51 568,0	15,1
<u>Summe Schilling</u>	<u>200 712,9</u>	<u>68,0</u>	<u>68 182,2</u>	<u>35 664,4</u>	<u>+32 517,8</u>	<u>+ 16,2</u>	<u>233 230,6</u>	<u>68,3</u>
Fremdwahrung								
Anleihen	16 922,2	5,7	3 059,7	1 594,7	+ 1 464,9	+ 8,7	18 387,2	5,4
Schuldverschreibungen	28 735,2	9,7	8 507,6	3 419,2	+ 5 088,4	+ 17,7	33 823,6	9,9
Schatzwechselkredite	131,6	0,0	–	48,1	– 48,1	– 36,5	83,5	0,0
<u>Titrierte</u>								
Fremdwahrungsschuld ..	45 789,0	15,5	11 567,3	5 062,0	+ 6 505,3	+ 14,2	52 294,3	15,3
<u>Kredite und Darlehen</u>	<u>48 776,3</u>	<u>16,5</u>	<u>10 436,2</u>	<u>3 156,0</u>	<u>+ 7 280,2</u>	<u>+ 14,9</u>	<u>56 056,5</u>	<u>16,4</u>
<u>Summe Fremdwahrung ...</u>	<u>94 565,3</u>	<u>32,0</u>	<u>22 003,5</u>	<u>8 218,0</u>	<u>+13 785,5</u>	<u>+ 14,6</u>	<u>108 350,8</u>	<u>31,7</u>
<u>Gesamt</u>	<u>295 278,2</u>	<u>100,0</u>	<u>90 185,7</u>	<u>43 882,4</u>	<u>+46 303,3</u>	<u>+ 15,7</u>	<u>341 581,5</u>	<u>100,0</u>

*) Inklusive Konversionen und Kursanderungen bei der Fremdwahrungsschuld.

	1983							
	Stand zu		Zu-	Ab-	Nettoveranderung		Stand zu	
	absolut	%-Ant.			nahme*)	nahme*)	absolut	%
Schilling								
Anleihen	82 108,6	24,0	21 500,0	6 288,2	+15 211,8	+ 18,5	97 320,4	23,4
Bundesschatzbriefe	57 884,0	16,9	20 115,0	8 110,6	+12 004,4	+ 20,7	69 888,3	16,8
Bundesschatzscheine	41 670,0	12,2	18 105,0	12 640,0	+ 5 465,0	+ 13,1	47 135,0	11,3
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>181 662,6</u>	<u>53,2</u>	<u>59 720,0</u>	<u>27 038,9</u>	<u>+32 681,1</u>	<u>+ 18,0</u>	<u>214 343,7</u>	<u>51,5</u>
Versicherungsdarlehen	10 845,1	3,2	6 400,0	791,8	+ 5 608,2	+ 51,7	16 453,2	4,0
Bankendarlehen	37 597,7	11,0	21 465,0	2 605,9	+18 859,1	+ 50,2	56 456,8	13,6
Sonstige Kredite	894,6	0,3	212,0	331,3	– 119,3	– 13,3	775,3	0,2
Notenbankschuld	2 230,6	0,7	442,2	100,0	+ 342,2	+ 15,3	2 572,8	0,6
Nicht titr. Schillingschuld ..	51 568,0	15,1	28 519,2	3 829,1	+24 690,1	+ 47,9	76 258,1	18,3
<u>Summe Schilling</u>	<u>233 230,6</u>	<u>68,3</u>	<u>88 239,2</u>	<u>30 867,9</u>	<u>+57 371,2</u>	<u>+ 24,6</u>	<u>290 601,9</u>	<u>69,8</u>
Fremdwahrung								
Anleihen	18 387,2	5,4	7 183,9	1 646,3	+ 5 537,6	+ 30,1	23 924,8	5,7
Schuldverschreibungen	33 823,6	9,9	5 724,9	1 372,7	+ 4 352,2	+ 12,9	38 175,8	9,2
Schatzwechselkredite	83,5	0,0	4,0	43,3	– 39,3	– 47,1	44,2	0,0
<u>Titrierte</u>								
Fremdwahrungsschuld ..	52 294,3	15,3	12 912,8	3 062,3	+ 9 850,5	+ 18,8	62 144,8	14,9
<u>Kredite und Darlehen</u>	<u>56 056,5</u>	<u>16,4</u>	<u>9 677,6</u>	<u>2 289,1</u>	<u>+ 7 388,5</u>	<u>+ 13,2</u>	<u>63 445,0</u>	<u>15,2</u>
<u>Summe Fremdwahrung ...</u>	<u>108 350,8</u>	<u>31,7</u>	<u>22 590,4</u>	<u>5 351,4</u>	<u>+17 239,0</u>	<u>+ 15,9</u>	<u>125 589,8</u>	<u>30,2</u>
<u>Gesamt</u>	<u>341 581,5</u>	<u>100,0</u>	<u>110 829,6</u>	<u>36 219,3</u>	<u>+74 610,2</u>	<u>+ 21,8</u>	<u>416 191,7</u>	<u>100,0</u>

*) Inklusive Konversionen und Kursanderungen bei der Fremdwahrungsschuld.

	1984							
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveränderung		Stand zu Jahresende	
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.
Schilling								
Anleihen	97 320,4	23,4	13 000,0	6 356,6	+ 6 643,4	+ 6,8	103 963,9	22,1
Bundesobligationen	69 888,3	16,8	9 985,0	7 631,1	+ 2 353,9	+ 3,4	72 242,2	15,4
Bundesschatzscheine	47 135,0	11,3	28 371,0	26 325,0	+ 2 046,0	+ 4,3	49 181,0	10,5
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>214 343,7</u>	<u>51,5</u>	<u>51 356,0</u>	<u>40 312,7</u>	<u>+11 043,3</u>	<u>+ 5,2</u>	<u>225 387,1</u>	<u>48,0</u>
Versicherungsdarlehen	16 453,2	4,0	8 050,0	817,1	+ 7 232,9	+ 44,0	23 686,1	5,0
Bankendarlehen	56 456,8	13,6	41 920,0	169,1	+41 750,9	+ 74,0	98 207,7	20,9
Sonstige Kredite	775,3	0,2	–	46,3	– 46,3	– 6,0	729,0	0,2
Notenbankschuld	2 572,8	0,6	383,5	136,4	+ 247,1	+ 9,6	2 819,9	0,6
Nicht titr. Schillingschuld ..	76 258,1	18,3	50 353,5	1 168,9	+49 184,6	+ 64,5	125 442,7	26,7
<u>Summe Schilling</u>	<u>290 601,9</u>	<u>69,8</u>	<u>101 709,5</u>	<u>41 481,5</u>	<u>+60 227,9</u>	<u>+ 20,7</u>	<u>350 829,8</u>	<u>74,7</u>
Fremdwahrung								
Anleihen	23 924,8	5,7	6 760,5	2 282,9	+ 4 477,6	+ 18,7	28 402,4	6,0
Schuldverschreibungen	38 175,8	9,2	1 756,7	6 491,9	– 4 735,1	– 12,4	33 440,7	7,1
Schatzwechselkredite	44,2	0,0	–	44,2	– 44,2	–100,0	–	–
<u>Titrierte</u>								
Fremdwahrungsschuld ..	62 144,8	14,9	8 517,3	8 818,9	– 301,7	– 0,5	61 843,1	13,2
Kredite und Darlehen	63 445,0	15,2	13 287,4	19 617,4	– 6 330,1	– 10,0	57 114,9	12,2
<u>Summe Fremdwahrung</u>	<u>125 589,8</u>	<u>30,2</u>	<u>21 804,6</u>	<u>28 436,4</u>	<u>– 6 631,7</u>	<u>– 5,3</u>	<u>118 958,1</u>	<u>25,3</u>
<u>Gesamt</u>	<u>416 191,7</u>	<u>100,0</u>	<u>123 514,1</u>	<u>69 917,9</u>	<u>+53 596,2</u>	<u>+ 12,9</u>	<u>469 787,9</u>	<u>100,0</u>

*) Inklusive Konversionen und Kursanderungen bei der Fremdwahrungsschuld.

	1985							
	Stand zu Jahresbeginn		Zu- nahme*)	Ab- nahme*)	Nettoveranderung		Stand zu Jahresende	
	absolut	%-Ant.			absolut	%	absolut	%-Ant.
Schilling								
Anleihen	103 963,9	22,1	18 700,0	8 228,0	+10 472,0	+ 10,1	114 435,8	21,8
Bundesobligationen	72 242,2	15,4	13 951,0	9 007,7	+ 4 943,3	+ 6,8	77 185,5	14,7
Bundesschatzscheine	49 181,0	10,5	31 051,0	29 941,0	+ 1 110,0	+ 2,3	50 291,0	9,6
<u>Titrierte Schillingschuld</u>	<u>225 387,1</u>	<u>48,0</u>	<u>63 702,0</u>	<u>47 176,8</u>	<u>+16 525,2</u>	<u>+ 7,3</u>	<u>241 912,3</u>	<u>46,0</u>
Versicherungsdarlehen	23 686,1	5,0	7 750,0	781,0	+ 6 969,0	+ 29,4	30 655,1	5,8
Bankendarlehen	98 207,7	20,9	42 859,0	9 438,3	+33 420,7	+ 34,0	131 628,4	25,0
Sonstige Kredite	729,0	0,2	–	120,2	– 120,2	– 16,5	608,8	0,1
Notenbankschuld	2 819,9	0,6	521,1	1 248,1	– 726,9	– 25,8	2 093,0	0,4
Nicht titr. Schillingschuld ..	125 442,7	26,7	51 130,1	11 587,6	+39 542,6	+ 31,5	164 985,3	31,4
<u>Summe Schilling</u>	<u>350 829,8</u>	<u>74,7</u>	<u>114 832,1</u>	<u>58 764,3</u>	<u>+56 067,8</u>	<u>+ 16,0</u>	<u>406 897,6</u>	<u>77,4</u>
Fremdwahrung								
Anleihen	28 402,4	6,0	13 245,8	3 000,2	+10 245,6	+ 36,1	38 648,0	7,4
Schuldverschreibungen	33 440,7	7,1	4 339,3	6 781,1	– 2 441,8	– 7,3	30 998,9	5,9
<u>Titrierte</u>								
Fremdwahrungsschuld ..	61 843,1	13,2	17 585,1	9 781,3	+ 7 803,8	+ 12,6	69 647,0	13,3
Kredite und Darlehen	57 114,9	12,2	4 454,9	13 498,9	– 8 044,0	– 14,1	49 070,9	9,3
<u>Summe Fremdwahrung</u>	<u>118 958,1</u>	<u>25,3</u>	<u>23 040,0</u>	<u>23 280,2</u>	<u>– 240,2</u>	<u>– 0,2</u>	<u>118 717,9</u>	<u>22,6</u>
<u>Gesamt</u>	<u>469 787,9</u>	<u>100,0</u>	<u>137 872,1</u>	<u>82 044,5</u>	<u>+55 827,6</u>	<u>+ 11,9</u>	<u>525 615,5</u>	<u>100,0</u>

*) Inklusive Konversionen und Kursänderungen bei der Fremdwährungsschuld.

A 4 FREMDWÄHRUNGSSCHULD DES BUNDES NACH WÄHRUNGEN 1976 BIS 1985

	1976						% - Anteil	
	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*)	Nettoveränderung in Mio FW in %		Stand Jahresende in Mio FW in Mio S		
US-\$	773,4 ^{b)}	50,0	46,1	+ 3,9	+ 0,5	777,2 ^{f)}	13 368,0	38,2
DM	1 625,1	360,0	56,9	+303,1	+18,7	1 928,2	13 786,3	39,4
sfr	613,6 ^{c)}	275,0	130,6	+144,4	+23,5	757,9 ^{g)}	5 381,4	15,4
hfl	205,2 ^{d)}	75,0	0,0	+ 75,0	+36,5	280,2 ^{h)}	1 877,1	5,4
bfr	1 001,7 ^{e)}	—	0,3	- 0,3	- 0,0	1 001,5 ⁱ⁾	470,7	1,3
Yen	—	—	—	—	—	—	—	—
£	1,9	—	0,3	- 0,3	-15,9	1,6	44,8	0,1
skr	1,7	—	0,2	- 0,2	-14,9	1,4	5,7	0,0
FF	0,1	—	0,0	- 0,0	-14,9	0,1	0,4	0,0
Ptas	5,5	—	0,8	- 0,8	-14,9	4,7	1,2	0,0
ckr (alt)	22,0	—	—	—	—	22,0	5,1	0,0
Lit	0,5	—	—	—	—	0,5	0,0	0,0
S (1930)	0,2	—	—	—	—	0,2	1,2	0,0
S	24,0	—	8,0	- 8,0	-33,3	16,0	16,0	0,0
Summe							34 957,9	100,0

*) Inklusive Konversionen.

a) Finanzschuld vor 1938.

b) Davon Finanzschuld vor 1938: 0,6 Mio \$ (11,3 Mio S).

c) Davon Finanzschuld vor 1938: 3,6 Mio sfr (23,8 Mio S).

d) Davon Finanzschuld vor 1938: 0,2 Mio hfl (1,3 Mio S).

e) Davon Finanzschuld vor 1938: 1,7 Mio bfr (0,8 Mio S).

f) Davon Finanzschuld vor 1938: 0,5 Mio \$ (7,7 Mio S).

g) Davon Finanzschuld vor 1938: 2,9 Mio sfr (20,9 Mio S).

h) Davon Finanzschuld vor 1938: 0,2 Mio hfl (1,1 Mio S).

i) Davon Finanzschuld vor 1938: 1,5 Mio bfr (0,7 Mio S).

	1977						% - Anteil	
	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*)	Nettoveränderung in Mio FW in %		Stand Jahresende in Mio FW in Mio S		
US-\$	777,2 ^{b)}	100,0	51,7	+ 48,3	+ 6,2	825,5 ^{f)}	13 208,8	27,9
DM	1 928,2	1 250,0	38,8	+1 211,2	+62,8	3 139,4	22 289,7	47,0
sfr	757,9 ^{c)}	430,0	0,3	+ 429,7	+56,7	1 187,6 ^{g)}	8 550,8	18,0
hfl	280,2 ^{d)}	150,0	5,4	+ 144,6	+51,5	424,7 ^{h)}	2 854,2	6,0
bfr	1 001,5 ^{e)}	—	0,3	- 0,3	- 0,0	1 001,2 ⁱ⁾	470,6	1,0
Yen	—	—	—	—	—	—	—	—
£	1,6	—	0,3	- 0,3	-19,7	1,3	35,9	0,1
skr	1,4	—	0,3	- 0,3	-18,3	1,2	3,9	0,0
FF	0,1	—	0,0	- 0,0	-18,3	0,1	0,3	0,0
Ptas	4,7	—	0,9	- 0,9	-18,3	3,9	0,8	0,0
ckr (alt)	22,0	—	10,4	- 10,4	-47,3	11,6	2,3	0,0
Lit	0,5	—	0,1	- 0,1	-27,8	0,4	0,0	0,0
S (1930)	0,2	—	—	—	—	0,2	1,2	0,0
S	16,0	—	8,0	- 8,0	-50,0	8,0	8,0	0,0
Summe							47 426,5	100,0

*) Inklusive Konversionen.

a) Finanzschuld vor 1938.

b) Davon Finanzschuld vor 1938: 0,5 Mio \$ (7,7 Mio S).

c) Davon Finanzschuld vor 1938: 2,9 Mio sfr (20,9 Mio S).

d) Davon Finanzschuld vor 1938: 0,2 Mio hfl (1,1 Mio S).

e) Davon Finanzschuld vor 1938: 1,5 Mio bfr (0,7 Mio S).

f) Davon Finanzschuld vor 1938: 0,3 Mio \$ (5,2 Mio S).

g) Davon Finanzschuld vor 1938: 2,6 Mio sfr (18,8 Mio S).

h) Davon Finanzschuld vor 1938: 0,1 Mio hfl (0,9 Mio S).

i) Davon Finanzschuld vor 1938: 1,2 Mio bfr (0,5 Mio S).

	1978						Stand		% - Anteil
	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	Nettoveränderung in Mio FW in %		Jahresende in Mio FW	in Mio S		
US-\$	825,5 ^{b)}	—	431,9	—	431,9	—	393,7	5 301,5	8,8
DM	3 139,4	1 080,5	125,0	+	955,4	+ 30,4	4 094,8	30 061,0	50,1
sfr	1 187,6 ^{c)}	1 399,9	250,7	+	1 149,1	+ 96,8	2 336,8 ^{f)}	19 346,0	32,2
hfl	424,7 ^{d)}	300,0	10,8	+	289,2	+ 68,1	713,9 ^{e)}	4 821,3	8,0
bfr	1 001,2 ^{e)}	—	0,3	—	0,3	—	1 000,9 ^{g)}	464,4	0,8
Yen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
£	1,3	—	0,3	—	0,3	—	0,9	25,5	0,0
skr	1,2	—	0,3	—	0,3	—	0,9	2,8	0,0
FF	0,1	—	0,0	—	0,0	—	0,1	0,2	0,0
Ptas	3,9	—	0,9	—	0,9	—	3,0	0,6	0,0
ckr (alt)	11,6	—	—	—	—	—	11,6	2,2	0,0
Lit	0,4	—	0,4	—	0,4	—	—	—	—
S (1930)	0,2	—	0,2	—	0,2	—	—	—	—
S	8,0	—	8,0	—	8,0	—	—	—	—
Summe								60 025,5	100,0

*) Inklusive Konversionen.

^{a)} Finanzschuld vor 1938.

^{b)} Davon Finanzschuld vor 1938: 0,3 Mio \$ (5,2 Mio S).

^{c)} Davon Finanzschuld vor 1938: 2,6 Mio sfr (18,8 Mio S).

^{d)} Davon Finanzschuld vor 1938: 0,1 Mio hfl (0,9 Mio S).

^{e)} Davon Finanzschuld vor 1938: 1,2 Mio bfr (0,5 Mio S).

^{f)} Davon Finanzschuld vor 1938: 1,9 Mio sfr (15,6 Mio S).

^{g)} Davon Finanzschuld vor 1938: 0,1 Mio hfl (0,7 Mio S).

^{h)} Davon Finanzschuld vor 1938: 0,9 Mio bfr (0,4 Mio S).

	1979						Stand		% - Anteil
	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	Nettoveränderung in Mio FW in %		Jahresende in Mio FW	in Mio S		
US-\$	393,7	—	121,6	—	121,6	—	272,0	3 395,3	5,3
DM	4 094,8	710,0	372,5	+	337,5	+ 8,2	4 432,3	31 966,7	50,2
sfr	2 336,8 ^{b)}	510,0	10,7	+	499,3	+21,4	2 836,0 ^{e)}	22 291,3	35,0
hfl	713,9 ^{c)}	—	10,8	—	10,8	—	703,1 ^{f)}	4 597,0	7,2
bfr	1 000,9 ^{d)}	—	0,3	—	0,3	—	1 000,6 ^{g)}	443,7	0,7
Yen	—	18 000,0	—	+	18 000,0	—	18 000,0	939,6	1,5
£	0,9	—	0,3	—	0,3	—	0,6	16,7	0,0
skr	0,9	—	0,3	—	0,3	—	0,6	1,8	0,0
FF	0,1	—	0,0	—	0,0	—	0,1	0,2	0,0
Ptas	3,0	—	0,9	—	0,9	—	2,0	0,4	0,0
ckr (alt)	11,6	—	—	—	—	—	11,6	2,1	0,0
Summe								63 654,6	100,0

*) Inklusive Konversionen.

^{a)} Finanzschuld vor 1938.

^{b)} Davon Finanzschuld vor 1938: 1,9 Mio sfr (15,6 Mio S).

^{c)} Davon Finanzschuld vor 1938: 0,1 Mio hfl (0,7 Mio S).

^{d)} Davon Finanzschuld vor 1938: 0,9 Mio bfr (0,4 Mio S).

^{e)} Davon Finanzschuld vor 1938: 1,2 Mio sfr (9,2 Mio S).

^{f)} Davon Finanzschuld vor 1938: 0,1 Mio hfl (0,5 Mio S).

^{g)} Davon Finanzschuld vor 1938: 0,5 Mio bfr (0,3 Mio S).

	1980						Stand Jahresende in Mio S	% -An- teil
	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	Nettoveränderung in Mio FW in %		Stand Jahresende in Mio FW		
US-\$	272.0	-	5.7	- 5.7	- 2.1	266.4	3 678.5	5.1
DM	4 432.3	800.0	1 087.3	- 287.3	6.5	4 145.0	29 398.2	40.5
sfr	2 836.0 ^{b)}	1 482.4	61.2	+ 1 421.3	+ 50.1	4 257.3	33 505.0	46.1
hfl	703.1 ^{c)}	-	10.9	- 10.9	- 1.6	692.2	4 497.9	6.2
bfr	1 000.6 ^{d)}	-	250.6	- 250.6	- 25.0	750.0	329.9	0.5
Yen	18 000.0	-	-	-	-	18 000.0	1 231.2	1.7
£	0.6	-	0.6	- 0.6	-100.0	-	-	-
skr	0.6	-	0.6	- 0.6	-100.0	-	-	-
FF	0.0	-	0.0	- 0.0	-100.0	-	-	-
Ptas	2.0	-	2.0	- 2.0	-100.0	-	-	-
ckr (alt)	11.6	-	11.6	- 11.6	-100.0	-	-	-
Summe							72 640.8	100.0

*) Inklusive Konversionen.

^{b)} Finanzschuld vor 1938.^{b)} Davon Finanzschuld vor 1938: 1.9 Mio sfr (15.6 Mio S).^{c)} Davon Finanzschuld vor 1938: 0.1 Mio hfl (0.7 Mio S).^{d)} Davon Finanzschuld vor 1938: 0.9 Mio bfr (0.4 Mio S).

	1981						Stand Jahresende in Mio S	% -An- teil
	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	Nettoveränderung in Mio FW in %		Stand Jahresende in Mio FW		
US-\$	266.4	-	5.7	- 5.7	- 2.1	260.7	4 141.0	4.4
DM	4 145.0	453.8	577.2	- 123.4	- 3.0	4 021.6	28 185.1	29.8
sfr	4 257.3	1 845.6	30.5	+ 1 815.1	+ 42.6	6 072.4	53 279.0	56.3
hfl	692.2	-	10.8	- 10.8	- 1.6	681.4	4 333.0	4.6
bfr	750.0	-	-	-	-	750.0	310.5	0.3
Yen	18 000.0	41 812.5	-	+ 41 812.5	+ 232.3	59 812.5	4 316.7	4.6
Summe							94 565.3	100.0

*) Inklusive Konversionen.

	1982						Stand Jahresende in Mio S	% -An- teil
	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	Nettoveränderung in Mio FW in %		Stand Jahresende in Mio FW		
US-\$	260.7	178.0	105.0	+ 73.0	+ 28.0	333.6	2 597.2**)	2.4
DM	4 021.6	1 295.9	270.8	+ 1 025.1	+ 25.5	5 046.6	35 487.8	32.8
sfr	6 072.4	1 004.3	43.0	+ 961.3	+ 15.8	7 033.7	61 599.5**)	56.9
hfl	681.4	135.8	156.4	- 20.6	- 3.0	660.8	4 189.2	3.9
bfr	750.0	-	750.0	- 750.0	-100.0	-	-	-
Yen	59 812.5	2 647.5	-	+ 2 647.5	+ 4.4	62 460.0	4 477.1	4.1
Summe							108 350.8	100.0

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen.

	1983						Stand		% - Anteil
	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	Nettoveränderung in Mio FW in %		Jahresende in Mio FW	in Mio S		
US-\$	333,6	150,0	8,0	+ 142,0	+42,6	475,7	2 856,8**)	2,3	
DM	5 046,6	878,2	401,0	+ 477,3	+ 9,5	5 523,9	38 957,1	31,0	
sfr	7 033,7	430,9	239,0	+ 191,9	+ 2,7	7 225,6	69 754,1**)	55,5	
hfl	660,8	525,8	45,0	+ 480,8	+72,8	1 141,5	7 152,9	5,7	
Yen	62 460,0	20 000,0	—	+20 000,0	+32,0	82 460,0	6 868,9	5,5	
Summe							125 589,8	100,0	

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen.

	1984						Stand		% - Anteil
	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	Nettoveränderung in Mio FW in %		Jahresende in Mio FW	in Mio S		
US-\$	475,7	147,1	58,0	+ 89,1	+18,7	564,8	1 978,3**)	1,7	
DM	5 523,9	737,2	775,2	- 38,0	- 0,7	5 485,9	38 530,1	32,4	
sfr	7 225,6	1 120,2	2 112,0	-991,8	-13,7	6 233,8	61 440,8**)	51,6	
hfl	1 141,5	298,2	179,9	+118,2	+10,4	1 259,8	9 731,8**)	8,2	
Yen	82 460,0	—	—	—	—	82 460,0	7 277,1	6,1	
ECU	—	100,0	—	+100,0	.	100,0	— **)	—	
Summe							118 958,1	100,0	

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen.

	1985						Stand		% - Anteil
	Stand Jahresbeginn in Mio FW	Zu- gang*) in Mio FW	Ab- gang*) in Mio FW	Nettoveränderung in Mio FW in %		Jahresende in Mio FW	in Mio S		
US-\$	564,8	390,0	12,8	+ 377,2	+66,8	941,9	1 436,4**)	1,2	
DM	5 485,9	766,4	611,4	+ 155,0	+ 2,8	5 640,8	44 280,3**)	37,3	
sfr	6 233,8	364,3	1 602,6	- 1 238,3	-19,9	4 995,5	52 499,7**)	44,2	
hfl	1 259,8	—	67,5	- 67,5	- 5,4	1 192,3	10 453,6**)	8,8	
Yen	82 460,0	75 000,0	26 260,0	+48 740,0	+59,1	131 200,0	10 047,9**)	8,5	
ECU	100,0	—	—	—	—	100,0	— **)	—	
Summe							118 717,9	100,0	

*) Inklusive Konversionen.

**) Unter Berücksichtigung der Swap-Operationen; vgl. Anmerkungen zu Texttabelle 8, Seite 17.

A 5 FINANZSCHULD DER LÄNDER 1976 BIS 1984 (Beträge in Mio S)

Bundesland	1975		Veränderung		1976		Veränderung		1977	
	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.
Burgenland	356,5	1,5	334,7	93,9	691,2	2,4	458,2	66,3	1 149,4	3,3
Kärnten	580,5	2,5	122,1	21,0	702,6	2,5	156,1	22,2	858,7	2,5
Niederösterreich	1 602,3	6,8	546,2	34,1	2 148,5	7,5	645,9	30,1	2 794,4	8,0
Oberösterreich	552,7	2,3	290,8	52,6	843,5	2,9	784,9	93,0	1 628,4	4,6
Salzburg	464,0	2,0	239,4	51,6	703,5	2,5	378,6	53,8	1 082,0	3,1
Steiermark	2 516,7	10,6	317,1	12,6	2 833,8	9,9	375,0	13,2	3 208,8	9,2
Tirol	1 755,9	7,4	450,8	25,7	2 206,7	7,7	78,2	3,5	2 284,9	6,5
Vorarlberg	100,3	0,4	-9,4	-9,4	90,9	0,3	-9,6	-10,6	81,3	0,2
Wien	15 761,2	66,5	2 631,9	16,7	18 393,0	64,3	3 557,5	19,3	21 950,6	62,6
Summe Bundesländer	23 690,1	100,0	4 923,6	20,8	28 613,7	100,0	6 424,7	22,5	35 038,4	100,0

Bundesland	1978		Veränderung		1979		Veränderung		1980	
	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%
Burgenland	35,3	3,1	1 184,7	2,8	137,4	11,6	1 322,1	2,6	136,9	10,4
Kärnten	223,8	26,1	1 082,4	2,6	398,8	36,8	1 481,3	3,0	558,4	37,7
Niederöst.	854,9	30,6	3 649,3	8,6	1 156,9	31,7	4 806,2	9,6	769,4	16,0
Oberöst.	1 213,8	74,5	2 842,2	6,7	1 695,7	59,7	4 537,9	9,1	1 327,7	29,3
Salzburg	289,0	26,7	1 371,0	3,2	282,7	20,6	1 653,7	3,3	386,9	23,4
Steiermark	938,0	29,2	4 146,8	9,8	622,2	15,0	4 769,0	9,5	472,6	9,9
Tirol	20,2	0,9	2 305,0	5,4	-18,7	-0,8	2 286,3	4,6	-51,9	-2,3
Vorarlberg	161,8	199,0	243,2	0,6	285,6	117,4	528,7	1,1	228,8	43,3
Wien	3 565,2	16,2	25 515,8	60,3	3 174,4	12,4	28 690,2	57,3	2 923,0	10,2
Summe Bundesländer	7 302,0	20,8	42 340,4	100,0	7 734,9	18,3	50 075,3	100,0	6 751,9	13,5

Bundesland	1981		Veränderung		1982		Veränderung		1983	
	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%
Burgenland	111,2	7,6	1 570,1	2,4	165,6	10,5	1 735,7	2,4	519,4	29,9
Kärnten	308,9	15,1	2 348,6	3,6	222,4	9,5	2 571,0	3,5	379,0	14,7
Niederöst.	966,9	17,3	6 542,4	10,1	1 161,7	17,8	7 704,1	10,6	1 245,0	16,2
Oberöst.	849,2	14,5	6 714,8	10,3	657,4	9,8	7 372,1	10,1	443,4	6,0
Salzburg	400,2	19,6	2 440,7	3,8	393,3	16,1	2 834,0	3,9	473,8	16,7
Steiermark	748,2	14,3	5 989,8	9,2	888,0	14,8	6 877,8	9,5	695,6	10,1
Tirol	15,0	0,7	2 249,4	3,5	165,2	7,3	2 414,6	3,3	128,2	5,3
Vorarlberg	261,3	34,5	1 018,8	1,6	118,2	11,6	1 137,0	1,6	271,1	23,8
Wien	4 463,5	14,1	36 076,7	55,5	4 013,2	11,1	40 089,9	55,1	264,3	0,7
Summe Bundesländer	8 124,2	14,3	64 951,5	100,0	7 784,8	12,0	72 736,2	100,0	4 419,9	6,1

Bundesland	1984		Veränderung		Stand 31. 12.	
	absolut	%	absolut	%-Ant.	absolut	%-Ant.
Burgenland	-240,7	-10,7	2 014,3	2,5		
Kärnten	812,5	27,5	3 762,6	4,6		
Niederöst.	645,9	7,2	9 595,0	11,9		
Oberöst.	353,1	4,5	8 168,7	10,1		
Salzburg	399,2	12,1	3 707,0	4,6		
Steiermark	1 076,9	14,2	8 650,4	10,7		
Tirol	-78,7	-3,1	2 464,1	3,0		
Vorarlberg	288,8	20,5	1 696,9	2,1		
Wien	552,5	1,4	40 906,6	50,5		
Summe Bundesländer	3 809,4	4,9	80 965,5	100,0		

A 6 FINANZSCHULD DER GEMEINDEN 1976 BIS 1984 (Beträge in Mio S)**Verschuldung nach Landeszugehörigkeit**

Gemeinden in	1975		Veränderung		1976		Veränderung		1977	
	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.
Burgenland	1 103,0	3,3	488,5	44,3	1 591,4	4,4	545,3	34,3	2 136,7	5,4
Kärnten	3 911,5	11,8	337,2	8,6	4 248,7	11,6	264,7	6,2	4 513,5	11,4
Niederösterreich	8 391,6	25,4	632,7	7,5	9 024,3	24,7	445,4	4,9	9 469,7	23,8
Oberösterreich	4 913,8	14,9	555,7	11,3	5 469,6	15,0	828,0	15,1	6 297,5	15,9
Salzburg	3 172,1	9,6	303,6	9,6	3 475,7	9,6	-489,0	-14,1	2 986,7	7,5
Steiermark	5 074,6	15,4	458,1	9,0	5 532,7	15,2	640,1	11,6	6 172,7	15,5
Tirol	4 908,6	14,9	536,2	10,9	5 444,8	14,9	806,5	14,8	6 251,3	15,7
Vorarlberg	1 540,8	4,7	155,1	10,1	1 696,0	4,6	194,2	11,4	1 890,1	4,8
Summe ohne Wien	33 015,9	100,0	3 467,1	10,5	36 483,1	100,0	3 235,1	8,9	39 718,2	100,0
Wien	15 761,2		2 631,9	16,7	18 393,0		3 557,7	19,3	21 950,6	
Summe mit Wien	48 777,1		6 099,0	12,5	54 876,1		6 792,6	12,4	61 668,7	

Gemeinden in	1978		Veränderung		1979		Veränderung		1980	
	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%
Burgenland	147,7	6,9	2 284,4	5,2	504,1	22,1	2 788,6	5,6	282,8	10,1
Kärnten	204,7	4,5	4 718,2	10,8	281,0	6,0	4 999,2	10,1	114,2	2,3
Niederöst.	1 889,6	20,0	11 359,3	20,0	2 464,7	21,7	13 824,1	28,0	1 055,2	7,6
Oberöst.	43,5	0,7	6 341,0	14,5	1 136,9	17,9	7 477,9	15,1	295,6	4,0
Salzburg	1 149,8	38,5	4 136,6	9,5	413,5	10,0	4 550,1	9,2	231,9	5,1
Steiermark	529,3	8,6	6 702,0	15,4	495,3	7,4	7 197,3	14,6	450,0	6,3
Tirol	-85,0	-1,4	6 166,3	14,1	216,3	3,5	6 382,6	12,9	10,5	0,2
Vorarlberg	89,8	4,8	1 980,0	4,5	187,9	9,5	2 167,8	4,4	267,3	12,3
Summe o. Wien	3 969,5	10,0	43 687,7	100,0	5 699,8	13,0	49 387,5	100,0	2 707,3	5,5
Wien	3 565,2	16,2	25 515,8		3 174,4	12,4	28 690,2		2 923,0	10,2
Summe mit Wien	7 534,8	12,2	69 203,5		8 874,2	12,8	78 077,7		5 630,3	7,2

Gemeinden in	1981		Veränderung		1982		Veränderung		1983	
	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	Veränderung absolut	%
Burgenland	166,2	5,4	3 237,5	5,9	357,2	11,0	3 594,8	6,2	164,3	4,6
Kärnten	203,2	4,0	5 316,5	9,7	11,0	0,2	5 327,5	9,3	188,7	3,5
Niederöst.	1 366,1	9,2	16 245,4	29,8	969,6	6,0	17 214,9	29,9	426,0	2,5
Oberöst.	-506,6	-6,5	7 267,0	13,3	221,1	3,0	7 488,2	13,0	133,6	1,8
Salzburg	239,6	5,0	5 021,5	9,2	429,1	8,5	5 450,6	9,5	161,2	3,0
Steiermark	586,3	7,7	8 233,5	15,1	464,9	5,6	8 698,4	15,1	506,2	5,8
Tirol	210,7	3,3	6 603,8	4,0	286,9	4,3	6 890,7	12,0	282,1	4,1
Vorarlberg	243,2	10,0	2 678,3	4,9	207,4	7,7	2 885,7	5,0	302,5	10,5
Summe o. Wien	2 508,7	4,8	54 603,6	100,0	2 947,2	5,4	57 550,7	100,0	2 164,7	3,8
Wien	4 463,5	14,1	36 076,7		4 013,2	11,1	40 089,9		264,3	0,7
Summe mit Wien	6 972,2	8,3	90 680,3		6 960,3	7,7	97 640,6		2 428,9	2,5

Gemeinden in	1984		Veränderung		Stand 31. 12.	
	absolut	%	absolut	%-Ant.	absolut	%-Ant.
Burgenland	390,0	10,4	4 149,1	6,8		
Kärnten	-188,2	-3,4	5 328,1	8,8		
Niederöst.	871,0	4,9	18 511,9	30,4		
Oberöst.	295,8	3,9	7 917,7	13,0		
Salzburg	36,0	0,6	5 647,8	9,3		
Steiermark	384,4	4,2	9 589,0	15,8		
Tirol	-814,3	-11,4	6 358,5	10,5		
Vorarlberg	136,8	4,3	3 324,9	5,5		
Summe o. Wien	1 111,6	1,9	60 827,0	100,0		
Wien	552,5	1,4	40 906,6			
Summe mit Wien	1 664,1	1,7	101 733,6			

Verschuldung nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit ... Einwohnern	1975		Veränderung		1976	
	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.
bis 20 000	21 393,7	64,8	2 593,0	12,1	23 986,7	65,7
über 20 000 (ohne Wien) ...	11 622,2	35,2	874,1	7,5	12 496,4	34,3
Summe (ohne Wien)	33 015,9	100,0	3 467,1	10,5	36 483,1	100,0

Gemeinden mit ... Einwohnern	1977		Veränderung		1978	
	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.
bis 20 000	27 096,5	68,2	2 633,0	9,7	29 729,5	68,1
über 20 000 (ohne Wien) ...	12 621,7	31,8	1 336,5	10,6	13 958,2	31,9
Summe (ohne Wien)	39 718,2	100,0	3 969,5	10,0	43 687,7	100,0

Gemeinden mit ... Einwohnern	1979		Veränderung		1980	
	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.
bis 20 000	34 230,7	69,3	1 303,1	3,8	35 533,8	68,2
über 20 000 (ohne Wien) ...	15 156,8	30,7	1 404,2	9,3	16 561,0	31,8
Summe (ohne Wien)	49 387,5	100,0	2 707,3	5,5	52 094,8	100,0

Gemeinden mit ... Einwohnern	1981		Veränderung		1982	
	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.
bis 20 000	37 684,6	69,0	2 002,1	5,3	39 686,7	69,0
über 20 000 (ohne Wien) ...	16 919,0	31,0	945,0	5,6	17 864,0	31,0
Summe (ohne Wien)	54 603,6	100,0	2 947,1	5,4	57 550,7	100,0

Gemeinden mit ... Einwohnern	1983		Veränderung		1984	
	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.	absolut	%	Stand 31. 12. absolut	%-Ant.
bis 20 000	41 028,2	68,7	1 787,2	4,4	42 815,4	70,4
über 20 000 (ohne Wien) ...	18 687,2	31,3	- 675,7	-3,6	18 011,5	29,6
Summe (ohne Wien)	59 715,4	100,0	1 111,6	1,9	60 827,0	100,0

**A 7 LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN DER SONDERFINANZIERUNGSGESELLSCHAFTEN
DES BUNDES UND DES WASSERWIRTSCHAFTSFONDS 1976 BIS 1985 (Beträge in Mio S)**

	1976							
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut	%	Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
Wasserwirtschaftsfonds . . .	1 775	602	33,9	2 377	100,0	–	–	2 377
Brenner Autobahn AG	2 593	– 260	–10,0	1 527	65,5	806	34,5	2 333
Tauern Autobahn AG	7 791	1 200	15,4	6 616	73,6	2 375	26,4	8 991
IAKW-AG*)	1 696	414	24,4	414	19,6	1 696	80,4	2 110
Pyhrn Autobahn AG	1 273	953	74,9	2 017	90,6	209	9,4	2 226
Arlberg Straßentunnel AG . .	706	700	99,2	1 301	92,5	105	7,5	1 406
Summe	15 834	3 609	22,8	14 252	73,3	5 191	26,7	19 443

	1977							
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut	%	Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
Wasserwirtschaftsfonds . . .	2 377	806	33,9	3 183	100,0	–	–	3 183
Brenner Autobahn AG	2 333	– 164	– 7,0	1 427	65,8	742	34,2	2 169
Tauern Autobahn AG	8 991	1 038	11,5	6 970	69,5	3 059	30,5	10 029
IAKW-AG*)	2 110	251	11,9	571	24,2	1 790	75,8	2 361
Pyhrn Autobahn AG	2 226	561	25,2	2 200	78,9	587	21,1	2 787
Arlberg Straßentunnel AG . .	1 406	1 251	89,0	2 392	90,0	265	10,0	2 657
Summe	19 443	3 743	19,2	16 743	72,2	6 443	27,8	23 186

	1978							
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut	%	Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
Wasserwirtschaftsfonds . . .	3 183	528	16,6	3 711	100,0	–	–	3 711
Brenner Autobahn AG	2 169	– 182	– 8,4	1 311	66,0	676	34,0	1 987
Tauern Autobahn AG	10 029	1 767	17,6	7 764	65,8	4 032	34,2	11 796
IAKW-AG*)	2 361	120	5,1	549	22,1	1 932	77,9	2 481
Pyhrn Autobahn AG	2 787	627	22,5	2 508	73,5	906	26,5	3 414
Arlberg Straßentunnel AG . .	2 657	1 412	53,1	3 447	84,7	622	15,3	4 069
Summe	23 186	4 272	18,4	19 290	70,3	8 168	29,7	27 458

	1979							
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut	%	Schilling absolut	%-Ant.	Stand Jahresende Fremdwährung absolut	%-Ant.	Insgesamt absolut
Wasserwirtschaftsfonds . . .	3 711	1 251	33,7	4 962	100,0	–	–	4 962
Brenner Autobahn AG	1 987	– 261	–13,1	1 121	64,9	605	35,1	1 726
Tauern Autobahn AG	11 796	993	8,4	8 947	70,0	3 842	30,0	12 789
IAKW-AG*)	2 481	588	23,7	1 139	37,1	1 930	62,9	3 069
Pyhrn Autobahn AG	3 414	– 68	– 2,0	2 440	72,9	906	27,1	3 346
Arlberg Straßentunnel AG . .	4 069	936	23,0	4 415	88,2	590	11,8	5 005
Summe	27 458	3 439	12,5	23 024	74,5	7 873	25,5	30 897

	1980							
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut %		Stand Schilling absolut %-Ant.		Stand Jahresende Fremdwährung absolut %-Ant.		Insgesamt absolut
Wasserwirtschaftsfonds ...	4 962	- 238	- 4,8	4 724	100,0	-	-	4 724
Brenner Autobahn AG	1 726	- 235	-13,6	958	64,3	533	35,7	1 491
Tauern Autobahn AG	12 789	1 817	14,2	9 790	67,0	4 816	33,0	14 606
IAKW-AG*)	3 069	- 162	- 5,3	1 047	36,0	1 860	64,0	2 907
Pyhrn Autobahn AG	3 346	- 77	- 2,3	2 363	72,3	906	27,7	3 269
Arlberg Straßentunnel AG ..	5 005	287	5,7	4 701	88,8	591	11,2	5 292
Summe	30 897	1 392	4,5	23 583	73,0	8 706	27,0	32 289

	1981							
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut %		Stand Schilling absolut %-Ant.		Stand Jahresende Fremdwährung absolut %-Ant.		Insgesamt absolut
Wasserwirtschaftsfonds ...	4 724	- 512	-10,8	4 212	100,0	-	-	4 212
Brenner Autobahn AG	1 491	- 336	-22,5	815	70,6	340	29,4	1 155
Tauern Autobahn AG	14 606	58	0,4	9 310	63,5	5 354	36,5	14 664
IAKW-AG*)	2 907	- 88	- 3,0	941	33,4	1 878	66,6	2 819
Pyhrn Autobahn AG	3 269	1 680	51,4	3 528	71,3	1 421	28,7	4 949
Arlberg Straßentunnel AG ..	5 292	- 156	- 2,9	4 477	87,2	659	12,8	5 136
Summe	32 289	646	2,0	23 283	70,7	9 652	29,3	32 935

	1982							
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut %		Stand Schilling absolut %-Ant.		Stand Jahresende Fremdwährung absolut %-Ant.		Insgesamt absolut
Wasserwirtschaftsfonds ...	4 212	815	19,3	5 027	100,0	-	-	5 027
Brenner Autobahn AG	1 155	- 210	-18,2	677	71,6	268	28,4	945
Tauern Autobahn AG	14 664	- 337	- 2,3	9 002	62,8	5 325	37,2	14 327
IAKW-AG*)	2 819	- 301	-10,7	759	30,1	1 759	69,9	2 518
Pyhrn Autobahn AG	4 949	664	13,4	3 473	61,9	2 140	38,1	5 613
Arlberg Straßentunnel AG ..	5 136	296	5,8	4 821	88,8	611	11,2	5 432
ASFINAG**)	-	2 251	.	2 251	100,0	-	-	2 251
Summe	32 935	3 178	9,6	26 010	72,0	10 103	28,0	36 113

	1983							
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut %		Stand Schilling absolut %-Ant.		Stand Jahresende Fremdwährung absolut %-Ant.		Insgesamt absolut
Wasserwirtschaftsfonds ...	5 027	733	14,6	5 760	100,0	-	-	5 760
Brenner Autobahn AG	945	- 191	-20,2	532	70,6	222	29,4	754
Tauern Autobahn AG	14 327	- 803	- 5,6	8 254	61,0	5 270	39,0	13 524
IAKW-AG*)	2 518	- 185	- 7,3	620	26,6	1 713	73,4	2 333
Pyhrn Autobahn AG	5 613	- 511	- 9,1	3 281	64,3	1 821	35,7	5 102
Arlberg Straßentunnel AG ..	5 432	- 425	- 7,8	4 519	90,3	488	9,7	5 007
ASFINAG**)	2 251	5 295	235,2	7 546	100,0	-	-	7 546
Summe	36 113	3 913	10,8	30 512	76,2	9 514	23,8	40 026

*) Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum in Wien, AG.

**) Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien.

	1984							
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut	Nettoveränderung %	Stand		Jahresende		Insgesamt absolut
				Schilling absolut	%-Ant.	Fremdwährung absolut	%-Ant.	
Wasserwirtschaftsfonds . . .	5 760	859	14,9	6 619	100,0	–	–	6 619
Brenner Autobahn AG	754	– 124	–16,4	408	64,8	222	35,2	630
Tauern Autobahn AG	13 524	– 909	– 6,7	7 475	59,3	5 140	40,7	12 615
IAKW-AG*)	2 333	– 398	–17,1	472	24,4	1 463	75,6	1 935
Pyhrn Autobahn AG	5 102	– 211	– 4,1	3 081	63,0	1 810	37,0	4 891
Arlberg Straßentunnel AG . .	5 007	– 528	–10,5	4 188	93,5	291	6,5	4 479
ASFINAG**)	7 546	4 845	64,2	12 391	100,0	–	–	12 391
Summe	40 026	3 534	8,8	34 634	79,5	8 926	20,5	43 560

	1985							
	Stand Jahresbeginn absolut	Nettoveränderung absolut	Nettoveränderung %	Stand		Jahresende		Insgesamt absolut
				Schilling absolut	%-Ant.	Fremdwährung absolut	%-Ant.	
Wasserwirtschaftsfonds . . .	6 619	118	1,8	6 737	100,0	–	–	6 737
Brenner Autobahn AG	630	– 340	–54,0	290	100,0	–	–	290
Tauern Autobahn AG	12 615	–1 856	–14,7	6 699	62,3	4 060	37,7	10 759
IAKW-AG*)	1 935	– 670	–34,6	274	21,7	991	78,3	1 265
Pyhrn Autobahn AG	4 891	– 236	– 4,8	2 907	62,4	1 748	37,6	4 655
Arlberg Straßentunnel AG . .	4 479	– 403	– 9,0	3 808	93,4	268	6,6	4 076
ASFINAG**)	12 391	8 980	72,5	18 676	87,4	2 695	12,6	21 371
Summe	43 560	5 593	12,8	39 391	80,1	9 762	19,9	49 153

*) Internationales Amtssitz- und Konferenzzentrum in Wien, AG.

**) Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien.

A 8 FINANZIERUNGSSTRÖME 1976 BIS 1985

Finanzierungsströme 1976 (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz ⁸⁾
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute ¹⁾	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute ¹⁾	Summe	Ausland		Bund		
Banknoten und Schemidemünzen	5,9	.	0,3	6,2	—	—	2,8	2,8	.	—	-0,3	3,1	—
Sichteinlagen	6,4	-1,0	0,6	6,0	—	—	7,5	7,5	—	—	1,5	—	—
Sonstige Einlagen ¹⁾	60,2	3,2	0,4	63,9	—	—	64,0	64,0	—	—	0,1	—	—
Rediskonte und Lombarde	—	—	8,5	8,5	—	—	8,5	8,5	—	—	—	—	—
Direktkredite	—	—	79,3	79,3	66,0	7,8	—	73,8	—	—	—	5,3	-0,3
ERP-Kredite	—	0,6	0,4	1,0	1,0	—	—	1,0	—	—	—	—	—
Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	—	10,9	—	10,9	10,6	1,0	—	11,6	—	—	0,5	-0,2	—
Versicherungsanlagen	3,8	.	3,4	7,2	1,3	0,1	3,8	5,2	—	—	—	2,0	—
Anteilswerte und Beteiligungen ³⁾	1,4	.	0,9	2,3	3,1	—	1,1	4,2	—	—	1,9	—	—
Bundesschatzscheine	—	—	2,2	2,2	—	—	—	—	—	—	—	2,2	—
Inländische Rentenwerte	15,9	-0,2	24,4 ⁴⁾	40,0	1,3	0,7	16,2	18,3	0,8	0,9	.	21,5	-0,1
Auslandskredite	0,3	0,0	12,1	12,5	-0,3	-0,8	0,5	-0,6	1,6	12,5	—	2,2	—
Festverzinsliche Wertpapiere	-0,6	-0,0	1,5	0,9	3,9	0,9	4,4	9,1	10,6	0,9	—	1,5	—
Sonstige langfristige Auslandspositionen ⁵⁾	1,0	.	0,5	1,5	1,3	.	1,0	2,3	1,7	1,9	0,2	-0,1	0,8
Kurzfristiger Kapitalverkehr ⁶⁾	0,1	0,6	11,6	12,3	-0,0	-0,0	29,9	29,9	29,9	12,3	.	.	—
Zwischenbanktransaktionen	—	—	37,4	37,4	—	—	38,0	38,0	—	—	—	—	0,7
Sonstige Inlandspositionen ⁷⁾	—	-0,4	10,0	9,6	.	.	15,8	15,8	—	—	0,2	-0,2	5,8
S u m m e	94,4	13,7	193,5	301,6	88,2	9,7	193,5	291,4	44,6	28,4	4,1	37,3	6,8
Finanzierungssaldo	—	—	—	—	+6,2	+4,0	—	+10,2	—	+16,2	—	-33,2	+6,8

Fußnoten siehe Seite 91.

Finanzierungsströme 1977 (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz ⁶⁾
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	Ausland	Bund			
Banknoten und Schemidemünzen	3,9	.	-0,1	3,9	-	-	3,3	3,3	.	-	0,2	0,7	-
Sichteinlagen	-1,4	1,5	0,0	0,1	-	-	1,6	1,6	-	-	1,5	-	-
Sonstige Einlagen ¹⁾	39,9	4,3	0,4	44,5	-	-	44,5	44,5	-	-	-0,0	-	-
Rediskonte und Lombarde	-	-	10,7	10,7	-	-	10,7	10,7	-	-	-	-	-
Direktkredite	-	-	66,2	66,2	56,1	5,1	-	61,3	-	-	-	3,0	-1,9
ERP-Kredite	-	0,4	0,1	0,5	0,5	-	-	0,5	-	-	-	-	-
Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	-	9,7	-	9,7	9,1	1,2	-	10,3	-	-	0,5	-0,1	-
Versicherungsanlagen	0,0	.	3,8	3,8	1,4	0,9	0,0	2,3	-	-	-	1,5	-
Anteilswerte und Beteiligungen ³⁾	2,3	.	1,6	3,9	4,1	.	0,6	4,7	-	-	0,8	-	-
Bundesschatzscheine	-	.	-1,6	-1,6	-	-	-	-	-	-	-	-1,6	-
Inländische Rentenwerte	14,7	-0,3	22,2 ⁴⁾	36,6	1,7	1,6	18,6	21,9	1,1	0,1	-	15,7	-0,2
Auslandskredite	0,7	0,0	18,1	18,8	1,9	-1,9	4,2	4,1	9,0	18,8	-	4,9	-
Festverzinsliche Wertpapiere	0,7	0,0	0,7	1,4	2,3	1,0	7,9	11,2	19,5	1,4	-	8,4	-
Sonstige langfristige Auslandspositionen ⁵⁾	1,4	.	-0,1	1,3	-0,6	.	2,4	1,8	1,8	1,6	0,3	-0,1	0,0
Kurzfristiger Kapitalverkehr ⁶⁾	-0,8	-0,5	1,7	0,5	4,4	0,0	20,3	24,8	24,8	0,5	-	-	-
Zwischenbanktransaktionen	-	-	37,5	37,5	-	-	35,2	35,2	-	-	-	-	-2,2
Sonstige Inlandspositionen ⁷⁾	-	0,2	7,1	7,3	.	.	19,0	19,0	-	-	0,8	-0,2	10,7
S u m m e	61,4	15,3	168,3	245,0	80,9	7,9	168,3	257,1	56,3	22,1	4,1	32,2	6,1
Finanzierungssaldo	-	-	-	-	-19,5	+7,4	-	-12,1	-	+34,1	-	-28,1	+6,1

Fußnoten siehe Seite 91.

Finanzierungsströme 1978 (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz ⁸⁾
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	Ausland	Bund			
Banknoten und Schemidemünzen	5,2	.	0,9	6,1	-	-	5,2	5,2	.	-	0,1	1,0	-
Sichteinlagen	5,3	1,6	0,4	7,3	-	-	6,1	6,1	-	-	-1,2	-	-
Sonstige Einlagen ¹⁾	67,1	3,0	0,2	70,3	-	-	70,4	70,4	-	-	0,1	-	-
Rediskonte und Lombarde	-	-	-2,7	-2,7	-	-	-2,7	-2,7	-	-	-	-	-
Direktkredite	-	-	77,0	77,0	63,1	7,8	-	70,9	-	-	-	3,4	-2,8
ERP-Kredite	-	0,4	0,3	0,7	0,7	-	-	0,7	-	-	-	-	-
Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	-	10,9	-	10,9	10,5	0,9	-	11,4	-	-	0,4	-0,1	-
Versicherungsanlagen	4,9	.	5,0	9,9	2,2	1,8	4,9	8,9	-	-	-	1,0	-
Anteilswerte und Beteiligungen ³⁾	1,6	.	2,5	4,1	4,3	-	0,7	5,0	-	-	0,9	-	-
Bundesschatzscheine	-	-	0,8	0,8	-	-	-	-	-	-	-	0,8	-
Inländische Rentenwerte	20,2	-0,1	22,5 ⁴⁾	42,6	1,1	1,9	25,5	28,5	3,6	0,3	.	17,1	-0,3
Auslandskredite	0,1	-0,0	9,7	9,7	2,1	-1,0	3,4	4,6	12,1	9,7	-	7,5	-
Festverzinsliche Wertpapiere	0,3	-0,0	-0,0	0,2	3,3	1,2	5,9	10,4	14,7	0,2	-	4,3	-
Sonstige langfristige Auslandspositionen ⁵⁾	1,1	.	0,4	1,9	1,8	.	0,2	0,1	2,4	2,1	0,3	-0,0	-0,2
Kurzfristiger Kapitalverkehr ⁶⁾	5,4	0,5	36,3	42,1	5,3	0,1	22,4	27,8	27,8	42,1	.	.	-
Zwischenbanktransaktionen	-	-	60,6	60,6	-	-	64,2	64,2	-	-	-	-	3,5
Sonstige Inlandspositionen ⁷⁾	-	-0,3	21,4	21,1	-	-	29,1	29,1	-	-	0,5	-0,2	7,3
S u m m e	111,2	16,0	235,3	362,5	94,4	12,7	235,3	342,4	60,5	54,4	1,1	34,8	7,5
Finanzierungssaldo	-	-	-	-	+16,8	+3,3	-	+20,1	-	+6,1	-	-33,7	+7,5

Fußnoten siehe Seite 91.

Finanzierungsströme 1979 (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz ⁸⁾
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	Ausland	Bund			
Banknoten und Scheidemünzen	4,8	.	0,9	5,6	—	—	4,6	4,6	.	—	-0,0	1,0	—
Sichteinlagen	-7,6	-8,0	-1,5	-17,2	—	—	-15,5	-15,5	—	—	1,7	—	—
Sonstige Einlagen ¹⁾	58,1	8,5	1,8	68,4	—	—	68,3	68,3	—	—	-0,1	—	—
Rediskonte und Lombarde	—	—	15,1	15,1	—	—	15,1	15,1	—	—	—	—	—
Direktkredite	—	—	96,8	96,8	78,9	7,9	—	86,8	—	—	—	7,1	-2,9
ERP-Kredite	—	0,4	0,2	0,6	0,6	—	—	0,6	—	—	—	—	—
Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	—	10,9	—	10,9	10,7	0,8	—	11,5	—	—	0,5	-0,1	—
Versicherungsanlagen	5,9	.	3,8	9,7	0,6	1,1	5,9	7,6	—	—	—	2,1	—
Anteilswerte und Beteiligungen ³⁾	-1,5	.	2,9	1,4	1,8	—	0,9	2,7	—	—	1,3	—	—
Bundesschatzscheine	—	—	0,9	0,9	—	—	—	—	—	—	—	0,9	—
Inländische Rentenwerte	40,3	0,3	29,9 ⁴⁾	70,4	-1,0	3,0	47,3	49,3	-2,2	1,1	.	18,5	0,8
Auslandskredite	0,2	0,3	16,2	16,7	3,1	-3,3	4,1	3,9	6,0	16,7	—	2,1	—
Festverzinsliche Wertpapiere	-0,3	0,0	2,9	2,7	-1,2	0,2	5,0	4,0	7,8	2,7	—	3,8	—
Sonstige langfristige Auslandspositionen ⁵⁾	0,7	.	3,1	3,9	1,8	.	4,7	6,6	2,4	0,7	0,2	-0,1	0,6
Kurzfristiger Kapitalverkehr ⁶⁾	7,0	-0,3	24,0	30,7	2,8	-0,1	48,3	51,0	51,0	30,7	.	.	—
Zwischenbanktransaktionen	—	—	65,5	65,5	—	—	66,1	66,1	—	—	—	—	0,6
Sonstige Inlandspositionen ⁷⁾	2,2	15,5	17,7	.	.	23,2	23,2	—	—	2,2	-0,4	2,9
S u m m e	107,6	14,3	278,0	399,9	98,1	9,6	278,0	385,7	65,0	51,9	5,8	34,9	1,8
Finanzierungssaldo	—	—	—	—	+9,5	+4,7	—	+14,2	—	+13,1	—	-29,1	+1,8

Fußnoten siehe Seite 91.

Finanzierungsströme 1980 (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz ⁸⁾
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	Ausland	Bund			
Banknoten und Schemidemünzen	6,4	.	0,6	7,0	–	–	4,8	4,8	.	–	0,4	2,5	–
Sichteinlagen	9,6	4,1	0,9	14,6	–	–	10,0	10,0	–	–	–4,7	–	–
Sonstige Einlagen ¹⁾	67,2	–3,3	–0,2	63,7	–	–	63,5	63,5	–	–	–0,2	–	–
Rediskonte und Lombarde	–	–	–13,0	–13,0	–	–	–13,0	–13,0	–	–	–	–	–
Direktkredite	–	–	88,2	88,2	77,3	5,4	–	82,7	–	–	–	0,5	–5,0
ERP-Kredite	–	0,4	0,3	0,7	0,7	–	–	0,7	–	–	–	–	–
Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	–	11,1	–	11,1	10,7	0,7	–	11,4	–	–	0,4	–0,1	–
Versicherungsanlagen	7,1	.	5,8	12,9	3,3	1,8	7,1	12,2	–	–	–	0,7	–
Anteilswerte und Beteiligungen ³⁾	0,7	.	4,0	4,7	4,9	–	1,0	5,9	–	–	1,2	–	–
Bundesschatzscheine	–	–	6,0	6,0	–	–	–	–	–	–	–	6,0	–
Inländische Rentenwerte	14,8	0,2	24,2 ⁴⁾	39,2	–2,8	1,7	24,7	23,5	0,9	0,9	.	14,5	–1,3
Auslandskredite	0,7	–0,1	25,6	26,3	1,7	–3,6	8,2	6,4	10,7	26,3	–	4,3	–
Festverzinsliche Wertpapiere	–0,9	0,0	1,1	0,1	3,1	0,8	12,6	16,5	20,7	0,1	–	4,2	–
Sonstige langfristige Auslandspositionen ⁵⁾	0,6	.	13,7	14,3	2,5	.	14,5	16,9	4,2	2,1	0,2	–0,0	0,3
Kurzfristiger Kapitalverkehr ⁶⁾	4,5	3,5	50,0	58,0	2,8	0,0	66,6	69,5	69,5	58,0	.	.	–
Zwischenbanktransaktionen	–	–	30,6	30,6	–	–	28,2	28,2	–	–	–	–	–2,4
Sonstige Inlandspositionen ⁷⁾	–0,2	20,1	19,9	.	.	29,7	29,7	–	–	–0,3	–0,4	9,7
S u m m e	110,7	15,7	257,9	384,3	104,2	6,8	257,9	368,9	106,0	87,5	–3,0	32,2	1,3
Finanzierungssaldo	–	–	–	–	+6,5	+8,9	–	+15,4	–	+18,5	–	–35,2	+1,3

Fußnoten siehe Seite 91.

Finanzierungsströme 1981 (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz ^{a)}
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungsinstitute*)	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungsinstitute*)	Summe	Ausland		Bund		
Banknoten und Scheidemünzen	3,7	.	-0,1	3,6	-	-	0,9	0,9	.	-	-0,2	2,5	-
Sichteinlagen	-5,0	-1,8	0,3	-6,5	-	-	-6,8	-6,8	-	-	-0,3	-	-
Sonstige Einlagen ¹⁾	82,6	-0,7	1,4	83,3	-	-	87,3	87,3	-	-	4,0	-	-
Rediskonte und Lombarde	-	-	4,7	4,7	-	-	4,7	4,7	-	-	-	-	-
Direktkredite	-	-	94,1	94,1	72,8	8,3	-	81,1	-	-	-	5,4	-7,6
ERP-Kredite	-	0,5	0,2	0,7	0,7	-	-	0,7	-	-	-	-	-
Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	-	12,8	-	12,8	12,0	1,2	-	13,2	-	-	0,6	0,2	-
Versicherungsanlagen	8,1	.	7,2	15,3	4,7	1,7	8,1	14,5	-	-	-	0,8	-
Anteilswerte und Beteiligungen ³⁾	1,4	.	3,1	4,5	4,7	-	0,4	5,1	-	-	0,6	-	-
Bundesschatzscheine	-	-	1,1	1,1	-	-	-	-	-	-	-	1,1	-
Inländische Rentenwerte	7,2	0,2	9,1 ⁴⁾	16,5	-1,2	-0,0	10,7	9,5	0,5	-0,2	.	5,2	-2,6
Auslandskredite	1,7	-1,1	36,0	36,6	2,3	-6,0	11,9	8,3	20,1	36,6	-	11,8	-
Festverzinsliche Wertpapiere	0,5	0,0	-0,1	0,4	2,9	0,8	20,4	24,1	28,9	0,4	-	4,8	-
Sonstige langfristige Auslandspositionen ⁵⁾	1,5	.	13,5	15,1	4,4	.	14,7	19,1	6,4	4,2	0,3	-0,1	1,5
Kurzfristiger Kapitalverkehr ⁶⁾	3,6	-2,0	27,0	28,6	3,6	0,0	26,9	30,5	30,5	28,6	.	.	-
Zwischenbanktransaktionen	-	-	70,3	70,3	-	-	73,3	73,3	-	-	-	-	3,0
Sonstige Inlandspositionen ⁷⁾	2,1	24,6	26,7	.	.	39,9	39,9	-	-	-1,1	-0,7	13,6
S u m m e	105,3	10,0	292,4	409,7	106,9	6,0	292,4	407,3	86,4	69,5	3,9	31,0	7,8
Finanzierungssaldo	-	-	-	-	-1,6	+4,0	-	+2,4	-	+16,9	-	-27,1	+7,8

Fußnoten siehe Seite 91.

Finanzierungsströme 1982 (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz ^{B)}
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungsinstitute*)	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungsinstitute*)	Summe	Ausland		Bund		
Banknoten und Schemidemünzen	3,8	.	0,5	4,2	–	–	2,8	2,8	.	–	–0,0	1,4	–
Sichteinlagen	9,9	0,7	–0,4	10,1	–	–	11,0	11,0	–	–	0,9	–	–
Sonstige Einlagen ¹⁾	82,3	0,4	0,4	83,2	–	–	85,0	85,0	–	–	1,9	–	–
Rediskonte und Lombarde	–	–	1,0	1,0	–	–	1,0	1,0	–	–	–	–	–
Direktkredite	–	–	67,1	67,1	46,4	6,0	–	52,4	–	–	–	10,2	–4,4
ERP-Kredite	–	0,7	–0,2	0,5	0,5	–	–	0,5	–	–	–	–	–
Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	–	12,4	–	12,4	11,6	1,9	–	13,5	–	–	1,0	–0,1	–
Versicherungsanlagen	7,3	.	6,2	13,5	3,6	2,0	7,3	12,9	–	–	–	0,6	–
Anteilswerte, Beteiligungen ³⁾ , Genußscheine	1,9	.	1,4	3,3	2,9	–	1,1	4,0	–	–	0,7	–	–
Bundesschatzscheine	–	–	9,5	9,5	–	–	–	–	–	–	–	9,5	–
Inländische Rentenwerte	10,1	0,2	24,9 ⁴⁾	35,2	0,7	3,6	21,3	25,6	2,1	0,2	.	12,0	0,6
Auslandskredite	1,1	2,0	25,8	28,9	0,5	–2,5	–11,3	–13,3	–4,7	28,9	–	8,6	–
Festverzinsliche Wertpapiere	0,6	–0,0	0,2	0,7	3,0	1,2	12,1	16,3	23,9	0,7	–	7,6	–
Sonstige langfristige Auslandspositionen ⁵⁾	1,6	.	11,8	13,4	3,2	.	12,4	15,6	1,9	3,2	0,4	–0,0	3,0
Kurzfristiger Kapitalverkehr ⁶⁾	5,3	–0,3	37,5	42,4	–1,3	0,0	30,8	29,5	29,5	42,4	.	.	–
Zwischenbanktransaktionen	–	–	63,4	63,4	–	–	66,0	66,0	–	–	–	–	2,6
Sonstige Inlandspositionen ⁷⁾	0,0	13,3	13,3	.	.	22,9	22,9	–	–	–1,0	0,2	10,8
S u m m e	123,9	16,1	262,4	402,4	71,1	12,2	262,4	345,7	52,7	75,5	3,9	50,0	12,2
Finanzierungssaldo	–	–	–	–	+52,8	+3,9	–	+56,7	–	–22,8	–	–46,1	+12,2

Fußnoten siehe Seite 91.

Finanzierungsströme 1983 (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz ⁸⁾
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	Ausland		Bund		
Banknoten und Schemidemünzen	8,8	.	-0,1	8,7	-	-	8,1	8,1	.	-	0,9	1,5	-
Sichteinlagen	8,6	2,9	-0,2	11,4	-	-	10,1	10,1	-	-	-1,3	-	-
Sonstige Einlagen ¹⁾	36,7	-3,9	-0,6	32,2	-	-	42,2	42,2	-	-	9,9	-	-
Rediskonte und Lombarde	-	-	17,9	17,9	-	-	17,9	17,9	-	-	-	-	-
Direktkredite	-	-	66,2	66,2	33,0	8,5	-	41,4	-	-	-	18,9	-5,9
ERP-Kredite	-	0,6	0,2	0,8	0,8	-	-	0,8	-	-	-	-	-
Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	-	11,2	-	11,2	10,7	1,6	-	12,3	-	-	1,0	-0,1	-
Versicherungsanlagen	9,1	.	3,9	13,1	-0,2	-1,5	9,1	7,4	-	-	-	5,6	-
Anteilswerte, Beteiligungen ³⁾ , Genußscheine	2,1	.	4,1	6,2	4,7	-	2,7	7,4	-	-	1,2	-	-
Bundesschatzscheine	-	-	5,5	5,5	-	-	-	-	-	-	-	5,5	-
Inländische Rentenwerte	26,8	2,2	36,9 ⁴⁾	65,9	7,2	1,1	30,6	38,9	0,9	1,4	.	27,2	0,8
Auslandskredite	1,0	1,5	33,0	35,5	0,2	-3,4	-2,3	-5,4	-0,2	35,5	-	5,2	-
Festverzinsliche Wertpapiere	0,2	0,0	5,6	5,8	-2,1	0,9	12,0	10,8	17,4	5,8	-	6,6	-
Sonstige langfristige Auslandspositionen ⁵⁾	3,5	.	9,0	12,6	4,4	.	7,5	11,9	6,5	6,0	0,5	-0,1	-1,7
Kurzfristiger Kapitalverkehr ⁶⁾	10,3	-1,1	34,8	44,0	6,5	0,0	64,5	71,0	71,0	44,0	.	.	-
Zwischenbanktransaktionen	-	-	51,5	51,5	-	-	52,1	52,1	-	-	-	-	0,6
Sonstige Inlandspositionen ⁷⁾	1,0	7,8	8,8	.	.	21,0	21,0	-	-	-0,2	0,3	12,9
S u m m e	107,1	14,4	275,5	397,0	65,2	7,2	275,5	347,9	95,7	92,8	12,0	70,6	6,5
Finanzierungssaldo	-	-	-	-	+41,9	+7,2	-	+49,1	-	+3,0	-	-58,6	+6,5

Fußnoten siehe Seite 91.

Finanzierungsströme 1984 (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz ⁸⁾
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	Ausland		Bund		
Banknoten und Schemdemünzen	1,0	.	1,7	2,7	–	–	1,2	1,2	.	–	–0,0	1,4	–
Sichteinlagen	4,1	–0,5	0,4	4,0	–	–	4,9	4,9	–	–	0,9	–	–
Sonstige Einlagen ¹⁾	55,1	3,9	0,2	59,1	–	–	63,4	63,4	–	–	4,2	–	–
Rediskonte und Lombarde	–	–	3,1	3,1	–	–	3,1	3,1	–	–	–	–	–
Direktkredite	–	–	113,4	113,4	68,2	6,8	.	74,9	–	–	–	41,8	3,2
ERP-Kredite	–	0,6	0,0	0,6	0,6	–	–	0,6	–	–	–	–	–
Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	–	13,2	–	13,2	12,5	1,0	–	13,5	–	–	0,3	–0,0	–
Versicherungsanlagen	8,2	.	4,9	13,1	–1,0	–1,3	8,2	5,9	–	–	–	7,2	–
Anteilswerte, Beteiligungen ³⁾ , Genußscheine	3,3	.	4,9	8,3	6,1	–	3,0	9,1	–	–	0,8	–	–
Bundesschatzscheine	–	2,0	2,0	–	–	–	–	–	–	–	2,0	–
Inländische Rentenwerte	13,2	0,2	10,2 ⁴⁾	23,5	1,5	–2,2	14,6	13,9	–0,1	0,6	.	9,0	0,0
Auslandskredite	1,1	1,0	33,5	35,6	–2,6	7,7	13,8	18,9	13,6	35,6	–	–5,3	–
Festverzinsliche Wertpapiere	4,6	0,0	7,2	11,8	–4,9	0,6	33,5	29,1	29,7	11,8	–	0,6	–
Sonstige langfristige Auslandspositionen ⁵⁾	0,7	.	9,6	10,3	2,6	.	8,7	11,4	4,1	6,4	0,4	–0,0	2,9
Kurzfristiger Kapitalverkehr ⁶⁾	16,4	0,2	45,5	62,1	12,5	0,0	62,8	75,3	75,3	62,1	.	.	–
Zwischenbanktransaktionen	–	–	32,1	32,1	–	–	34,9	34,9	–	–	–	–	2,9
Sonstige Inlandspositionen ⁷⁾	–0,0	13,8	13,8	.	.	30,4	30,4	–	–	–0,1	0,2	16,9
S u m m e	107,7	18,6	282,5	408,8	95,5	12,6	282,5	390,6	122,6	116,6	6,4	56,9	26,3
Finanzierungssaldo	–	–	–	–	+12,2	+6,0	–	+18,2	–	+6,0	–	–50,5	+26,3

Fußnoten siehe Seite 91.

Finanzierungsströme 1985**) (in Mrd S)

	Aktiva				Passiva				Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Statische Diskrepanz ⁸⁾
	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	private Nicht-banken	sonstige öffentliche Haushalte	Finanzierungs-institute*)	Summe	Ausland		Bund		
Banknoten und Scheidemünzen	1,2	.	0,5	1,8	–	–	0,6	0,6	–	–	0,0	1,2	–
Sichteinlagen	5,0	1,9	–0,0	6,9	–	–	4,8	4,8	–	–	–2,2	–	–
Sonstige Einlagen ¹⁾	52,1	7,7	0,3	60,1	–	–	61,4	61,4	–	–	1,3	–	–
Rediskonte und Lombarde	–	–	–11,5	–11,5	–	–	–11,5	–11,5	–	–	–	–	–
Direktkredite	–	–	97,3	97,3	61,6	–3,8	.	57,8	–	–	–	33,4	–6,1
ERP-Kredite	–	0,6	0,2	0,8	0,8	–	–	0,8	–	–	–	–	–
Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	–	13,0	–	13,0	12,4	1,0	–	13,4	–	–	0,4	–0,1	–
Versicherungsanlagen	8,2	.	5,2	13,4	–4,9	2,8	8,5	6,4	–	–	–	7,0	–
Anteilswerte, Beteiligungen ³⁾ , Genußscheine	4,3	.	8,9	13,2	10,2	–	4,5	14,7	–	–	1,5	–	–
Bundesschatzscheine	2,4	–	1,1	1,1	–	–	–	–	–	–	–	1,1	–
Inländische Rentenwerte	20,9	0,2	23,8 ⁴⁾	44,9	1,9	–0,6	33,1	34,4	5,1	0,3	.	15,4	0,0
Auslandskredite	4,0	–1,1	–0,6	2,3	1,3	6,0	–2,5	4,7	–2,8	2,3	–	–7,5	–
Festverzinsliche Wertpapiere	10,9	0,0	6,1	17,0	–0,4	–1,2	6,0	4,5	13,9	17,0	–	9,4	–
Sonstige langfristige Auslandspositionen ⁵⁾	2,2	.	15,8	18,0	5,4	.	12,3	17,7	6,1	6,7	0,5	–0,0	–0,2
Kurzfristiger Kapitalverkehr ⁶⁾	2,3	0,0	38,1	40,5	1,7	0,3	32,5	34,5	34,5	40,5	.	.	–
Zwischenbanktransaktionen	–	–	56,6	56,6	–	–	57,9	57,9	–	–	–	–	1,3
Sonstige Inlandspositionen ⁷⁾	0,1	5,6	5,6	.	.	37,4	37,4	–	–	–2,7	–0,7	33,8
S u m m e	113,5	22,4	245,0	380,0	90,0	4,5	245,0	339,5	56,8	66,9	–1,2	59,2	29,0
Finanzierungssaldo	–	–	–	–	+23,5	+17,9	–	+41,4	–	–10,0	–	–60,4	+29,0

Fußnoten zu: Finanzierungsströme 1976 bis 1985

- *) Kreditunternehmungen, Vertragsversicherungsunternehmungen und Oesterreichische Nationalbank.
 **) Teilweise geschätzt.
 1) Termin-, Spar- und Fremdwährungseinlagen sowie (bis 1980) aufgenommene Gelder.
 2) Kredite und Darlehen der Gebietskörperschaften, des Wasserwirtschaftsfonds und „Sonstige Kredite“ der Finanzschuld des Bundes.
 3) Grundkapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften und „Inländische Beteiligungen“ der Finanzierungsinstitute.
 4) Einschließlich Wertpapieren aus Offenmarkttransaktionen der OeNB und des Wertpapierportefeuilles der OeNB für Pensionsreserve und Jubiläumfonds sowie „Konsortialbeteiligungen“ der Kreditunternehmungen.
 5) Direktinvestitionen, Aktien, Investmentzertifikate, Forderungen gegenüber internationalen Organisationen und „Sonstiger langfristiger Kapitalverkehr“ der Zahlungsbilanzstatistik.
 6) Einschließlich kurzfristigen Kapitalverkehrs, jedoch ohne Reserveschöpfung der OeNB, bis 1984 einschließlich gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele (Handelskredite).
 7) Guthaben bei der OeNB, Notenbankschuld des Bundes und Restgröße zur Herstellung der Bilanzsumme der Finanzierungsinstitute zuzüglich Rediskonte.
 8) Die statistische Diskrepanz kommt durch die mangelnde Übereinstimmung zwischen Statistiken verschiedener Sektoren bzw. durch Inkonsistenzen innerhalb einzelner Statistiken sowie durch nicht explizit angeführte Bilanzpositionen der Finanzierungsinstitute (Sonstige Inlandspositionen) zustande.

A 9 KENNZAHLEN ZUR STAATSVerschULDUNG IM INTERNATIONALEN VERGLEICH 1976 BIS 1984

Verschuldung des Zentralstaates*) in % des BIP

	BRD	Frankreich	Großbritannien**)	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1976 ...	12,0	15,5	53,1	18,5	21,8	23,6	13,0	39,2	18,5
1977 ...	13,0	15,2	54,4	23,2	22,4	26,5	13,3	38,5	20,7
1978 ...	14,2	15,0	51,8	26,9	24,4	31,8	13,5	36,6	23,6
1979 ...	14,9	15,3	48,5	29,8	26,7	37,9	14,1	35,9	25,1
1980 ...	15,9	15,1	49,1	33,9	29,5	43,7	14,3	36,2	26,3
1981 ...	18,0	16,1	46,7	37,8	33,6	51,6	13,4	35,6	28,0
1982 ...	19,7	17,3	46,3	39,7	39,2	60,1	12,7	39,8	30,0
1983 ...	20,8	19,8	47,6	44,2	46,2	65,2	12,4	43,5	34,5
1984 ...	21,4	21,4	49,7	48,7	51,4	67,9	13,0	46,1	36,4

*) Bund bzw. analoge Gebietskörperschaften.

**) Schuldenstände zum 31. 3. des Folgejahres.

Öffentliche Verschuldung*) in % des BIP

	BRD	Frankreich	Großbritannien**)	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1976 ...	26,4	16,5	65,6	22,8	40,2	33,9	45,7	53,7	27,4
1977 ...	27,4	16,1	65,5	27,8	39,7	36,6	46,0	52,3	30,1
1978 ...	28,9	15,8	61,7	33,2	40,9	41,4	45,1	50,3	33,9
1979 ...	29,7	15,9	58,0	36,7	42,7	46,8	44,1	48,3	36,0
1980 ...	31,7	16,2	57,7	40,9	44,8	52,1	42,6	48,6	37,2
1981 ...	35,4	17,4	54,8	44,9	49,2	60,0	39,9	47,4	39,3
1982 ...	38,5	18,4	53,0	47,0	54,1	68,1	38,8	52,0	41,5
1983 ...	40,2	20,8	53,2	51,3	60,7	72,5	38,3	54,8	45,8
1984 ...	41,1	22,5	54,8	55,8	65,4	74,6	38,5	57,3	47,4

*) Bund, Länder und Gemeinden bzw. analoge Gebietskörperschaften.

**) Schuldenstände zum 31. 3. des Folgejahres.

Veränderung der Verschuldung des Zentralstaates in % des BIP

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1976 ...	1,8	.	8,4	5,9	3,3	2,0	2,8	4,6	4,6
1977 ...	1,7	1,4	8,2	6,6	2,4	4,8	0,7	3,4	3,9
1978 ...	2,1	1,5	4,6	5,8	3,6	8,0	0,8	2,5	4,1
1979 ...	1,8	2,2	4,3	5,1	3,8	9,5	1,2	2,9	3,5
1980 ...	1,9	1,6	7,7	6,4	4,5	10,4	1,2	3,3	3,0
1981 ...	2,7	2,6	2,1	6,2	5,4	11,5	0,1	3,4	3,2
1982 ...	2,3	3,3	3,4	3,7	7,1	13,0	0,1	5,5	4,1
1983 ...	2,0	4,2	5,0	6,0	8,0	11,8	0,1	6,6	6,2
1984 ...	1,5	3,1	4,7	7,2	7,2	9,5	1,2	7,0	4,2

Veränderung der öffentlichen Verschuldung in % des BIP

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1976 ...	3,6	.	9,1	6,9	6,5	2,6	4,1	5,5	5,8
1977 ...	2,7	1,4	8,6	7,4	2,8	5,4	1,4	4,2	5,1
1978 ...	3,3	1,6	4,9	7,8	4,1	8,6	0,9	3,9	5,4
1979 ...	3,1	2,1	5,2	6,4	4,3	9,9	0,9	3,1	4,9
1980 ...	3,7	2,2	8,2	7,1	4,7	10,9	1,6	4,2	4,0
1981 ...	5,0	2,9	2,5	6,7	6,4	12,2	0,6	4,1	4,2
1982 ...	4,3	3,2	2,7	4,2	7,1	13,4	1,2	6,4	5,0
1983 ...	3,4	4,2	4,4	6,1	7,9	11,9	1,0	6,6	6,7
1984 ...	2,6	3,4	4,6	7,6	7,2	9,6	2,1	8,0	4,5

Jährliche Zuwachsraten der Verschuldung des Zentralstaates (in %)

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1976 ...	17,4	.	18,7	47,2	17,8	9,4	27,7	13,3	33,3
1977 ...	15,2	10,1	17,9	39,5	12,2	21,9	5,3	9,6	23,0
1978 ...	17,0	11,5	9,7	27,5	17,5	33,9	6,1	7,2	21,0
1979 ...	14,1	16,4	9,7	20,9	16,4	33,5	9,0	9,0	15,9
1980 ...	13,5	12,2	18,6	23,2	17,9	31,1	8,9	9,9	13,1
1981 ...	17,9	19,6	4,8	19,6	19,1	28,7	1,1	10,5	13,1
1982 ...	13,1	23,2	8,0	10,3	22,1	27,6	1,2	16,2	15,7
1983 ...	10,5	26,5	11,7	15,7	20,8	22,0	1,1	17,8	21,8
1984 ...	7,7	17,2	10,6	17,4	16,2	16,2	9,9	17,8	12,9

Jährliche Zuwachsraten der öffentlichen Verschuldung (in %)

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1976 ...	15,7	.	16,1	43,9	19,3	8,5	9,8	11,5	26,6
1977 ...	10,7	9,4	15,1	36,1	7,7	17,2	3,2	8,8	20,3
1978 ...	12,9	11,2	8,6	31,0	11,3	26,1	2,1	8,4	19,2
1979 ...	11,6	14,9	9,9	21,0	11,1	26,8	2,1	6,8	15,8
1980 ...	13,2	15,9	16,5	20,9	11,8	26,4	3,9	9,6	12,0
1981 ...	16,4	20,4	4,7	17,4	15,0	25,6	1,5	9,6	12,1
1982 ...	12,7	21,1	5,3	9,8	15,0	24,4	3,1	14,1	13,7
1983 ...	9,3	24,9	9,1	13,6	15,0	19,6	2,6	13,6	17,2
1984 ...	6,8	17,7	9,2	15,7	12,4	14,8	5,6	16,2	10,6

Verschuldung des Zentralstaates pro Kopf der Bevölkerung (in öS) *

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1976 ...	15 400	11 300	30 000	23 500	25 000	22 300	24 200	52 900	17 700
1977 ...	17 800	12 400	35 400	32 500	27 800	27 100	25 600	57 400	21 700
1978 ...	20 900	13 700	38 900	41 000	32 500	36 200	27 100	60 900	26 300
1979 ...	23 800	15 900	42 600	49 200	37 600	48 200	29 400	65 600	30 600
1980 ...	26 900	17 800	50 500	60 100	44 000	63 100	31 900	71 300	34 600
1981 ...	31 700	21 200	52 500	71 300	52 000	81 100	32 100	77 900	39 100
1982 ...	35 900	25 900	56 700	78 100	63 200	103 400	32 300	89 600	45 100
1983 ...	39 800	32 700	63 300	89 800	76 100	126 200	32 600	104 600	55 100
1984 ...	43 000	38 100	69 900	104 700	88 000	146 400	36 000	122 100	62 200

*) Alle Positionen wurden zu Devisenmittelkursen vom 28. 12. 1985 umgerechnet und auf 100 öS gerundet.

Öffentliche Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung (in öS) *

	BRD	Frankreich	Großbritannien	Japan	Niederlande	Schweden	Schweiz	USA	Österreich
1976 ...	33 900	12 000	37 100	28 900	46 000	32 100	85 400	72 400	26 300
1977 ...	37 600	13 100	42 700	38 900	49 300	37 500	88 500	78 000	31 600
1978 ...	42 500	14 500	46 400	50 500	54 500	47 100	90 200	83 600	37 700
1979 ...	47 400	16 600	50 900	60 600	60 100	59 600	91 800	88 300	43 800
1980 ...	53 500	19 100	59 300	72 700	66 700	75 200	94 900	95 600	49 000
1981 ...	62 200	22 900	61 600	84 700	76 100	94 300	95 800	103 800	54 900
1982 ...	70 100	27 600	64 900	92 300	87 100	117 200	98 200	117 200	62 300
1983 ...	76 900	34 300	70 800	104 200	99 900	140 200	100 600	132 000	73 300
1984 ...	82 500	40 200	77 200	119 800	111 800	160 800	106 900	151 900	81 000

*) Alle Positionen wurden zu Devisenmittelkursen vom 28. 12. 1985 umgerechnet und auf 100 öS gerundet.

ERLÄUTERUNGEN ZU WICHTIGEN BEGRIFFEN DER FINANZSCHULD UND DES RENTENMARKTES

Finanzschuld

Bewertungsänderungen:	Auf Wechselkursänderungen zurückzuführende Unterschiede der Schillinggegenwerte der Fremdwährungsschuld. Kursgewinne (Verminderung der Schillinggegenwerte) entstehen durch Abwertung, Kursverluste (Erhöhung der Schillinggegenwerte) durch Aufwertung der jeweiligen Fremdwährung gegenüber dem Schilling. Bewertungsänderungen ergeben sich für die während des Jahres unverändert gebliebenen Fremdwährungsbeträge aus der Differenz zwischen den Kursen zum Jahresende des Berichtsjahres und des Vorjahres. Bei den im Laufe des Jahres aufgenommenen Schuldtiteln kommen Bewertungsänderungen durch die Differenz zwischen dem Kurs am Tag der Umrechnung in österreichische Schilling durch die Oesterreichische Nationalbank und dem Jahresendkurs zustande, für die während des Jahres getilgten Teilbeträge durch die Differenz zwischen dem Jahresendkurs des Vorjahres und dem Tilgungskurs.
Doppelwährungsanleihen:	Fremdwährungsanleihen, bei denen die Rückzahlung in einer anderen Währung als der aufgenommenen erfolgt.
Fremdwährungsschuld:	Finanzschuld in fremder Währung. Die Umrechnung in Schilling erfolgt zu Devisenmittelkursen.
Konversion:	Umwandlung eines Schuldtitels.
Nicht titrierte Finanzschuld:	Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.
Roll-over-Kredite:	Kreditform mit fester Laufzeit und periodischer Zinsanpassung.
Schillingschuld:	Finanzschuld in inländischer Währung.

Schuldformen des Bundes in fremder Währung

– Anleihen:	Fremdwährungsanleihen der Republik Österreich. Bezüglich der Nullkuponanleihen in Fremdwährung siehe Nullkuponanleihen in Schilling-Währung.
– Kredite und Darlehen:	Direktkredite und Darlehen in- und ausländischer Banken in Fremdwährung.
– Schuldverschreibungen bzw. Schatzwechselkredite:	Privatplatzierungen der Republik Österreich in Fremdwährung.

Schuldformen des Bundes in Schilling-Währung

– Anleihen:	Siehe Erläuterungen zum Rentenmarkt.
– Bankendarlehen:	Direktkredite und Darlehen von Kreditunternehmungen.
– Bundesobligationen:	Siehe Erläuterungen zum Rentenmarkt.
– Bundesschatzscheine:	Festverzinsliche, auf Inhaber lautende kürzerfristige Schuldverschreibungen des Bundes, die nicht zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt, sondern direkt in die Portefeuilles übernommen werden.
– Notenbankschuld:	Verbindlichkeiten des Bundes, die auf Aktivitäten Österreichs im Rahmen internationaler Finanz- und Entwicklungshilfeinstitutionen beruhen bzw. aus der Notenbanküberleitungsgesetznovelle 1946 als Deckung des damaligen Banknotenumlaufs hervorgingen. Sie dienen nicht zur Budgetfinanzierung.

- Nullkuponanleihen („Prämienanleihen“): Anleihen, bei denen keine jährlichen Zinsenzahlungen anfallen, sondern die Rendite sich aus der Differenz zwischen Begebungs- und Rückzahlungskurs ergibt. Für Nullkuponanleihen hat der Bund gemäß Nullkuponfondsgesetz jährlich Überweisungen an den Nullkuponfonds in Höhe der „Zinsen für ein Jahr auf Basis des am Fälligkeitstag aushaftenden Standes der jeweiligen Nullkuponschuld des Bundes und des jeweils auf Achtelprozentpunkte aufzurundenden, rechnerisch zu ermittelnden, jährlichen Zinssatzes“ zu tätigen.
 - Sonstige Kredite: Überwiegend Kredite und Darlehen von Gebietskörperschaften und Parafisci.
 - Versicherungsdarlehen: Darlehen der Vertragsversicherungen an den Bund.
- Titrierte Finanzschuld:** Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen werden kann (Bundesanleihen, Bundesobligationen, Bundesschatzscheine, Schuldverschreibungen und Schatzwechselkredite).
- Währungs-Swaps** (Swap-Operationen, Währungsaustauschverträge): Verträge, in welchen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (z. B. Zinsen- und Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen. Die aufgrund der Marktstellung erzielten Vorteile für die Vertragspartner werden je nach Bonität und Verhandlungsgeschick aufgeteilt.

R e n t e n m a r k t

- Anleihen:** Alle Einmalemissionen mit Ausnahme der Bundesobligationen.
- Bankschuldverschreibungen i. e. S.:** Sonderemissionen, die von der Österreichischen Investitionskredit AG, der Österreichischen Kommunalkredit AG und der Oesterreichischen Kontrollbank AG begeben werden.
- Bundesobligationen:** Von der Republik Österreich mit der Bezeichnung „Bundesobligationen“ begebene Einmalemissionen.
- Daueremission:** Ausgabe eines bestimmten Nominalbetrages gleichartig ausgestatteter Rentenwerte, die in einzelnen Teilbeträgen ohne Festsetzung einer Zeichnungsfrist zum Ersterwerb angeboten werden.
- Einmalemission:** Ausgabe eines bestimmten Nominalbetrages gleichartig ausgestatteter Rentenwerte, die während einer bestimmten Frist (Zeichnungsfrist) gleichzeitig zum Ersterwerb angeboten werden.
- Kassenobligationen:** Daueremissionen mit einer Laufzeit bis zu fünf Jahren, die von Kreditunternehmungen begeben werden.
- Pfandbriefe und Kommunalbriefe (-schuldverschreibungen):** Daueremissionen, die nach dem Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten vom 21. Dezember 1927, DRGBl. I S. 492, und nach dem Hypothekenbankgesetz vom 13. Juli 1899, DRGBl. S. 375 begeben werden.
- Rentenwerte:** Festverzinsliche, auf Inhaber lautende Schuldverschreibungen mit Ausnahme der Bundesschatzscheine.

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- Zahlenwert ist Null bzw. Eintragung ist definitiv unmöglich.
- . Zahlenwert nicht ermittelbar.
- 0 oder 0,0 Zahlenwert ist kleiner als die Hälfte der letzten angegebenen Dezimalstelle.